III. DER RHEIN VON COBLENZ BIS KÖLN.
WESTERWALD. NÖRDL. EIFEL.

21. Von Coblenz oder Ehrenbreitstein mit der Eisenbahn nach Köln: a. linksrheinisch, b. rechtsrheinisch 181, 182
22. Der Rhein von Coblenz bis Remagen 183
23. Von Andernach und von Brohl nach dem Laacher See 193
24. Das Ahrtal 196
25. Der Rhein von Remagen bis Bonn 201
26. Das Siebengebirge 210
27. Bonn . . . 215. — Von Bonn nach Euskirchen . . 224
28. Der Rhein von Bonn bis Köln 225
29. Von Köln nach Gießen. Westerwald 226
30. Die nördliche Eifel: a. Von Köln nach Gerolstein (Trier) 230
b. Von Düren nach Heimbach 234
c. Von Aachen nach Malmedy und St. Vith . . . 235

21. Von Coblenz oder Ehrenbreitstein mit der Eisenbahn nach Köln.

Die Fahrkarten der links- und rechtsrheinischen Eisenbahnen gelten auf beiden Ufern. Macht man von dem Recht einmaliger Fahrtunterbrechung Gebrauch, so kann man die Reise von der gegenüberliegenden Station des andern Ufers aus fortsetzen. Derartige Wechsel-Stationen zwischen Coblenz und Köln sind: *Weißenthurm-Neuwied*, *Andernach-Fahr* oder *Leutesdorf*, *Brohl-Rheinbrohl*, *Niederbreisig-Hönningen*, *Sinzig-Linz*, *Remagen-Erpel*, *Oberwinter-Unkel*, *Rolandseck-Honnef*, *Mehlem-Königswinter*, *Godesberg-Niederdollendorf*, *Bonn-Beuel*. — Rundreisehefte berechtigen zur Benutzung der Dampfschiffe (S. 183) nur für die ganzen Einzelscheine, nicht bei Fahrtunterbrechung auf Zwischenstationen.

a. Linksrheinische Eisenbahn.

93km, in $1^1/_2$-$2^3/_4$ St., für ℳ 7.40, 4.40, 2.90, Schnellzüge 8.40, 5.40, 3.40. — Aussicht rechts.

Coblenz s. S. 104. Die Bahn überschreitet auf eiserner Gitterbrücke die Mosel. R. Blick über die alte Moselbrücke nach dem Kaiser Wilhelm-Denkmal und dem Ehrenbreitstein. Haltestelle *Coblenz-Lützel*. — 9km *Urmitz* s. S. 184. — 13km *Weißenthurm* (linksrhein. Station für Neuwied), s. S. 184. — Über die kleine Nette; l. die Prov.-Irrenanstalt *St. Thomas*. 17km *Andernach* s. S. 186; Zweigbahn nach Mayen-Gerolstein s. S. 172, 193. Weiter am Rhein entlang. — 24km *Brohl* s. S. 188. Am jenseitigen Ufer Rheinbrohl, dann Schloß Arenfels. — 28km *Niederbreisig* s. S. 188. — 33km *Sinzig*, mit der Pfarrkirche links, s. S. 190. — Über die Ahr, in deren Tal l. der Kegel der Landskron hervortritt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

37km *Remagen* s. S. 190; Ahrtalbahn s. S. 196. — Bei der Weiterfahrt schöner Rückblick. Dann vorwärts Aussicht auf das Siebengebirge. — 42km *Oberwinter* s. S. 202. — 44km *Rolandseck* s. S. 202. — Die Eisenbahn verläßt den Rhein.

49km *Mehlem* s. S. 204; Bahnhof 6 Min. vom Rhein; Dampffähre nach Königswinter s. S. 207. — 51km *Godesberg* s. S. 206.

58km *Bonn* (S. 215): bei der Einfahrt r. die evang. Kirche und der Münsterturm. Eifelbahn nach Euskirchen s. S. 224.

Die Hügelkette l., mit bedeutendem Gemüsebau und Braunkohlengruben, heißt *Vorgebirge.* 64km *Roisdorf,* bekannt durch seinen Mineralbrunnen. — 71km *Sechtem.* — 76km *Brühl,* der Bahnhof im Angesicht des kgl. Schlosses links, s. S. 224. — 81km *Kalscheuren,* Knotenpunkt für die Eifelbahn, s. S. 230. — Dann tauchen die Kirchen und das Häusermeer von *Köln* auf: 87km Südbahnhof, 89km Westbahnhof, 92km Hauptbahnhof, s. S. 237.

b. Rechtsrheinische Eisenbahn.

91km, in 1½-3 St., für ℳ 7.20, 4.30, 2.90, Schnellzug 8.20, 5.30, 3.40. — Von Coblenz nach Ehrenbreitstein Dampffähre s. S. 110. — *Straßenbahn* von Coblenz über Ehrenbreitstein nach Vallendar-Bendorf-Sayn s. S. 105, 110; von Coblenz (Rheinkai s. S. 104) auch *Lokaldampfer* über Ehrenbreitstein nach Vallendar, 12 mal täglich.

Ehrenbreitstein s. S. 111. Nach der Abfahrt l. Rückblick auf das Kaiser Wilhelm-Denkmal und die Moselmündung.

5km **Vallendar** (Gasth.: Rheinfahrt, Anker), Stadt von 4380 Einw., an einem schmalen Rheinarm der S. 185 gen. Insel Niederwerth gegenüber, mit Tongruben und Tonindustrie. Über dem Ort die 1839 erneute kath. Pfarrkirche, mit Turm aus dem xv. Jahrh. und spätgot. Kirchengerät. Nördl., am Fahrweg nach Weitersburg, das Vallendarer Casino („Monte Casino", Fremden zugänglich) und (¼ St.) die Humboldtbank, mit weiter Aussicht. ¼ St. östl., am Fahrweg nach Höhr (S. 183), die romanischen Türme des verfallenen Frauenklosters *Schönstatt;* dabei eine Tuchfabrik.

7km **Bendorf** (Gasth.: Rhein. Hof, Nassauer Hof), kleine Stadt von 5700 Einw., 800m nördl. vom Bahnhof in einem Walde von Obstbäumen gelegen, mit Heilanstalten für Nervenleidende und einigen Fabriken.

10km *Engers* (S. 185), Knotenpunkt für die Westerwaldbahn.

Von Engers nach Siershahn, 22km, Nebenbahn in c. ¾ St. — Die Bahn überschreitet den Saynbach und folgt dessen linkem Ufer.

3km **Sayn** (Hollers H. Friedrichsberg, 20 Z. zu 1½-2¼, F. ¾, M. 1½-2, P. 4½-5 ℳ; H. Jägerhof, demselben Besitzer gehörig, Z. 1¼-1½, M. 1¼-1½, P. 4 ℳ; H.-Rest. Krupp), an der Mündung des Brexbachs in den Saynbach, mit großer Kruppscher Eisenhütte und 1848-50 neu erbautem *Schloß* des Fürsten Sayn-Wittgenstein-Sayn. Der Park zieht sich den Bergkegel hinan, den die Ruinen der im x. Jahrh. erbauten und im 30jähr. Kriege zerstörten *Burg Sayn* krönen. Am Abhange die Trümmer der Burgen *Stein* und *Reifenberg.* — 3-4km n.w. von Sayn, jenseit der Dörfer *Heimbach-Weiß,* das Rittergut *Rommersdorf* des Herzogs von Arenberg,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

eine ehem. Abtei mit romanischem Kreuzgang und Kapitelsaal, um 1200 aufgeführt. 5-6km nördl. von Sayn im Sayntal aufwärts die Trümmer der *Isenburg*.

Die Eisenbahn wendet sich mittels Tunnels in das Brexbachtal. — 12km *Grenzau*. Von hier Zweigbahn (2km) nach **Höhr-Grenzhausen,** den Hauptsitzen der „Krug- und Düppenbäckerei", die bis ins XVII. Jahrh. am ganzen Niederrhein (namentlich in Köln, Frechen, Siegburg, Raeren) in Blüte stand, aber sich hier allein bis in die Gegenwart erhalten und seit etwa drei Jahrzehnten einen neuen Aufschwung genommen hat. Der Bahnhof liegt auf der Grenze der beiden Ortschaften. In Grenzhausen sind die großen Steinzeugfabriken von *Merkelbach & Wick* und von *Reinhold Merkelbach*. In Höhr die vom Staat errichtete *keramische Schule*, deren Ausstellung einen Besuch verdient, sowie das gute Gasthaus von *P. Müllenbach*. — Straßenbahn durch das schöne Ferbachtal nach Vallendar (S. 182) 7km.

17km *Ransbach*, mit einer Schleifsteinfabrik. — Die Bahn steigt stark bis (22km) *Siershahn*, Knotenpunkt der Eisenbahn Au-Limburg (S. 229).

15km *Neuwied* s. S. 185. — Über die kleine *Wied* und am Rheinufer hin. 19km *Fahr*, gegenüber Andernach; 22km *Leutesdorf* (S. 189); 28km *Rheinbrohl* (S. 189), gegenüber Brohl und Schloß Rheineck; 31km *Hönningen* (S. 189), r. Schloß Arenfels. — 38km *Linz* (S. 191), gegenüber der Ahrmündung, oberhalb deren Sinzig sichtbar ist. — 41km *Erpel* (S. 191), gegenüber Remagen; 44km *Unkel* (S. 203); 48km *Honnef* (S. 203), gegenüber Rolandseck; 50km *Rhöndorf* (S. 205), am Südfuß des Drachenfels.

53km *Königswinter* (S. 205), 55km *Dollendorf* (S. 209); am l. Ufer Godesberg, mit turmgekröntem Bergkegel. — 57km *Oberkassel* (S. 209): bei gewöhnlichen Zügen Trajektanschluß nach Bonn.

61km *Beuel* (S. 223); Straßenbahn nach Bonn s. S. 216.

Landeinwärts über die *Sieg*. 68km *Friedrich-Wilhelmshütte;* 70km *Troisdorf*, Knotenpunkt für die Köln-Gießener Bahn (S. 226); die folgenden Stationen sind beiden Bahnen gemeinsam: 77km *Wahn* (r. der große Fußartillerie-Schießplatz), 80km *Porz-Urbach*, 86km *Kalk* (Süd; S. 226), durch Nebenbahn mit *Deutz* verbunden. Über die Rheinbrücke: 91km *Köln*, s. S. 237.

22. Der Rhein von Coblenz bis Remagen.

Dampfboot (vgl. S. XII): zu Tal in 2, zu Berg in 3-3¼ St., für ℳ 2.70, 1.55, hin u. zurück 3.60, 2.05, Schnellfahrt 3.20, hin u. zurück 4.20; von Coblenz bis Bonn in 2½-3, zu Berg in 4-5 St., für ℳ 3.70, 2.20, hin u. zurück 4.90, 2.90, Schnellfahrt 4.40, hin u. zurück 5.80. Die Abkürzungen DL., DK., E. in Klammer hinter Ortsnamen bedeuten Dampfboot-Landebrücke, Dampfboot-Kahnstation, Eisenbahnstation.

Eisenbahnen: linksrheinisch s. S. 181, rechtsrheinisch s. S. 182.

Der Rhein tritt unterhalb Coblenz-Ehrenbreitstein in das Neuwieder Becken, einen tertiären Einbruch des Schiefergebirges (S. 81), der in der Diluvialzeit von den Schuttablagerungen des Stroms und der ihm zufließenden Bäche und den Auswürfen der Eifelvulkane ausgefüllt wurde. Die Strombreite beträgt durchschnittlich 300m, das Gefälle bis Andernach 0,28, von da bis Remagen 0,23‰.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Linkes Ufer.

Nach der Abfahrt schöner Blick auf die Castorkirche, das Kaiser-Wilhelm-Denkmal und die Moselmündung.

Am Ufer die Ortschaften *Neuendorf* und *Wallersheim*, dann

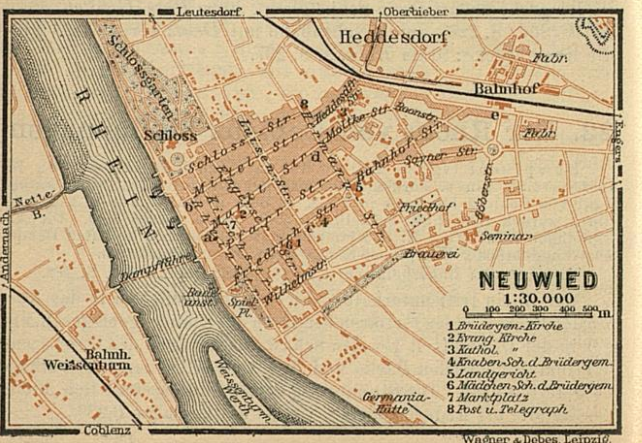
Kesselheim,
St. Sebastian-Engers,
Kaltenengers.

Urmitz (E., der Bahnhof 1km vom Ort, s. S. 181), Mittelpunkt der Schwemmstein-Industrie, die die von den Vulkanen der Vordereifel abgelagerten Bimssteinmassen durch Vermischung mit Kalk zur Herstellung von Baumaterial ausbeutet.

Unterhalb Urmitz sind 1898 durch die Bimssteingruben zwei römische Lager aufgedeckt worden, von denen das äußere, nahe dem Ufer, 3680m Umfang hatte und wohl zum Schutze der 55 vor Chr. von Caesar geschlagenen Rheinbrücke diente. Brückenpfähle wurden im Fluß gefunden.

Weißenthurm. Am Ende des Orts ragt eine viereckige Warte auf, 1370 auf der trierschen Grenze gegen Kurköln erbaut. Über dem Ort ein Obelisk zum Andenken an den franz. General Hoche, der 1797 in Wetzlar starb. — Gleich unterhalb Weißenthurm folgt l. der Bahnhof *Weißenthurm* (S. 181).

Zu Seite 185:



Rechtes Ufer.

Die Berge begleiten den Strom noch auf kurzer Strecke. Am Abhang in einem Obstwald das Dorf *Urbar*, weiter *Haus Besselich*, einst Tempelherren-, jetzt Privatbesitz. Am Fuß das Dörfchen *Mallendar*. Auf der Höhe der Kaiser-Friedrich-Aussichtsturm.

Die Insel *Niederwerth*, mit Dorf und um 1500 erbauter Klosterkirche, verdeckt das am r. Ufer gelegene *Vallendar* (E.), s. S. 182.

Am Rhein das Hüttenwerk „Rheinische Industrie", sowie die Erlenmeyersche Wasserheilanstalt *Rheinau*, vom Fluß entfernt *Bendorf* (E., s. S. 182). Im Hintergrund auf einem Bergkegel die Burgruine Sayn (S. 182). Bei *Mühlhofen*, wo der *Saynbach* in den Rhein fließt, mehrere Kruppsche Hochöfen.

Engers (DK., E.; Gasth. z. Römerbrücke, am Rhein, Z. F. $2^1/_4$ ℳ; H.-Rest. Fiegel, beim Bahnhof), Flecken von 3000 Einw., mit Schwemmsteinfabriken (vgl. S. 184) und stattlichem, einst kurtrierischem Schloß, das an Stelle einer Burg des XIV. Jahrh. 1758 von dem Kurf. Joh. Phil. v. Waldersdorf erbaut wurde, seit 1863 Kriegsschule. — R. in der Ferne oben Schloß Monrepos (S. 187).

Vor Neuwied mehrere Hüttenwerke: die Kruppsche *Hermannshütte* und die *Germaniahütte*.

Neuwied (DL., E.). — GASTH.: *Wilder Mann (Pl. a), Z. 2, F. 1, M. $2^1/_2$, A. $1^1/_2$ ℳ, Anker (Pl. b), beide am Rhein, gleicher Besitzer; Moravian H. (Pl. c; Gasth. der Brüdergemeine), mit Wein- und Bierstube, Stelting (Pl. d), beide in der Stadt; Bahnhofshot. (Pl. e), Z. F. $2\text{-}2^1/_2$ ℳ. — Weinstube: Alt-Reichskanzler. — *Dampffähre* nach Weißenthurm, 5 Pf.

Neuwied, Stadt von 18000 Einw., mit breiten, regelmäßigen Straßen und mancherlei Fabriken, verdankt seine Gründung dem Grafen Friedrich v. Wied-Neuwied, der 1653 an die Stelle des im dreißigjährigen Krieg verödeten Langendorf Reformierte, Lutheraner, Herrnhuter, Katholiken zur Ansiedlung einlud, „ohne vnterschied der Religion vnd ohne einigen Pfenning zu zahlen". — Am untern Ende der Stadt das *fürstl. Schloß*, aus der ersten Hälfte des XVIII. Jahrh., mit schönem Park. Das Schloß enthält gute holländische Bilder, die in Abwesenheit der fürstl. Familie nach Anfrage bei der Schloßverwaltung besichtigt werden können. In dem Gebäude neben dem Schloßtor einige röm. Altertümer aus einem Pfahlgrabenkastell bei Niederbieber (s. unten; wichtig ein silbernes Kohortenzeichen und ein 246 von den Fahnenträgern der Victorienses errichteter Stein).

Von Neuwied Straßenbahn (bei der Abfahrtstelle Denkmal des Bürgermeisters Raiffeisen) über *Heddesdorf* im Wiedtal aufwärts, dann über die 1824 gegründete *Rasselsteiner Eisenhütte* nach (4km) *Niederbieber*, mit spätgot. St. Bonifatiuskapelle, die das Grab des S. 217 gen. Erzbischofs Grf. Hermann von Wied enthält und bei ihrer Herstellung 1905 als Altarbild eine Verkündigung nach M. Schongauers Kupferstich aus der kath. Pfarrkirche in Neuwied bekommen hat. Weiter im Tale des *Aubachs* aufwärts nach (7km) **Oberbieber** (Gasth. zum Wiedischen Hof), an der Einmündung des *Wallbachs* gelegen. — Im Tale des Aubachs, 4km von Oberbieber, liegt der *Braunsberger Hof*, mit vielbesuchter Burg-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Linkes Ufer.

Dem Neuwieder Schloß gegenüber fließt die *Nette* in den Rhein; unweit der Mündung der *Netter Hof*, mit Mühlenwerken; oberhalb die Fabrik *Netterhammer*. Der Doppelgipfel westlich ist der Plaidter Hummerich (S. 193).

Andernach (DL., E.). — Gasthäuser. Am Rhein: *Hackenbruch (Pl. a), 30 Z. zu 2-3, F. 1, M. 3, P. 6-7 ℳ, *Anker (Pl. b), gegenüber der Dampfbootlandebrücke, 15 Z. zu 2¾-3 ℳ einschl. F., P. 5-6 ℳ, beide mit Aussichtsterrassen und Bädern; *Rheinischer Hof, oberhalb Hackenbruch, 18 Z. zu 2-2½, F. ¾, P. 4-5 ℳ, mit Bierrestaurant; Großer Kurfürst; *Schäfer (Pl. e), am Schänzchen am untern Ende des Orts, 15 Z. zu 2-2¼, F. 1, P. 5½-6 ℳ, mit besuchter Gartenwirtschaft. — In der Stadt: H. Dahmen, Glocke (Pl. g), 15 Z. zu 1½-2 ℳ, beide am Markt, mit Bierrestaurant. — Ein Omnibus fährt bei Ankunft der Dampfboote zur Krahnenbergbahn (10 Pf.). — Schwimmbad im Rhein, 50 Pf.

Andernach, altertümliche Stadt von 7900 Einwohnern, z. T. noch von mittelalterlichen Mauern umgeben, war eins der fünfzig Kastelle des Drusus *(Antunnacum)* und wird als fränkischer Königshof seit dem VI. Jahrh. erwähnt. Als Reichsstadt wurde es oft umkämpft und 1496 von Kurköln bezwungen, worauf seine Handelsbedeutung auf die Moselmündung überging. 1688 brannten die Franzosen die Stadt nieder.

Am oberen Ende der Stadt, neben dem Coblenzer Tor, steigen aus tiefem Graben die Trümmer eines kurkölnischen *Schlosses* auf.

Bei der Dampfbootlandebrücke das *Rheintor*, neuerdings hergestellt, 1907 ausgebrannt (Altertümersammlung). Die Straße führt nach dem *Rathaus*, einem spätestgot. Bau von 1564.

Am untern Ende der Stadt ein stattlicher runder, oben achteckiger *Wartturm*, 1451-68 erbaut, 1880 restauriert, mit Spitzbogenfries. — Noch etwas weiter kommen die vulkanischen Produkte der Umgegend (zu Mühlsteinen verarbeitete Lava, Traß usw.) zur Verladung.

Die kath. *Pfarrkirche*, 100 Schritt landeinwärts vom Wartturm, ist ein schöner spätromanischer Bau (1206), mit etwas älterem, oben mit einer Säulchengalerie geschmücktem Chor (1120) und vier statt-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Rechtes Ufer (Neuwied).

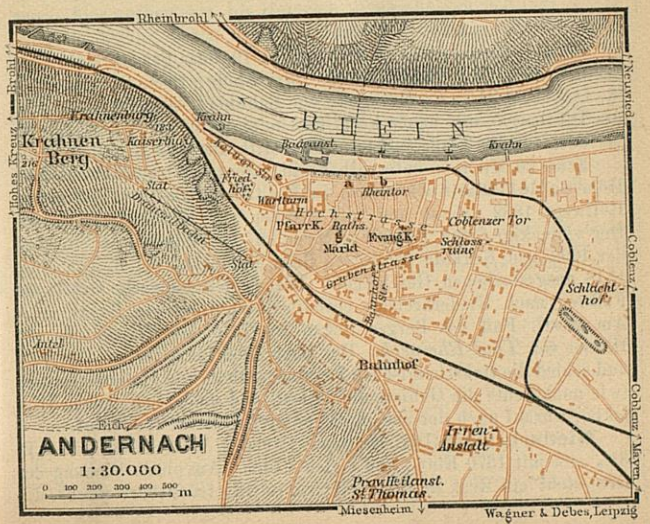
ruine und Gartenwirtschaft. — Die Straße führt von Oberbieber weiter nach (4km) **Rengsdorf** (283m; Gasth.: Richtmann, gut; Post, Kaiserhof), als Sommerfrische besucht. In der Nähe lief der Pfahlgraben vorüber.

Ausflug nach Monrepos-Altwied: von der Rasselsteiner Hütte (S. 185) zu Fuß über die Wied, dann durch den hübschen Park *Nodhausen* (Restaur.) nach (30 Min.) *Segendorf* (Whs. Wolff); weiter auf breitem Fahrweg in großen Kehren, die man oberhalb Segendorf l. auf grünweiß markiertem Fußpfade abschneidet, nach (50 Min.)

Monrepos (316m, 265m ü. d. Rh.), fürstl. Wiedsches Lustschloß mit schönem Park und prächtiger Aussicht über das Rheintal und die vorderen Höhen der Eifel (in dem westl. vom Schloß gelegenen *Hahnhof* Erfrischungen). Hübsche Aussichten in die Seitentäler bieten der *Holzstoß* (von der Mitte der Rückseite des Schlosses geradeaus durch den schönen Buchenwald, 10 Min.) und die **Altwieder Aussicht.* Zu letzterer gelangt man, wenn man dem Fahrweg östl. am Schloß vorbei und dann dem dritten r. abgehenden Wege folgt (Steinwegweiser bei einer großen Eiche). — Von hier auf Fußwegen in 20 Min. nach **Altwied** (Gasth.: Kutscher, wo die Schlüssel zur Burg), einem 3/4 St. oberhalb Niederbieber an der Wied gelegenen Marktflecken, überragt von den efeuumrankten ausgedehnten Trümmern des Stammschlosses der in männl. Linie früh ausgestorbenen Grafen von Wied. — Von Altwied über *Melsbach* nach Rengsdorf (s. oben) 3/4 St.

Vor *Irlich* mündet der *Wiedbach*, den die Eisenbahn überbrückt. Die Berge nähern sich dem Ufer. Oben zwischen Obstbäumen die roman. *Feldkirche.* Am Rhein der kleine Ort *Fahr* (E.).

Zu Seite 186/188:



Linkes Ufer (Andernach).

lichen Türmen. Das Innere, mit Emporen über den niedrigen Seitenschiffen, ohne Querschiff, enthält einen spätroman. Taufstein und eine große got. Grablegung in Stein.

Sowohl vom Bahnhof, wie vom Rhein (am Chor der Pfarrkirche vorüber) gelangt man in 10 Min. an den Fuß des **Krahnenbergs.** Der Weg hinauf ist z. T. etwas steil (20 Min.): Drahtseilbahn (vorm. alle St., nachm. alle $^1/_2$ St., 40 Pf., hin u. zurück 50 Pf.). Oben die Gartenwirtschaften *Krahnenburg* und *Kaiserburg* (M. $1^1/_4$-2, P. 4-$4^1/_2$ ℳ) und Aussicht rheinaufwärts bis Coblenz, rheinabwärts fast bis Remagen. Günstigste Beleuchtung nachmittags.

Von der Krahnenburg markierte Höhenwege durch den Andernacher Wald über *Hohes Kreuz* und *Hohe Buche* (Fornicher Kopf, s. unten) rechts (rot) nach Brohl (s. unten; $3^1/_2$ St.), links (blau) nach H.-Rest. Waldfrieden (S. 195) und Laach (S. 195; $3^1/_2$ St.).

Auf der kleinen Insel *Krummenwerth* quillt der Namedyer Sprudel, ein kohlensaures Tafelwasser. — Weiter, jenseit der Eisenbahnlinie, vom Rhein kaum sichtbar, das Dörfchen *Namedy,* mit zweischiffiger Kirche aus dem XIV. Jahrhundert. Das alte Burghaus, einst Sitz der „Hausmänner von Namedy", ist von dem Frhrn. v. Solemacher-Antweiler in ein Schloß umgebaut worden.

Über *Fornich* ragt der *Fornicher Kopf* (318m) auf, ein ehemaliger Vulkan, 1 St. von Brohl; weite Fernsicht.

An der Mündung des *Brohlbachs* (S. 194) das gewerbreiche Dorf **Brohl** (DK., E.; Gasth.: Mittler, am Rhein, 15 Z. zu $1^1/_2$, F. 1, M. $1^1/_2$, P. 4-$4^1/_2$ ℳ; Könsgen, am Bahnhof; Alte Post, am Fuß des Diktbergs), mit neuer kath. Kirche und großem Hafen, Hauptverladeplatz für Traß, Tuffstein, Phonolith aus dem Brohltal.

Etwa 20 Minuten unterhalb Brohl thront auf buschbewachsener Höhe **Schloß Rheineck** (181m), im Besitz der Familie v. Bethmann-Hollweg, 1832 erbaut und mit Fresken von Steinle geschmückt. Der viereckige, 20m hohe Wartturm an der Südseite ist ein Rest der 1692 von Kurköln zerstörten Burg Rheineck, der Wiege eines 1548 ausgestorbenen Geschlechts. Die v. Bethmannsche Gruft, am Fußweg nach Niederbreisig, enthält Skulpturen von Begas, u. a. Am westl. Fuß des Berges liegen im Tale des *Vinxtbachs* die Häuser von *Thal-Rheineck.* Der Bach hieß im Altertum *Abrinca* und schied die linksrheinischen Provinzen Ober- und Untergermanien (wie noch heute die Gebiete des mittel- und niederrheinischen Dialekts), worauf auch der aus „finis" entstellte Name hindeutet.

Niederbreisig (DK., E.; Gasth.: Bender, Weißes Roß, Z. F. 2, P. $3^1/_2$ ℳ), mit 1370 Einw. und vielen Villen. Am obern Eingang des Orts steht ein Rest des Tempelhofes. — Die fruchtbare Ebene, die

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Rechtes Ufer.

Das Rheintal verengt sich. Wie unterhalb Bingen hat der Fluß das Gebirge durchbrochen. Die steilen Abhänge des r. Ufers sind mit Reben bedeckt.

Leutesdorf (E.; Gasth.: *Haus Löwenburg, 15 Z. zu 1-4, F. 1, M. 3, A. $2^1/_2$, P. $5^1/_2$-$7^1/_2$ ℳ, mit Aussichtsterrasse und Garten), Flecken von 1750 Einw., mit Andernach durch eine fliegende Brücke verbunden. Unterhalb eine alte gotische Kirche.

Ein gewaltiger Grauwackefels tritt hart an den Strom vor; auf ihm geringe Reste der Burg **Hammerstein**. Kaiser Heinrich IV. weilte 1105, als er von seinem Sohn Heinrich V. verfolgt wurde, eine Zeit lang auf Hammerstein; die Reichskrone nebst den Insignien wurde hier aufbewahrt, bis Heinrich V. sie abholen ließ (vgl. S. 77). Noch im 30jähr. Krieg hatte die Feste Bedeutung. — Flußabwärts *Oberhammerstein* und

Niederhammerstein (Gasth.: Zwick, gelobt), mit Weinbergen.

Auf fruchtbarer Fläche breitet sich **Rheinbrohl** (E.) aus, mit 2500 Einw., kath. Pfarrkirche von 1855 und ev. Kirche von 1888. — 20 Min. von Rheinbrohl liegt das kleine Bad *Arienheller*, wo die 1897 erbohrte, in hohem Sprudel zu Tage tretende Dreikönigsquelle verwertet wird: Kurhaus Jägerhof (Z. mit F. $2^1/_2$, M. $1^1/_2$, P. von 5 ℳ an), mit Park.

Die bei Arienheller vorüberlaufende Steinbruchbahn endet am *Mahlbergskopf* (399m), 7km von Rheinbrohl. — Auf der Höhe von Arienheller ist die Richtung des römischen Pfahlgrabens (S. 27) zu erkennen, der bei Rheinbrohl den Rhein erreichte.

Hönningen (E.; Gasth.: Schloß Arenfels, Z. F. $2^1/_2$, P. $4^1/_2$ ℳ),

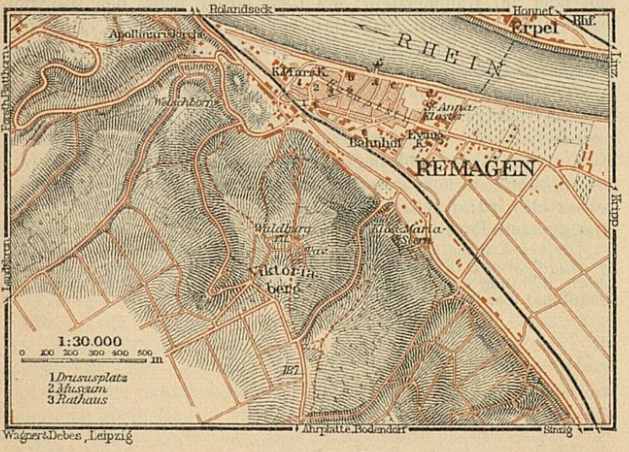
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Linkes Ufer.

Goldne Meil, ist durch die Schuttablagerungen der Ahr entstanden (S. 196), die den Strom ganz ans r. Ufer gedrängt haben.

$1^1/_2$km vom Fluß, am Fuß der Höhen, **Sinzig** (E., s. S. 181; Gasth.: Deutsches Haus, Rhein. Hof, Pens. Villa Beauséjour), Städtchen von 3600 Einw., mit großer Mosaikplattenfabrik und einer Flaschenfabrik der Apollinarisgesellschaft. Es ist wahrscheinlich der Römer *Sentiacum*, war später Sitz eines fränkischen Königshofes, der kaiserl. Pfalz wurde und später den Herzogen von Jülich gehörte. Die malerisch auf einer Anhöhe gelegene *Pfarrkirche*, eine gewölbte Basilika mit kurzen Kreuzarmen, viereckigen Türmchen zu Seiten des Chors und achteckigem Vierungsturm, gehört zu den reizvollsten Bauten des spätromanischen Stils, mit vorherrschenden Rundbogen, 1220 geweiht. Das Innere ist polychrom restauriert; im nördl. Kreuzarm ein altkölnisches Flügelbild auf Goldgrund, Kreuzigung, Himmelfahrt und Mariä Tod. Auch Reste der alten Stadtmauer sind erhalten. Landhäuser umgeben den Ort und erstrecken sich bis zur Ahrbrücke. — Westl. mündet das weinreiche *Hellenbachtal* (über Westum nach Heimersheim, S. 197; $1^1/_4$ St.).

Im *Ahrtal* aufwärts ist der Kegel der Landskron sichtbar (S. 196). An der Mündung des meist wasserarmen Flüßchens das Dörfchen *Kripp*, durch eine fliegende Brücke mit Linz verbunden.



Wagner & Debes, Leipzig

Remagen (DL., E.). — Gasth., am Rhein: *Fürstenberg (Pl. a; O. Caracciola), dem Dampfbootlandeplatz gegenüber, altes Haus ersten Ranges, mit vielbesuchter Gartenterrasse, gute Küche, feine Weine, Bierrestaurant unten im Nebenhause, 50 Z. zu $2^1/_2$-6, F. $1^1/_4$, M. 4, A. $2^1/_2$,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Rechtes Ufer.

mit 1370 Einw. und einer chem. Fabrik. In der Nähe der St. Hubertussprudel, ein 1894 erbohrter Säuerling.

Am Bergabhang das stattliche **Schloß Arenfels**, nach der Gemahlin des ersten Erbauers, Heinr. v. Isenburg, einer Gräfin v. Arc, benannt und 1849-55 von Graf Westerholt nach Plänen Zwirners (S. 245) ganz neu aufgeführt. Der schöne Park ist nach Meldung beim Gärtner täglich, das Innere Mi. zugänglich.

Am Flußufer *Ariendorf*. Dann *Leubsdorf;* altes Burghaus mit vier runden Kragtürmchen an den Ecken.

Aus einer Schlucht schaut *Dattenberg* hervor, mit neuer Kirche, neu ausgebauter Burg und sehenswertem großen Basaltbruch, zu dem eine Schwebebahn hinaufführt. Der Fahrweg steigt 1 Stunde oberhalb Linz bergan; der Weg nach dem Basaltbruch zweigt vor der Kirche l. ab. Die Weinberge liefern einen guten Rotwein.

Linz (DL., E.). — Gasth.: H. Weinstock, 10 Min. unterhalb des Bahnhofs und der Dampfbootlandebrücke, in Linzhausen (s. unten), mit Garten am Rhein, recht gut, 25 Z. zu 3 ℳ einschl. F., M. 2, P. von 5 ℳ an; Europäischer Hof, 15 Z., gleiche Preise, ebenfalls gut, mit Garten am Rhein; Nassauer Hof, am Burgplatz, Z. F. 2½, M. 1.70 ℳ.

Linz, alte, einst kurköln. Stadt, mit 3600 Einw., ist ein Hauptverladeplatz für Basalt, der in der Umgegend gebrochen wird. Am Ufer entlang erstrecken sich die Ladebühnen für die Transportschiffe. Die hochgelegene spätromanische *St. Martinskirche*, mit got. Turmhelm und andern got. Zutaten aus dem Anfang des XVI. Jahrh., enthält restaurierte Wandmalereien und auf der l. Empore ein altkölnisches Flügelbild von 1463, die sieben Freuden Mariä. Dem Chor der Kirche südl. gegenüber ist der Aufgang zum *Donatus-* oder *Kaiserberg*, vom Rhein in 20 Min. zu ersteigen. Oben eine Kapelle und eine Aussichtbank.

Unterhalb Linz schließt sich *Linzhausen* an (Gasth. s. oben), von den efeuumrankten Burgtrümmern von *Ockenfels* überragt. Folgt *Kasbach*, an der Mündung des gleichnamigen Baches.

Der Basaltfels der *Erpeler Lei* (203m ü. M.; 153m ü. Rh.) steigt steil aus dem Rhein auf. Oben weite Aussicht. Aufgang am Westabhang: 20 Min. vom Bahnhof Erpel.

Erpel (E.; Gasth.: Weinberg, mit Gartenterrasse, einfach gut), altertümlicher Flecken von 950 Einw., mit romanischer Kirche und einigen hübschen Häusern. — Nach Remagen Motorfähre (1-5 Pers. 25 Pf., jede Pers. mehr 5 Pf.).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

P. 8½-12½ ℳ, von Anfang Oktober bis Ende April geschlossen. — *Rheinhotel (Pl. b), 23 Z. zu 2-3½, M. 2½-3, P. 5-8 ℳ, Anker (Pl. c), Wacht am Rhein (Pl. d), bescheiden, alle drei ebenfalls mit Gartenterrassen. — Am und nahe dem Bahnhof: Deutscher Kaiser (Pl. e), 18 Z. zu 3-4 ℳ einschl. F., P. 5-6 ℳ; *Victoria (Pl. f), 4 Min. vom Bahnhof, 18 Z. zu 1½-3 ℳ, F. 80 Pf., mit großem Restaurant; Hoersen, Z. F. 2½-3 ℳ. — In der Hauptstraße: Hof von Holland (Pl. g), 12 Z. zu 2-2½ ℳ, F. 70 Pf., M. 1¾ ℳ. — Auf dem Viktoriaberg: H. Waldburg (s. unten), Z. F. 2-2½, M. von 1.75 ℳ an, gut.

Wagen: *Viktoriaberg*, nur Zweisp., 4, hin u. zurück 5 ℳ, *Apollinariskirche* Einsp. 80 Pf., Zweisp. 1 ℳ; *Rolandseck* 3½, 5 ℳ, hin und zurück in 7 St. 5, 7½ ℳ, ganzer Tag 7, 10 ℳ; *Laacher See* hin u. zurück 15, 20 ℳ, *Altenahr* 8, 12, hin und zurück 12, 16 ℳ.

Motorboote, beim H. Fürstenberg: abwärts nach *Rolandseck* 5, hin u. zurück einschl. 1 St. Aufenthalt 7 ℳ, *Rhöndorf* 7½, 10 ℳ, *Königswinter* 9, 12 ℳ, *Bonn* 15, 20 ℳ; aufwärts nach *Linz* 3½, 5½ ℳ, *Andernach* 15, 20 ℳ, stets für 1-5 Pers., jede Pers. mehr 30, 50, 80 Pf.

Remagen (65m), Städtchen von 3500 Einw., Hauptversandplatz für das Apollinariswasser (S. 197), ist keltischen Ursprungs und wurde von den Römern befestigt (als *Ricomagus* auf der Peutingerschen Tafel erwähnt, S. xxi). Es gehörte im Mittelalter wie Sinzig lange zum Herzogtum Jülich und kam 1624 an Pfalz-Neuburg. — Die *kath. Pfarrkirche*, am untern Ende des Orts, ist ein stattlicher Neubau romanischen Stils, mit Mittelturm und hübschem Chor; der Eckturm im W. und die gotische erhöhte Seitenkapelle vorn (von 1246, mit Tabernakel aus dem xv. Jahrh.) rühren von der alten Kirche her. An der Straße westl. unterhalb der Terrasse, auf der die Kirche steht, ist ein Mauerrest von dem röm. Kastell freigelegt. Den Pfarrhof im O. des Chors schließt ein romanisches Portal des xi./xii. Jahrh., mit rätselhaften Reliefs, beim Umbau hier neu aufgerichtet. Durch das Tor r. nebenan, dann l., erreicht man an der nahen Straßenecke r. eine got. Kapelle aus dem xv. Jahrh., die ein kleines *Museum* (Pl. 2) römischer und fränkischer Altertümer aus Remagen und Umgegend (meist Gipsabgüsse, Originale in Bonn, S. 221), sowie im Kellergeschoß freigelegte Säulenstümpfe von der Front eines großen röm. Gebäudes enthält (9-12, 3-7 Uhr; 25 Pf.).

Schöne Aussichten auf das Rheintal, das Ahrtal und die Eifelberge bietet der bewaldete **Viktoriaberg** (175m), zu dem man vom Drususplatz (Pl. 1; jenseit der Eisenbahn l. steiler Fußweg) in ¼ St. oder von der Straßenunterführung 8 Min. südöstl. vom Bahnhof auf breitem Promenadenwege in 20 Min. hinansteigt. Oben *Hot.-Rest. Waldburg*. Wegweiser zeigen nach der Ahrplatte und andern Aussichtspunkten, sowie nach der Landskron (S. 196; 1¼ St.).

Unterhalb Remagen steigt l. von der Landstraße ein Fahrweg den Tonschieferfels hinan zur **Apollinariskirche**, einem weit sichtbaren viertürmigen got. Bau, den Graf Fürstenberg-Stammheim 1839-43 durch Zwirner (S. 245) an der Stelle eines alten Wallfahrtskirchleins aufführen ließ. Friedrich Barbarossa schenkte nach der Zerstörung Mailands das Haupt des h. Apollinaris, des Schülers des Apostels Petrus und hochgefeierten Bischofs von Ravenna,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Erzbischof Reinald v. Dassel, der es samt den Drei-Königs-Gebeinen (S. 248) nach Köln überführen wollte, 1164. Der Sage nach hielt das Schiff, das die Reliquien trug, durch eine geheimnisvolle Macht gehemmt, mitten im Strome an, bis das h. Haupt hier niedergelegt war.

Das INNERE (Eintritt 30 Pf., werktags 7 Uhr morg. bis 8 Uhr abends, So. und Feiertags nach 10 Uhr) ist 1843-51 von den Düsseldorfer Künstlern *Ernst Deger*, *Karl Müller*, *Andreas Müller* und *Friedr. Ittenbach* mit großen Fresken aus der Geschichte Jesu, der h. Jungfrau und (im Querschiff) des h. Apollinaris und kleineren Bildern geschmückt worden. — In der Krypta wird das h. Haupt aufbewahrt. Der alte Sarkophag ist aus dem XIV. Jahrh.; die liegende Figur des Heiligen ist modern. Nebenan in der Kapelle ein bemaltes Holz-Kruzifix aus dem XVI. Jahrhundert.

Bei der Kirche ein Franziskanerkloster. Dahinter einige Gartenanlagen, durch die man zu dem aussichtreichen Bergvorsprung hinansteigt, auf dem ein Standbild des h. Franziskus steht.

Rheinabwärts von Remagen, l. oberhalb der Eisenbahn und der Landstraße, mehrere Landhäuser; nördl. auf der Höhe gegenüber Unkel fällt das Schloß des Herrn A. v. Guilleaume ins Auge. An der Landstraße, $1^1/_2$km von Remagen, jenseit des Gartenportals des Schlößchens Marienfels, steht ein römischer Meilenstein, mit 1768 bei der Verbreiterung der Straße angebrachter neuer lat. Inschrift.

Ein Fahrweg führt von hier l. im *Kalmuthtal* aufwärts in 20 Min. nach dem Gutshof *Kalmuth* des Geh. Kommerzienrats M. v. Guilleaume, jenseit dessen man l. auf blaugelb markiertem Fußweg über das Forsthaus *Platthorn*, dann auf der Landstraße abwärts bei der Apollinariskirche vorüber in 1 St. nach Remagen zurückkehren kann.

Eisenbahn von Remagen nach Adenau s. S. 196.

23. Von Andernach und von Brohl nach dem Laacher See.

Mit der Eisenbahn nach *Kruft* (S. 194) oder *Niedermendig;* zu Fuß von Kruft über den Krufter Ofen in $2^1/_4$-3 St., oder von Niedermendig in 1 St. nach der Abtei *Laach*. — Von Andernach über Krahnenberg und Hohe Buche nach Laach $3^1/_2$ St., s. S. 188. — Von Laach über Wassenach nach *Bad Tönnisstein*, wo man die Brohltalbahn erreicht, $1^3/_4$ St.

Andernach s. S. 186. — Die Eisenbahn (Mayen-Gerolstein, S. 172; bis Niedermendig $^1/_2$ St.) zweigt von der Rheintalbahn r. ab. R. die große Prov.-Irrenanstalt St. Thomas. 6km *Plaidt;* l. der Ort (110m), mit stattlicher Kirche. $^1/_4$ St. s.w. die *Rauschermühle* (Gasth.), im Tal der brausenden Nette (S. 186). In der Nähe Traßgruben. L. $^3/_4$ St. entfernt auf einer Felsenhöhe des Nettetals die Ruine *Wernerseck*, von dem trierischen Erzbischof Werner von Falkenstein 1400 auf dem Gebiet der Grafen v. Virneburg erbaut.

Die Höhen r. und l. sind sämtlich ehemalige Vulkane: r. der *Nickenicher Weinberg* (223m), weiter der *Krufter Ofen* (463m); l. der *Plaidter Hummerich* (295m), mit sattelförmigem Gipfel, und der *Korretsberg* (300m).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10km **Kruft** (Gasth.: Auer), Dorf von 1900 Einw., mit großer Fischzuchtanstalt. Vom Bahnhof führt ein aussichtreicher Weg (anfangs Fahrweg, später Fußpfad) in $1^1/_4$ St. auf den *Krufter Ofen* (S. 193), von wo man direkt in 1 St. oder über den Lydiaturm (S. 195) in $1^3/_4$ St. nach Laach weiter wandert.

L. in der Ebene die *Frauen-* oder *Genovevakirche*, wo nach der Sage die h. Genoveva in der Wildnis von ihrem Gemahl Siegfried, Pfalzgraf zu Hohensimmern († 754), wiedergefunden wurde; Grabmäler aus dem XIV. Jahrh. in der Kirche werden auf sie bezogen. Das Wasser der hier sprudelnden Mineralquellen wird unter verschiedenen Namen versandt.

15km **Niedermendig** (Gasth.: Erholung, Z. F. $2^1/_2$, M. $1^1/_2$ ℳ, Gute Quelle, Post), Dorf von 3500 Einwohnern, mit neuerdings erweiterter alter Kirche (im Innern Wandmalereien aus dem XII. Jahrh.), steht auf einem wahrscheinlich dem Hochstein entflossenen Basaltlavastrom, der seit der Römerzeit ein treffliches Material zu Mühlsteinen, Pflastersteinen u. dgl. liefert. Die Besichtigung der Gruben, die zu geräumigen, von Pfeilern gestützten Hallen ausgearbeitet sind, nimmt kaum 1 St. in Anspruch (Führer 1 ℳ, Überzieher mitnehmen). Die verlassenen Gruben werden wegen ihrer niedrigen Temperatur als Bierkeller benutzt (Niedermendiger Bier hat am ganzen Niederrhein Ruf). — Fortsetzung der Eisenbahn nach *Mayen* und *Gerolstein* s. S. 172.

Von Niedermendig nach Laach (S. 195) staubige Landstraße, $1^1/_4$ St.: Wagen am Bahnhof (Einsp. 4, Zweisp. 6 ℳ). Erst zuletzt, nachdem die den See umgebende Anhöhe überschritten ist, erblickt man die Wasserfläche und die Abteikirche.

Brohl s. S. 188. — Kleinbahn (bis Tönnisstein 17 Min., bis Kempenich $1^3/_4$ St.) in dem von bewaldeten Bergen eingeschlossenen **Brohltal** aufwärts, das ganz in einen 15-30m starken vulkanischen Schlammstrom eingebettet ist. R. u. l. bedeutende Tuffsteinbrüche, teils offen, teils stollenartig in den Berg getrieben. R. (3km) auf einem im Tal aufsteigenden Kegel die vielfenstrige *Schweppenburg* (95m), 1630 neu erbaut, seit 1716 im Besitz der Herren v. Geyr.

In dem südlichen Seitental quillt, 15 Min. von der Schweppenburg, der *Heilbrunnen* oder *Tönnissteiner Sprudel* (117m), dem Marienbader Kreuzbrunnen ähnlich, schon den Römern bekannt, wie Vasen- und Münzfunde bezeugen, im XVI. Jahrh. neu gefaßt, seit 1892 industriell verwertet.

4km **Bad Tönnisstein** (140m), nach dem ehem. Kloster Antoniusstein benannt, im XVII. Jahrh. von dem Kurfürsten von Köln gegründet, mit drei kohlensäurereichen Sauerquellen, gutem Kurhotel (60 Z. zu $2^1/_2$-4 ℳ einschl. F., M. 2, P. $5^1/_2$-10 ℳ) und Park.

Die Bahn überschreitet den Brohlbach und erreicht durch einen Tunnel den breiteren Teil des Brohltals. $5_{,5}$km **Burgbrohl** (150m; Gasth.: Traube, Krone), Stammsitz eines schon 1093 erwähnten Geschlechts, dessen Burg im XVIII. Jahrhundert erneut wurde. —

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jenseit (7km) *Weiler* r. der *Bausenberg* (350m), ein Schlackenkegel von charakteristischer Kraterform, dessen Lava viel Augitkristalle enthält. — 10km *Niederzissen* (199m; Gasth.: Mertens, Fuhrmann), mit 1300 Einw., am Wirrbachtal.

Von Niederzissen am (45 Min.) *Herchenberg* (325m), einem Schlackenkegel mit Basaltgang, vorbei über (25 Min.) *Oberlützingen*, (25 Min.) *Niederlützingen* (250m), (40 Min.) Schloß Rheineck (S. 188) zum Rhein: $2^1/_2$ St. — Von Niederzissen nach Neuenahr (S. 197): c. 4 St.

12km *Oberzissen* (250m), an der Vereinigung mehrerer Bäche, welche den Brohlbach bilden. Rechts, $^3/_4$ St. von Oberzissen (über *Hain*), auf hohem Phonolithkegel, Schloß **Olbrück** (480m), mit umfassender Aussicht auf die Eifel bis zum Rhein (Köln). Die Burg gehörte um 1110 den Grafen v. Wied, später den Grafen v. Bassenheim; 1689 wurde sie von den Franzosen zerstört. Die Ruine ist Eigentum des Herrn v. Ekespare (Schlüssel zum Turm im Whs. von Radermacher in Hain, s. oben, 1 ℳ). — Die Bahn steigt schärfer. R. die *Hannebacher Lei* und der *Perlkopf* (588m). 16km *Brenk*. R. der *Schellkopf* (511m). — Bei (17,5km) *Engeln* höchster Punkt der Bahn (an 500m), am Fuß des Phonolithbergs *Engeler Kopf* (573m). — 19km *Weibern* (410m), mit großen Tuffsteinbrüchen, die ein seit alters geschätztes Baumaterial liefern. — 24km *Kempenich* (440m; Gasth. Bergweiler), in waldreicher Umgebung.

Von Tönnisstein nach dem Laacher See ($1^3/_4$-2 St.) Fahrweg, nach 10 Min. bei den Resten des Karmeliterinnenklosters *Antoniusstein* vorbei, dann über (35 Min.) *Wassenach* bergan zum (20 Min.) oberen Rande des Laacher Kessels, wo der Wald beginnt: *Gasth. z. Waldfrieden* (Z. F. 2-$2^1/_2$, P. 4-5 ℳ). Jenseit der letzten Häuser von Wassenach und beim Gasth. Waldfrieden zeigen l. Wegweiser zum *Lydiaturm*, mit weitem Rundblick. Rechts erhebt sich der bewaldete *Veitskopf* (427m), ein vulkan. Kegel, mit weitem nach W. geöffneten Doppelkrater und stark abfallenden Lavaströmen (viel Augitkristalle). Der Fahrweg nach Laach senkt sich zum Westrande des Sees und erreicht in 35 Min. das *Hot. Maria Laach* (40 Z. zu 2-3 ℳ, F. 80 Pf., M. $2^1/_2$, P. 5-6 ℳ).

Der **Laacher See** (276m ü. M.), 331,2 ha groß, in der Mitte 53m tief, ist der bedeutendste der Eifelseen (S. 168) und wie sie ein Mittelpunkt alter vulkanischer Tätigkeit. Sechs Krater umgeben ihn: der Veitskopf (s. oben), der Laacher Kopf (445m), der Laacher Rothenberg (486m), der Thelenberg (400m) und der Krufter Ofen (S. 193). Über vierzig Lavaströme zählt man in seiner Umgebung. Der See hat keinen natürlichen Abfluß. Überschüssiges Wasser fließt durch einen 1844 erneuten Abzugstollen ab, durch den die Seefläche um 48 ha verkleinert wurde.

Die Benediktinerabtei ***Laach**, die mit dem waldumgebenen See ein stilles, schönes Landschaftsbild bietet, wurde 1093 von Pfalz-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

graf Heinrich († 1095) gestiftet, 1802 von den Franzosen aufgehoben, 1863-73 von den Jesuiten erneut und 1893 dem Benediktinerorden wieder eingeräumt. Die 1156 geweihte *Kirche*, dreischiffig mit Querschiff, O.- und W.-Chor, nebst Krypta, überragt von einer Kuppel und fünf Türmen, ist ein edler Bau des romanischen Stils in seiner prächtigsten Entfaltung. Die zierliche Vorhalle („Paradies") vor der Westfassade ist aus dem Ende des XII. Jahrhunderts. Im Innern ist die neue Art der Mittelschiffwölbung zu beachten: statt der quadratischen rechteckige Felder, die in der Längsrichtung der Breite der schmaleren Seitenschiffe entsprechen (S. XXV). Der reiche Altar im Ostchor ist ein Geschenk des Kaisers Wilhelm II. Auch die übrige Ausschmückung der Kirche ist neu. Im Westchor unter einem sechseckigen Tabernakel, dessen beide vordere Säulen aus dem römischen Eifel-Aquädukt stammen, das Grabmal des Pfalzgrafen Heinrich.

Ausflug von Laach über *Bell*, wo man im Gasth. von Daub den Schlüssel mitnimmt, nach dem ($1^1/_4$ St.) Aussichtsturm auf dem **Gänsehals** (577m), mit Blick auf den Laacher See, die Pellenz, die Rhein- und Moselberge, nach N. auf Olbrück, Siebengebirge usw. Von Bell über *Obermendig* (Gasth.: Spitzlay, einfach), wo der Elisabethbrunnen, nach Niedermendig: 1 St. Auf dem Wege r. interessanter Blick auf den Ettringer Bellenberg (S. 172), dessen oberer Rand wie ein Kraterdurchschnitt erscheint.

24. Das Ahrtal.

Die Ahr entspringt bei Blankenheim (S. 233) in der Eifel, 463m ü. M., durchfließt mit starkem Gefälle ein gewundenes malerisches Tal von 89km Länge und mündet unterhalb Sinzig (S. 190) in den Rhein (48m). Gewöhnlich wasserarm, schwillt sie nach starkem Regen zu einem wilden Bergflüßchen an und führt viel Geröll mit, das im unteren Tal den ursprünglichen Grauwackeboden in einer Schicht von 12m Mächtigkeit überlagert. — Der dunkelrote würzige Wein ist als *Ahrbleichert* berühmt. Der Name erinnert an die ehemals übliche Kelterung vor der Gärung, wodurch ein blaßroter Wein entsteht; jetzt läßt man den Rotwein nach französischer Art in den Schalen gären. Der beste wächst bei Walporzheim (S. 199). Überall Weinstuben der *Winzervereine*.

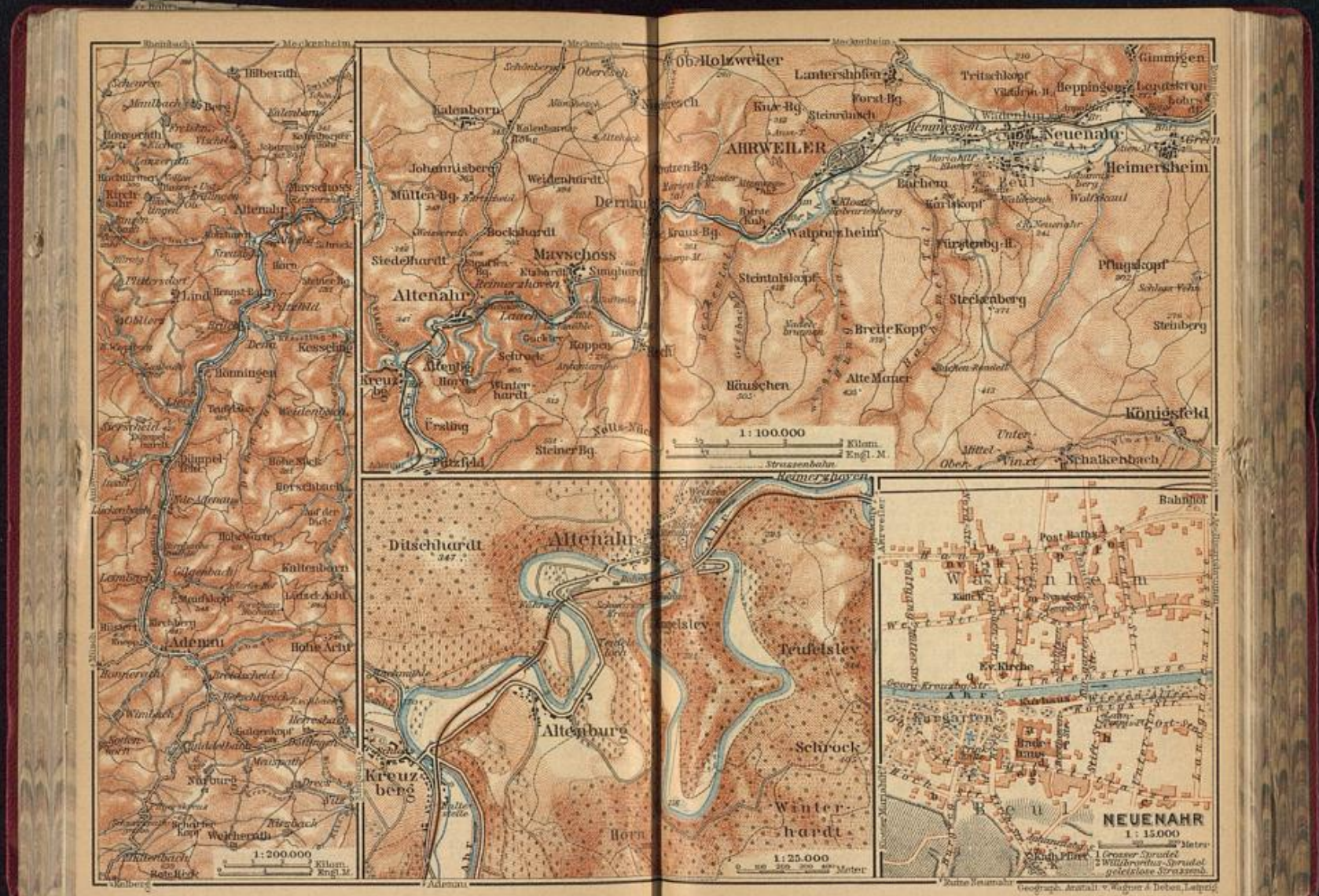
Remagen s. S. 190. — Die Eisenbahn (bis Altenahr 1, bis Adenau 2 St.) umzieht den Viktoriaberg und erreicht die „goldene Meil" (S. 190). — 5km *Bodendorf;* l. Blick auf die Kirche von Sinzig (S. 190) und auf die waldbedeckten Höhen des r. Ahrufers.

Dann am Fuß des ruinengekrönten Basaltkegels der **Landskron** (272m) vorüber, die man von *Lohrsdorf* (am s.ö. Fuß, $^1/_2$ St. von Bodendorf), von *Heppingen* (am w. Fuß, $^1/_2$ St. von Neuenahr), wie von Heimersheim aus (S. 197) in $^3/_4$ St. besteigt.

Burg Landskron, auf dem Gipfel, soll 1205 durch Kaiser Philipp, den Hohenstaufen, als Zwingköln gegen den ihm abholden Kölner Erzbischof Bruno gegründet worden sein. Die Burg, im XIV. und XV. Jahrh. Sitz eines gleichnamigen Rittergeschlechts, wurde 1677 von den Franzosen, 1682 durch Kurf. Wilh. von Köln zerstört und kam später an die Frhrn. vom Stein, deren Erben sie noch besitzen. Oben Erfrischungen und umfassende Aussicht, sowie Schlüssel zu der am SW.-Abhang gelegenen alten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Burgkapelle, die an eine Basaltgrotte angebaut ist. Nebenan eine Gruppe Massenbasalt auf Säulenbasalt gelagert.

Die am w. Fuß der Landskron entspringende *Heppinger* und *Landskroner Mineralquelle* sind angenehme Säuerlinge, ebenso talaufwärts, halbwegs zwischen den Bahnhöfen von Heimersheim und Neuenahr, der 1852/53 erbohrte *Apollinarisbrunnen*, der durch eine englische Gesellschaft (the Apollinaris Company limited) Weltruf erlangt hat: jährlicher Versand 30 Mill. Flaschen. Der Besuch der großartigen Betriebsgebäude ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet.

8km *Heimersheim* (Gasth.: Möhren, am Bahnhof). Das Dorf liegt 500m vom Bahnhof am r. Ahrufer. Ein Torbogen aus dem XII. Jahrh. bildet den Eingang. Die Anfang des XIII. Jahrh. erbaute Kirche, mit achteckigem Turm über der Vierung, ist der Sinziger Kirche verwandt; reicher Chor, frühgotische Glasmalereien, Kreuztragung in Stein von 1584. Durch das W.-Tor, dann nach 10 Min. l. Fußweg nach Neuenahr (40 Min.).

10km **Neuenahr.** — Gasth., die ersten mit elektr. Beleuchtung, Zentralheizung, Gärten und Gartenterrassen, durchweg empfohlen. *Am r. Ahrufer:* *Kurhotel (Pl. a), in unmittelbarer Verbindung mit dem Badehause, ersten Ranges, mit allem Komfort, 200 Z. zu 3-4½, F. 1.20, M. 3, P. o. Z. 6½ ℳ; Victoria (Pl. b), 50 Z. von 3 ℳ an, F. 1, M. 3, P. 6-10 ℳ; Concordia (Pl. c), 54 Z. von 2½ ℳ an, F. 1, M. 2½, P. 5½-8 ℳ; Heimes (Pl. d), 30 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2¼, P. von 5½ ℳ an; Fürstenberg (Pl. e), Z. F. von 3, P. von 5 ℳ an; Parkhotel (Pl. f), Gold. Anker (Pl. g); ferner das kath. Mariahilf, P. 3-6 ℳ, und das ev. Walburgisstift (Pl. h), P. 5-6½ ℳ. — *Am l. Ahrufer*, wo der Bahnhof: *Grand H. Flora (Pl. i; Franz Schroeder), mit Garten, 100 Z. zu 2½-3½, F. 1, M. 3½, P. 7-10 ℳ; *Rheinischer Hof (Pl. k), 100 Z. zu 2½-4, F. 1.20, M. 3½, P. 7-9 ℳ; *Kaiser Wilhelm (Pl. r), mit Aufzug, 60 Z. zu 3-6, F. 1, M. 3-4, A. 2-2½, P. 7-12 ℳ; *Karl Schröder (Pl. n), 100 Z. zu 2½-4, F. 1, M. 3½, P. 7-10 ℳ; Hof von Holland (Pl. o), 50 Z. zu 2-5, F. 1, M. 3, P. 5-7 ℳ; Bonns Kronenhot. (Pl. l), 75 Z. zu 2-5, F. 1, M. 2½, P. 6-10 ℳ; Palasthot. (Pl. m), 70 Z. zu 2½, F. 1, M. 3, P. 6-12 ℳ, mit Restaurant; Traube (Pl. p), 62 Z. zu 2½-4, F. 1, M. 3, P. 6½-8 ℳ; Hohenzollern (Pl. q), an der Ahr, P. m. Z. 6½-9 ℳ; Germania (Pl. s), 45 Z. zu 2-4, F. 1, M. 3, P. 6½-8 ℳ; Kaiserhof (Pl. t), 36 Z. zu 2-3, F. 1, M. 3-3½, A. 2, P. 6½-8½ ℳ; ferner H. Bristol (Pl. u), 30 Z. zu 2½-4, M. 3, P. 7-10 ℳ; Stern (Pl. v), Z. F. 2¼-3½, P. 5-6½ ℳ; Goldner Pflug, 18 Z. zu 2-3 ℳ, Reichsadler, am Bahnhof, Z. F. von 2 ℳ an, beide für Durchreisende. Auch Privatwohnungen und Villen.

Wagen: vom Bahnhof nach dem Ort 1 Pers. 60, jede Pers. mehr 30 Pf.; weitere Fahrten: nach *Altenahr* Einsp. 5, Zweisp. 7 ℳ, hin u. zurück ganzer Tag 10, 13 ℳ, mit Übernachten 14, 18 ℳ; *Laacher See* 13, 16 ℳ, hin u. zurück 17, 22 ℳ. — Motoromnibus („geleislose elektr. Straßenbahn") vom Bahnhof Neuenahr nach Ahrweiler und Walporzheim.

Post und Telegraph nahe dem Eingang der Stadt, vom Bahnhof her.

Kurtaxe: eine Pers. 24 ℳ, zweites Familienmitglied 14, drittes 10 ℳ; ohne Benutzung der Trink- und Badekur 14, 10 ℳ; Tageskarten 1 ℳ, Halbtagskarten 50 Pf.; Bäderpreise 1½-6 ℳ. — Kurmusik: im Kurpark 6½-8 Uhr vorm., 5-7 Uhr nachm.; am Kurhaus 8½-10 Uhr abends.

Neuenahr (92m), mit 3700 Einwohnern, früher aus den drei Ortschaften *Hemmessen-Wadenheim* am linken und *Beul* am rechten Ahrufer bestehend, seit 1858 Kurort, hat im letzten Jahrzehnt einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Die Zahl der Badegäste hat sich nahezu verdoppelt (1898: 12000; 1908: 23000). Am l. Ufer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

liegen der Bahnhof, die Bürgermeisterei, die meisten Gasthöfe, die 1898-1901 erbaute kath. Kirche und die evangelische Kirche von 1872. Am rechten Ufer, zu dem mehrere Brücken und Fußgängerstege hinüberführen, das 1903-5 erbaute *Kurhaus*, mit Restaurant, freier Terrasse, Gesellschafts- und Lesesälen, Theater usw., und das 1898/99 erweiterte *Kurhotel;* dahinter das 1898/99 erbaute *Badehaus*, mit vortrefflicher Einrichtung (100 Bäder verschiedenster Art) und der *Kurpark*, mit den Kolonnaden der Trinkhalle. Die 30-52° C. warmen Quellen, zuerst 1854 erbohrt, schwache, gasreiche Natronwasser mit geringen Beimischungen von kohlensaurem Magnesia und Kalk, Phosphorsäure und Lithium, finden bei chronischen Katarrhen der Atmungs- und Verdauungsorgane, Zuckerruhr, Leberleiden, Nieren- und Gallenstein u. Rheuma erfolgreiche Verwendung. Am bedeutendsten sind der 1861 in 90m Tiefe erbohrte *Große Sprudel* und der 1904 in 376m Tiefe erbohrte *Willibrordussprudel* (52° C.). — Neue Promenadenanlagen erstrecken sich abwärts am r. Ahrufer hin und am l. Ufer aufwärts bis Ahrweiler. Die alte kath. Pfarrkirche, im S. des Orts, ist aus dem Anfang des XVIII. Jahrh., der Turm aus dem frühen Mittelalter. Am Abhang hinter dem Ort zieht sich der Neuenahrer Wald aufwärts, der von Promenadenwegen durchzogen ist.

Beliebte Ziele sind am Waldesrande: die Gartenwirtschaften *Waldesruh*, *Paradiesgarten* und *Wilhelmshöhe*. Mehrere Wege (Burgweg, Kaiserweg) führen in 40 Min. auf den Basaltkegel (341m), den die spärlichen Trümmer von **Neuenahr** krönen. Die Burg war 1226 von den Grafen von Are erbaut, kam 1353 in Besitz der Herren von Roderberg, die sich später Grafen von Neuenare nannten, und wurde 1371 durch Erzb. Siegfried von Köln mit Hilfe der Bürger von Ahrweiler zerstört. Von dem Aussichtstürmchen (Erfrisch.) reicht der Blick n. bis Köln, w. bis zu den Eifelhöhen. — Andere Spaziergänge: w. nach *Bachem* (Wirtsch. z. Himmelsburg) und weiter zum Kalvarienberg (s. unten); ö. nach dem *Johannisberg* (H.-Pension und Gartenwirtschaft).

Am l. Ahrufer nach der *Victoriahöhe* und zurück 3/4 St.; auf die *Landskron* und zurück 2 St.; nach Ahrweiler 3/4 St.

13km **Ahrweiler** (104m; Gasth.: Stern, 25 Z. zu 1½-2½, M. 2½ ℳ, Drei Kronen, Deutscher Hof), Kreisstadt von 5450 Einw. mit ansehnlichem Weinhandel, von mittelalterlichen Mauern und Tortürmen umgeben. Es gehörte zu Kurköln und wurde in den Fehden des Domkapitels, zu dem es hielt, gegen die Erzbischöfe oft belagert; von den Franzosen wurde es 1689 niedergebrannt. Die got. *St. Laurentiuskirche*, 1245 gegründet, zum Teil aus dem XIV. und dem Ende des XV. Jahrh., ist 1901 restauriert und mit neuem Turmhelm versehen worden. Oberhalb der Stadt die große Nervenheilanstalt des Sanitätsrats v. Ehrenwall. Spaziergang nach dem (10 Min.) *Kalvarienberg*, am r. Ufer der Ahr, mit ehem. Franziskanerkloster, seit 1838 Mädchenpension, die von Ursulinerinnen geleitet wird.

Fußwanderung vom Kalvarienberg über den *Steintalskopf* (418m; Schutzhütte) und weiter durch das *Geisbach-* und *Heckental* hinab nach Walporzheim 1¾ St.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

15km **Walporzheim** (112m), am Eingang des engeren Ahrtals, als Walpredeshoven 893 im Besitz der Abtei Prüm erwähnt, berühmt durch feurigen Wein, den man im *St. Joseph* (Winzerverein) und in dem altbekannten *St. Peter* erhält. — Die weitere Strecke bis Altenahr lohnt auch zu Fuß (2-2½ St.).

Eisenbahn und Landstraße führen durch eine von zackig zerklüfteten Schieferwänden eingefaßte Felsschlucht; links rauscht die Ahr, rechts steigt steil, an 60m hoch, eine schwarze Schieferwand empor, die *bunte Kuh*. Oben ein Wirtshaus, auf aussichtreichem Wege sowohl von Ahrweiler (bei einer Kapelle „Deo" r.) wie von Walporzheim aus in ½ St. zu ersteigen.

Die Bahn setzt zum r. und bald wieder zum l. Ufer über. Auf letzterem bleibt r., an der Landstraße, das Dörfchen *Marienthal* liegen, mit den efeubewachsenen Trümmern eines zur Zeit der franz. Revolution verlassenen Fräuleinstifts (Gasth., guter Wein).

19km *Dernau* (Gasth.: Höning, am Bahnhof; Kölner Hof bei Peuker, im Dorf). Aussichtreicher Weg von Dernau über das Heiligenhäuschen nach Mayschoß, 1 St. — Das Tal verengt sich wieder. L. das Dörfchen *Rech*. Durch wilde Felsgegenden winden sich die Ahr und hart am l. Ufer die Straße um die steilen Felsen herum, auf deren höchstem Punkte die spärlichen Trümmer der 1702 von den Franzosen genommenen, 1704 von den Kaiserlichen wiedereroberten und zerstörten *Saffenburg* liegen (258m). Die Eisenbahn überschreitet den Fluß vor und jenseit eines Tunnels unter der Saffenburg.

22km *Mayschoß* (Gasth. des Winzervereins, beim Bahnhof). Eine Brücke führt nach dem am l. Ufer gelegenen Dorf; in der Kirche hinter dem Altar der Sarkophag der dritten Gemahlin des Grafen Ernst v. d. Mark-Schleiden, Herrn v. Saffenburg, einer schönen Bäuerin nach der Überlieferung († 1645).

Vom Bahnhof Mayschoß auf den *Schrock* (S. 200) aussichtreicher guter Fußweg, 1¼ St.

Die Bahn überschreitet die Ahr und durchschneidet bei der vielbesuchten *Lochmühle* (10 Min. Gehens von Mayschoß; gutes Gasthaus, Z. 2-3 ℳ, F. 80 Pf., M. 2-3, P. 4-5 ℳ), ebenso wie die Landstraße, mit einem tiefen Durchbruch den hier vorspringenden Grauwackefelsen der *Gucklei* (191m; von der Lochmühle aus auf einer Treppe zu ersteigen).

Unmittelbar hintereinander folgen die Häusergruppen *Laach* und *Reimerzhofen* (Fußgängern zu empfehlen: 20 Min. von der Lochmühle, jenseit des km-Steins 25,5, r. den Weinbergspfad hinan, auf dem man in ¼ St. das Weiße Kreuz erreicht, s. S. 200; im Herbst geschlossen). Die Eisenbahn setzt jenseit Laach zum r. Ufer über, dann, stark steigend, auf einer 84m langen, in der Mitte 17,65m hohen Brücke wieder zum l. Ufer — r. oben Ruine Altenahr — und, ebenso wie die Landstraße, mittels eines kurzen Tunnels durch den Felsensattel, welchen das Flüßchen in halbstündigem Lauf umzieht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

L. oben am Felsenkamm das Teufelsloch (s. unten). Nach nochmaligem Übergang über die Ahr erreicht man

24km **Altenahr.** — Gasth.: *Caspari (Pl. a), 50 Z. zu 2-3 ℳ, F. 80 Pf., M. 2¼-3½, P. 5-7 ℳ, Rheinischer Hof (Pl. b), mit Garten an der Ahr, 15 Z. zu 2-2½ ℳ, F. 80 Pf., M. 2-3, P. 5-6 ℳ, beide 5 Min. vom Bahnhof; Post (Pl. c), am Bahnhof, mit kleinem Garten und Aussicht, Z. F. 2½ ℳ, F. 80 Pf., M. 2½, P. 5-5½ ℳ, gelobt; Weißes Kreuz, Z. 1½-2, F. ¾, P. 4½-5 ℳ; Winzerverein, nahe beim Bahnhof.

Altenahr (167m), Flecken von 900 Einw., in großartiger Umgebung, ist meist das Endziel der Ahrtalreise, im Sommer Sonntags oft überfüllt. Gleich beim Bahnhof, auf der Ahrbrücke, die man auf dem Wege nach dem Ort überschreitet, entrollt sich ein schönes Landschaftsbild, sowohl nach der Burg Altenahr zu, wie ahraufwärts. Die hübsch gelegene Kirche ist romanisch, mit gotischem Chor.

Hoch über dem Ort, auf dem Gipfel der zackigen Felsenwand, thronen die Trümmer der ***Burg Altenahr** (272m), wohin gegenüber dem Hot. Caspari ein breiter Fußweg in 8-10 Min. hinanführt. Die Ruine ist Privatbesitz (Eintr. 50 Pf.). Die Burg war seit dem x. Jahrh. Sitz der Grafen von Are, im xii. Jahrh. der Grafen von Hochstaden, deren letzter Sproß, Konrad, Erzbischof von Köln, den Grundstein zum Kölner Dom legte. Im Besitz von Kurköln, wurde sie 1672 und 1690 von den Franzosen genommen und 1714 infolge des Utrechter Friedens zerstört. — Schönste Blicke auf die Burg vom *Weißen Kreuz*, auf dem Felskamm nördl. von der Burg, an dem Weinbergspfad Altenahr-Reimerzhofen (S. 199; gleicher Aufstieg wie zur Burg), und vom **Schwarzen Kreuz*, auf der Höhe südl., am r. Ahrufer, beim Postamt nahe dem Bahnhof durch Weinberge hinan, ¼ St.; 10 Min. weiter das *Teufelsloch*, eine Lücke zwischen den Felsen, durch die man steil hinunter auf den Fluß hinabsieht.

Lohnende Rundwanderung (3-3½ St.): von der Altenahrer Ahrbrücke auf der Landstraße in ¼ St. bis Altenburg (s. unten), hier links breiter Feldweg, der nach ¼ St. einen von Kreuzberg kommenden Weg aufnimmt, und weiter in ½ St. auf das ***Horn** (388m; Schutzhütte); von da bergauf bergab bergauf in 40 Min. zum **Schrock** (405m; Schutzhütte); dann über die *Teufelslei* (314m) in ¾ St. hinab nach Reimerzhofen (S. 199) und auf der Landstraße zurück. — Vom Schrock nach Mayschoß (Bahnhof, S. 199) ebenfalls ¾ St.

1 St. nördl. von Altenahr an der Straße nach Meckenheim die *Kalenborner Höhe* (445m; Whs.); — 1½ St. n.w. von Altenburg und Kreuzberg (s. unten) der *Hasenberg* (472m) bei *Oberkrälingen;* unweit, bei *Vellen*, die Kuppe *Hochthürmen* (500m) und der *Heidengarten*, beide mit Basaltblöcken eingefriedigt. — 4km westl. von Krälingen *Kirchsahr*, dessen Kirche ein gutes altkölnisches Altarbild hat.

Die Eisenbahn überschreitet bei der Häusergruppe *Altenburg* zweimal die Ahr. R. auf schroffem Bergkegel zwischen den Tälern des *Vischelbachs* und des *Sahrbachs* ein Schloß des Hrn. v. Böselager; am Fuße des Berges das Dorf *Kreuzberg* (Gasth. Wirz). Dann zum r. Ufer der Ahr und an dem Dorf *Pützfeld* vorüber nach

28km *Brück* (Gasth.: Linden), gegenüber der Ausmündung des durch steile Felsabstürze ausgezeichneten *Kesselinger Tals.*

Im Kesselinger Tal führt ein Fahrweg aufwärts: 1km *Denn*, wo der nachstehend bezeichnete Weg zur Hohen Warth südl. abzweigt; 3km *Kesseling;*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

hier Wegeteilung: r. 3km *Weidenbach,* 3km *Herschbach,* 3km *Kaltenborn* (c. 3 St. Gehens von Brück; Whs. von Langenfeld); von da zur Hohen Acht (s. unten) $^3/_4$-1 St. — Mehr zu empfehlen ist der Fußweg von Denn südl. in dem ebenfalls an schönen Felsbildungen reichen *Denntal* aufwärts, weiterhin über Wiesengründe und durch Hochwald zur *Hohen Warte* (625m; r. vom Wege) und an dem Forsthaus *Hohe Acht* (Erfrisch.) vorbei zum Gipfel der Hohen Acht (s. unten), $3^1/_2$ St.

Noch einmal kurz zum l. Ufer der Ahr, dann am rechten Ufer. — 31km *Hönningen.* Dann bei *Liers* vorüber (im Lierser Tal 1 St. aufwärts die Burgruine *Wenzberg*) nach

35km *Dümpelfeld*, an der Teilung der Landstraße: westl. im Ahrtal aufwärts, südl. im Adenauer Tal aufwärts.

Die im Ahrtal bleibende Straße führt über *Insul,* das schön gelegene (40 Min.) *Schuld* (nach Münstereifel s. S. 231), den (40 Min.) *Laufenbacher Hof* (Gasth. z. Ahrtal, gut) und *Fuchshofen* zum (10 Min.) *Masholder Hof* und nach (15 Min.) *Antweiler* (Gasth.: Brenig), einem unbedeutenden Dorf, 15 Min. nördl. von *Müsch* an der Adenau-Blankenheimer Poststraße. — Vom Masholder Hof oder von Antweiler besteigt man in $1^1/_4$ St. die breite Basaltkuppe des **Arembergs** (623m), mit den Trümmern des Stammschlosses der Herzoge von Aremberg (Schlüssel beim Bürgermeister in Antweiler).

Eisenbahn und Landstraße verlassen das Ahrtal und führen am *Adenauer Bach* aufwärts über *Niederadenau, Leimbach* nach

42km **Adenau** (290m; Gasth.: Eifeler Hof, Halber Mond, mit gleichen Preisen, Z. F. von $2^1/_2$ ℳ an, M. $1^1/_2$-2 ℳ; Wildes Schwein, Krone, Z. F. von 2 ℳ an), Kreisstadt von 1750 Einw., lang hingestreckt auf beiden Seiten des Baches. Am Marktplatz die bis ins XI. Jahrh. zurückgehende, später ganz verbaute Pfarrkirche, mit geradlinig geschlossenem Chor (geschnitzter spätgot. Hochaltar).

Lohnende Rundwanderung ($4^1/_2$ St.): vom obern Ausgang des Orts östl., auf der Straße im *Exbachtal* aufwärts, zuletzt Fußweg r., in $1^3/_4$ St. auf den Basaltkegel der **Hohen Acht** (746m), die höchste Erhebung der Eifel; oben ein Kaiser Wilhelm-Turm und Wirtschaft. Von da Höhenweg (S. XV) in 2 St. nach der ***Nürburg** (678m), mit den Ruinen der schon 943 als Noreberg erwähnten, 1690 zerstörten Burg der Grafen v. Are und dem Gasth. z. Grafen Hochstaden (16 Z. zu $1^3/_4$, F. 1, P. $3^1/_2$-4 ℳ); weite Rundsicht vom Turm der Burg (Schlüssel 30 Pf.). Hinab zur Kelberger Landstraße, auf der man nach Adenau zurückkehrt. Von Adenau direkt auf die Nürburg ($1^3/_4$ St.) verläßt man die Straße jenseit *Breidscheid*, beim km-Stein $48,_8$, und folgt den blauen Ringzeichen.

Von Adenau 1mal tägl. Post nach *Kelberg* (16km, in 2 St.; Gasth.: Pauli, ganz gut), und von da nach *Utzerath* (8km in 1 St.; S. 174).

Vom Bahnhof Adenau westl. Landstraße nach Müsch-Antweiler (s. oben) 3-$3^1/_2$ St.; Fußgänger folgen jenseit *Honerath* dem Wege über *Rodder*, der $^3/_4$ St. kürzt.

25. Der Rhein von Remagen bis Bonn.

Dampfboot (vgl. S. XII): zu Tal in 1 St., zu Berg in $1^1/_2$-$1^3/_4$ St., für ℳ 0.90, 0.60, hin u. zurück 1.30, 0.70, Schnellfahrt 1.10, 1.70. — Abkürzungen in Klammer hinter Ortsnamen und Kilometerzahlen s. S. 81.

Eisenbahnen: linksrheinisch s. S. 181, rechtsrheinisch s. S. 182.

Der Rhein entfaltet zwischen Remagen und Bonn, ehe er von den Bergen Abschied nimmt, noch einmal seine ganze Schönheit.

An den Berghängen unterhalb Remagen mehrere Landhäuser (S. 193). Zwischen dem Kalmuthtal (S. 193) und dem *Unkelbachtal*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Linkes Ufer.

ragt der basaltische *Dungkopf* auf; weiter der *Birgeler Kopf* (176m). — Der Fluß verengt sich auf kurzer Strecke zu ungefähr 240m.

Oberwinter (E.; Gasth.: Rheinhotel, Post, Lorsen), Flecken von 1500 Einw., mit großem Winterhafen, kath. und ev. Kirche, einem Fachwerkhaus von 1671 und modernen Landhäusern.

Die Höhen von Rolandseck, anderseits der Drachenfels und Schloß Drachenburg, die kahlen Wände der Wolkenburg und das ganze Siebengebirge gestalten sich zu einem unvergleichlichen **Gebirgsrund; rechts über Honnef die abgestumpfte Kuppe der Löwenburg; weiter r. die trachytische, von Steinbrüchen durchwühlte Kuppe des *Hemmerich* (371m) und der Gr. Leiberg (S. 205).

Vorn im Rhein die anmutige Insel *Nonnenwerth*, mit ihrem alten, im XVIII. Jahrh. neu erbauten Frauenkloster (jetzt Mädchenerziehungsanstalt unter Leitung von Franziskanerinnen).

Rolandseck (DL., E.). — GASTH.: *Bellevue, zwischen Dampfboot und Bahnhof, 42 Z. zu 2½-5, F. 1, M. 3½, P. 6½-9 ℳ, mit Gartenrestaurant; Decker, ebenda, 40 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2½, P. 5-6½ ℳ, mit Garten. — Victoria, 24 Z. zu 1½-3, M. 2½, P. 4-6½ ℳ; Kölner Hof, 8 Min. oberhalb der Dampfbootlandestelle am Rhein, 22 Z. zu 2-3, P. 4½-6 ℳ, mit Gartenwirtschaft. — *H. Rolandseck, 6 Min. unterhalb der Dampfbootlandestelle, am Rhein, mit vielbesuchter großer Gartenwirtschaft. — Von der oberen Terrasse des *Bahnhofsgebäudes* (Restaur.) herrliche Aussicht; Sonnt. und Donnerstags Konzert (50 Pf.)

LOKALDAMPFER nach Honnef-Königswinter s. S. 207. — MOTORBOOTE: nach Honnef 1-4 Pers. 2 ℳ (jede Pers. mehr 20 Pf.); nach Königswinter 4 ℳ (40 Pf.); nach Godesberg 6 ℳ (60 Pf.); nach Remagen 5 ℳ (50 Pf.).

Rolandseck liegt am Fuße der letzten bedeutenderen Höhen des l. Ufers, mit alten parkumgebenen Landsitzen, die sich am Berghang hinziehen. Vom Bahnhof, wie auch von der Landstraße neben dem Hot. Rolandseck (unter der Eisenbahn hindurch) gelangt man in 25 Min., bei einem Aussichtstempelchen vorüber, nach dem efeuumsponnenen ***Rolandsbogen** (105m überm Rhein), der als letzter Rest der 1475 zerstörten Burg *Rulcheseck* einen bewaldeten Basaltfels krönt. Die Sage, die Karls d. Gr. Paladin Roland hier in Trauer über den Verlust seiner ins Kloster Nonnenwerth gegangenen Geliebten sterben läßt, ist neueren Ursprungs. Malerische Aussicht auf das Siebengebirge, besonders bei Abendbeleuchtung. — Der vom Rath'sche *Aussichtsturm*, auf dem Bergkamm 10-12 Min. oberhalb der Ruine, ist meist nur Sonnt. offen (Trkg. 25 Pf.).

Auf der Höhe 5 Min. weiter (vom Rhein auf dem beim Hot. Rolandseck abzweigenden schattigen Fahrwege direkt in ¾ St.) erreicht man das Restaurant *Alter Vulkan* auf dem **Rodderberg** (196m), einem alten Explosionskrater, dessen Mulde mit diluvialem Löß angefüllt ist. In der Mulde der *Bruchhof*. — Hinab nach Bahnhof Mehlem (40 Min.).

Unterhalb Rolandseck das Dorf *Rolandswerth*, dem Dampfbootreisenden durch die Insel Nonnenwerth verdeckt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Rechtes Ufer.

Auf der Uferebene, die sich unterhalb Erpel (S. 191) öffnet, erscheint **Unkel** (DK., E.; Erholungshaus vorm. Schulz, jetzt Philipp, recht gut, 26 Z., P. 4-5 ℳ, Garten, Aussichtsterrasse, Freiligrath-Gedenktafel), Flecken von 850 Einw., mit ansehnlichem Weinbau. Ein Basaltriff im Rhein, der Unkelstein, der früher der Schiffahrt gefährlich war, ist durch Sprengung beseitigt. Auf der Höhe der Gutshof *Haanhof* und das Landhaus *Hohenunkel*. — Die Landstraße führt über *Scheuren* nach dem 1km vom Ufer entfernten *Rheinbreitbach* (Gasth.: Rheinbreitbacher Hof, P. 3½-4 ℳ), am Fuß des *Virnebergs*, an dem ehemals Kupfer und Blei gewonnen wurden. Die Drahtseilbahn kommt von den Basaltbrüchen des *Asbergs*.

R. die Insel *Grafenwerth*, deren oberes Ende zur Verstärkung des Hauptstroms mit dem Ufer durch einen Damm verbunden ist. Am Grafenwerth ist die Landebrücke für

Honnef (DL., E.). — Man überschreitet die Insel, auf der eine besuchte Gartenwirtschaft ist, und setzt mittels Fähre zum r. Ufer über. Brücke im Bau. Von da zum Bahnhof Honnef 10 Min.

Gasth., meist mit Gärten: H. Klein (Bes. Schiffer), Hauptstraße 31, P. von 5 ℳ an, Dell z. Siebengebirge, P. von 4½ ℳ an, beide mit Zentralheizung, Wein- und Bierrestaurant; Klein, 30 Z.; Webel, Hauptstraße 62, 20 Z. zu 2-3, F. ¾, M. 2, P. 5-6 ℳ; Wittlers Parkhotel, Bahnhofstraße 6, Z. F. 2½-3½, P. 4½-6 ℳ; Kaiserhof, Bahnhofstr. 43, Z. F. 2-3, P. 4-5 ℳ; Bahnhofhotel, am Bahnhof, Z. F. 2½-3, M. 2, P. 4½-6 ℳ; H. Rheinau, Neubau an der Rheinpromenade, mit Aussichtsterrasse. — Pensionen, durchweg gut, alle mit Gärten: städt. Kurhaus (S. 205), P. 7 ℳ; Kercher, P. 5-8 ℳ, Schotten, 5-6 ℳ (diese beiden auch für Durchreisende), Bischofshof, 5-6 ℳ, Erholung, 4½-6 ℳ, Geschw. Giörtz, Villa Sanitas, Villa Wollschläger und viele andere. — Gartenrestaurants: Carl Rüdesheim, Zum Schmelztal. — Café & Konditorei: Dahlhausen, am Markt und an der Linzer Straße.

Flußbad u. Schwimmanstalt, beim Bahnhof.

Autoomnibus: von Honnef (Bahnhof, Marktplatz) einerseits im *Schmelztal* (S. 214) aufwärts zum Rest. Jägersruh (40 Pf.), vorbei nach *Himberg* und *Agidienberg* (1 ℳ); anderseits über *Rhöndorf* nach *Königswinter* (40 Pf.).

Wagen: Fahrt in Honnef 1-4 Pers. Einsp. 80 Pf., Zweisp. 1 ℳ; nach *Rhöndorf* 1 ℳ, 1.25; nach der *Fähre Rolandseck* 1 ℳ, 1½ ℳ; nach *Königswinter* 1¾, 2¼ ℳ, hin u. zurück 2½, 3½ ℳ; nach *Hohenhonnef* Zweisp. 1-2 Pers. 4, 3-4 Pers. 5 ℳ; nach dem *Löwenburger Hof* 5½, 7, hin u. zurück 8, 10 ℳ; nach *Margareten-* u. *Sophienhof* 6, 8, hin u. zurück 8, 11 ℳ; Rundfahrt Löwenburg-Margaretenhof-Heisterbach-Königswinter in 6 St. 10, 13 ℳ.

Kurtaxe, bei mehr als 3 täg. Aufenthalt: Wochenkarte 1.50 die Pers., Saisonkarten 7.50-20.50 die Person.

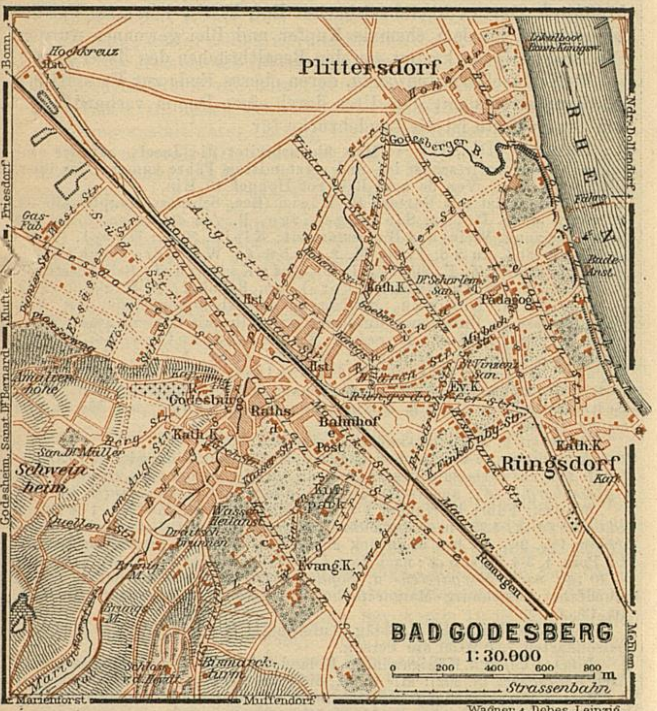
Lokaldampfer Königswinter-Rolandseck s. S. 207. — Motorboote: nach *Rolandseck* (S. 202): alle ½ St., die Pers. 10 Pf.; — nach *Königswinter* 1-4 Pers. 3, hin u. zurück 5 ℳ; nach *Bonn* 8½-10½, hin u. zurück 11½-14 ℳ (jede Pers. mehr als vier 40, 60, 80 Pf., 1.20 ℳ).

Honnef (78m), weit ausgedehnte Ortschaft von 6000 Einw., mit vielen Landhäusern, schönen Gärten und schattigen Alleen, ist einer der sonnigsten Flecken am Rhein. Unter dem Windschutz der waldbedeckten Berge im N. und O. entwickelt sich die Vegetation im

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Linkes Ufer.

Bei **Mehlem** (E.; Gasth.: *H.-Rest. Villa Friede, 40 Z. zu 2½-3½, F. ¾, M. 2½, P. 5-7½ ℳ; H. Drachenfels, am Rhein, 12 Z. zu 2-2½ ℳ, F. 80 Pf., M. 2, P. 4½-5 ℳ) erstreckt sich eine Reihe alter parkumgebener Landsitze am Ufer entlang. Das Dorf, mit neuer roman. Kirche, liegt 1 km oberhalb des Bahnhofs (Dampfstraßenbahn nach Bonn s. S. 216). Vom Bahnhof zum Rhein 6 Min.; Dampffähre und Motorboot nach Königswinter (15 Pf.).



Wagner & Debes, Leipzig.

Godesberg (DL., E.). — Gasth. *Am Rhein:* *Rheinhot. Dreesen (Pl. a), 8 Min. oberhalb der Dampfbootlandebrücke, 70 Z. zu 3½-6 ℳ einschl. F., M. 3, P. 6½-11 ℳ, mit großem viel besuchten Gartenrestaurant, nachm. oft Konzert; Schaumburger Hof (Pl. b; Bes. H. Mundorf),

Rechtes Ufer (Honnef).

Frühjahr 8-14 Tage eher als im Rheintal. Die Gemeinde besteht aus dem eigentlichen *Honnef*, zu beiden Seiten der Hauptstraße, den z. T. noch unbebauten Straßen nach dem Rhein hin, den Orten *Bondorf*, *Rommersdorf*, *Rhöndorf* im N. und *Beuel* und *Selhof* im SO. Im Mittelpunkt von Honnef, auf dem an die Hauptstraße anstoßenden Markt, die *kath. Pfarrkirche*, eine spätgot. Hallenkirche, mit fünfgeschossigem Westturm, aus dem XII. und XVI./XVII. Jahrh., 1860 hergestellt (im Chor Sakramentshäuschen von 1500; h. Grab in Sandstein von 1508). An der Hauptstraße ein Kriegerdenkmal und l. der Kurgarten, mit dem *Kurhaus*, Trink- und Wandelhalle, Musikpavillon usw. Die 1898 erbohrte Drachenquelle findet auch zu Bädern Verwendung. Weiter nördl. das Damenheim *Hölterhofstift*, vor dem r. Wege nach dem *Annatal* und den Aussichtsbänken bei den *Pappeln* abzweigen (Breiberg s. S. 215).

Auf der *Fuchshardt* die große Lungenheilanstalt *Hohenhonnef* (236m; Sanitätsrat Dr. Weißen). Die Fahrstraße führt vom Markt aus ziemlich steil in $^1/_4$ St. hinauf (Wagen s. S. 203). L. zweigen Fußwege ab nach den Aussichtspunkten *Rheingold* (Erfrisch.), *Mooshütte*, *Augusthöhe* (240m) und weiter zur Löwenburg (S. 214).

Andere Spaziergänge: beim Friedhof von der Linzer Straße l. über Selhof nach *Menzenberg* (Restaur.), wo ein guter Rotwein wächst ($^3/_4$ St.); dabei der stattliche *Hager Hof*, mit großem Park (Privatbesitz); von Menzenberg nach dem Aussichtspunkt *Hager Köppelchen* ($^1/_2$ St.); — über Beuel auf der Landstraße zum Schmelztal (S. 214) bis zur Gastwirtschaft Jägersruhe, hier r. auf Fußwegen nach der aussichtreichen Basaltkuppe des *Gr. Leibergs* (359m; 1 St.).

Die Landstraße nach Rhöndorf ist von alten Ulmen und Ahornbäumen eingefaßt. Am Eingang des Dorfs zweigt r. die Clarastraße ab nach der neuen *kath. Kapelle*, in die der Grabstein des letzten Burggrafen von Drachenfels († 1530) übertragen worden ist.

Rhöndorf (E.). — GASTH.: Bellevue, am Rhein, Z. F. 3, M. 2-2$^1/_2$, A. 1$^1/_2$, P. 5-5$^1/_2$ ℳ, gut; Drachenfels, Rhöndorfer Chaussee, P. 5-6 ℳ; Wolkenburg, Löwenburgerstr. 2, Z. F. 2$^1/_2$, M. 1$^1/_2$, P. 4-5 ℳ, mit Weinstube; Traube, Thiesen und andere. — *Dr. Euteneuers Kuranstalt.* — KURTAXE wie in Honnef. — MOTORBOOTE wie in Königswinter, Honnef usw.

Rhöndorf, am Fuß des Drachenfels, gehört zur Gemeinde Honnef. Viele Landhäuser. In der Mitte des Dorfs, bei der alten Kapelle, kreuzen sich die Haupt- und die Löwenburger Straße. Auf den Drachenfels s. S. 212, zur Löwenburg S. 215.

Königswinter (DL., E.) — GASTH. *Am Rhein*, mit Aussicht, z. T. im Winter geschlossen: *Gr. H. Mattern (Pl. a), 5 Min. oberhalb der Dampfbootlandebrücke, allerersten Ranges, mit modernem Komfort, 82 Z. zu 3-15, F. 1$^1/_4$, M. 4, P. 8$^1/_2$-15 ℳ, feine Küche. — *Europäischer Hof (Pl. c), 60 Z. zu 3-5, F. 1, M. 3, P. 7-9 ℳ, mit großer Gartenwirtschaft, gegenüber der Dampfbootlandebrücke; *Düsseldorfer Hof (Pl. e), unterhalb der Landebrücke, 80 Z. zu 2-4$^1/_2$, F. 1, M. 3, P. von 6$^1/_2$ ℳ an; Berliner Hof (Pl. b), 60 Z., mit Gartenwirtschaft; Monopol-Métropole (Pl. d), 75 Z. zu 2$^1/_2$-6, F. 1, M. 3 ℳ; Union (Pl. f), 10 Z. zu 2-3 ℳ,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Linkes Ufer (Godesberg).

10 Min. unterhalb der Dampfbootbrücke, 25 Z. zu 2¼-3 ℳ, F. 80 Pf., M. 2-3, P. 6-8 ℳ, mit Garten, gut. — In *Alt-Godesberg:* *H. Royal (Pl. c; ehem. Blinzler), Kurfürstenstr. 3, ersten Ranges, 40 Z. von 3 ℳ an, F. 1.30, M. 4, P. 9-12 ℳ, mit hübschem Garten, Nov.-März geschlossen; Adler (Pl. d), Coblenzer Str., 18 Z. zu 3-6, F. 1, M. 2½, P. 7-10 ℳ, mit Weinrestaurant, gute Küche; Kaiserhof (Pl. e), Moltkestr. 24, beim Bahnhof, mit Bierrestaurant, 40 Z. zu 2½-4½, F. 1, P. 6-10 ℳ.

Pensionen: *H. Godesberger Hof (Pl. f), oberhalb der Dampfbootlandebrücke, mit komfortabler Einrichtung und Aussichtsterrasse, 60 Z. zu 2½-12 ℳ, F. 1.20, P. 7-17 ℳ; Villa Rosenburg, Coblenzer Straße, Wilhelma, Karl Finkelnburg-Str. 19, 30 Z., P. 5½-12 ℳ, Günther, Kronprinzenstr. 1, 26 Z., P. 6-9 ℳ, alle drei elegant; Haus Lichtenstein (christl. Familienpension), Karl Finkelnburgstr. 14, 20 Z., P. 4½-6½ ℳ, und viele andere. — Heilanstalten: *Kur- & Wasserheilanstalt Godesberg* (Dr. Stählу), neben dem H. Royal, Kurfürstenstr., von altem Ruf; *St. Vincenz-Sanatorium*, Kronprinzenstr. 2; *Dr. Schorlemmers Sanatorium*, Rheinallee 37; *Dr. Fr. Müllers Schloß Rheinblick*, Waldburger Straße; *Godeshöhe* (Dr. Bernard), in aussichtreicher Lage, im W. des Orts.

Restaurants außer den Gasthöfen: Bahnrestaur., gut; Scheben (Wein, Bodega); Zum Godesberg (Lindenwirtin), Friesdorfer Straße, von Bonner Studenten besucht. — In Godesberg-Friesdorf: Rest. Arndtruhe (S. 208), mit Erinnerungen an E. M. Arndt (S. 219).

Droschken: die Fahrt 1-2 Pers. 1 ℳ, jede Pers. mehr 25 Pf., Koffer 10 Pf.; erste ½ St. Einsp. 1.25, Zweisp. 1.75, jede folg. ½ St. 1 ℳ und 1.25, mehr als 2 Pers. je 25 Pf. mehr; 1-4 Pers. sechs St. Einsp. 9, Zweisp. 12 ℳ.

Straßenbahn Bonn-Mehlem s. S. 216; mehrere Haltestellen.

Lokaldampfer Königswinter-Bonn s. S. 207; Haltestellen 10 Min. unter- und 10 Min. oberhalb der Köln-Düsseldorfer Landebrücke. — Motorboote (bei der Köln-Düsseldorfer Landebrücke): nach *Königswinter* 2 ℳ, hin u. zurück 4 ℳ; *Rolandseck* oder *Honnef* 6 ℳ, 8 ℳ; *Bonn* Stadthalle 4½, 5 ℳ. Rheingasse 5, 6 ℳ; immer für 1-4 Pers., jede Pers. mehr 25, 30, 40 Pf. usw.; die Stunde 4 ℳ, jede ¼ St. mehr 50 Pf., Handkoffer 10, großer Koffer 30 Pf. — Elektr. Fähre nach *Niederdollendorf* (S. 209).

Verkehrsbureau am Bahnhof. — Kurtaxe: 1. Mai-30. Sept. bei mehr als 5täg. Aufenthalt 9, Familienglieder je 3 ℳ mehr. — Mineralbäder (S. 208): 1¼-5 ℳ (7-1, 3-6 Uhr, So. 8-11 Uhr). — Rheinbäder vgl. Plan.

Godesberg (60m), als Kurort Ende des XVIII. Jahrh. vom letzten Kurfürsten von Köln, der die Mineralquelle fassen ließ, begründet, seit Mitte des XIX. Jahrh. beliebter Sommersitz niederrheinischer Großkaufleute und Fabrikanten, hat in neuester Zeit einen außerordentlichen Aufschwung genommen und zählt jetzt 15000 Einwohner. Die Gemeinde besteht aus *Alt-Godesberg*, im W. der Eisenbahn, bei dem Bergkegel der Godesburg und dem Marienforster Tal, den Gartenstraßen im O. der Bahn bis zum Rhein hin, den 1901 einbezogenen Dörfern *Rüngsdorf* und *Plittersdorf* am Rhein und, im NW. hinter dem Industrieviertel, *Friesdorf*.

Am Rhein entlang zieht sich in einer Länge von 2km ein breiter Kai, das *v. Sandt-Ufer*, mit herrlicher *Aussicht auf das Siebengebirge, besonders von der hohen Terrasse und den neuen Anlagen über der Dampfbootlandebrücke (Erfrisch.). Die *Rheinallee*, die von hier landeinwärts führt, ist 1200m lang und endet in der Nähe des Bahnhofs. In einer Seitenstraße das Evang. Pädagogium.

Die älteren Landsitze in *Godesberg* zeichnen sich durch pracht-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Rechtes Ufer (Königswinter).

F. 80 Pf., P. 5-7 ℳ; Kölner Hof (Pl. g), 30 Z. zu 1³/₄-3, F. ³/₄, P. 4½-6 ℳ, mit besuchtem Bierrestaurant; Rheinischer Hof (Pl. h), Z. F. 2½, P. 5 ℳ; Germania (Pl. i), 14 Z. zu 2-3, F. ³/₄, P. 5-6 ℳ; Hot. garni Villa Bohnen (Pl. n), 14 Z. — *In der Stadt:* Kaiserhof (Pl. k), Bahnhofstr., 20 Z. zu 1½-3, F. ³/₄, P. 4½-5½ ℳ, gut; Westfälischer Hof, Bahnhofstr., 25 Z. zu 2-2½ ℳ; Holländischer Hof (Pl. m), Hauptstr. 114, 12 Z. zu 1³/₄-2 ℳ; Lommerzheim, Hauptstr. 92, Z. 1³/₄-2, F. ³/₄ ℳ, recht gut; H.-Rest. Reinarz, Hauptstr. 122, Z. F. 2¼ ℳ, und viele andere einfachere Häuser. — Gasthäuser im Siebengebirge s. S. 211, 212, 213.

Weinstuben: Bellinghausen, am obern Ende des Orts, am Rhein, mit Gartenhalle; Winzerverein, nahe der Drachenfelsbahn (auch Z. zu 1½, P. 4½ ℳ). — Konditorei u. Café: Mies, Hauptstr. 67.

Lohnkutschertaxe: für Zweispänner (Einsp. durchschnittlich ⅕ weniger): vom Bahnhof in die Stadt oder zur Petersbergbahn 1-2 Pers. 1 ℳ, aus der Stadt zur Petersbergbahn 1.20, jede Pers. mehr 20 Pf., Handkoffer 10, größere Koffer 20 Pf. — In die Umgegend 1-4 Pers. (mehr Pers. jede 10% Zuschlag): *Drachenfels* 5½ ℳ, hin u. zurück in drei St. 7½ ℳ; *Margaretenhof* 6, hin u. zurück 8 ℳ; *Heisterbach* 5, hin u. zurück 7½ ℳ; *Löwenburg* über Margaretenhof 8 ℳ, hin u. zurück in vier St. 10 ℳ, über Heisterbach 10 ℳ, hin und zurück in 5½ St. 12 ℳ; *Petersberg* über Heisterbach 8 ℳ, hin über Heisterbach, zurück über Margaretenhof in 5½ St. 12 ℳ; *Rosenau* 7 ℳ, hin u. zurück 9 ℳ; *Honnef* 2½ ℳ, usw. Achtstündige Rundfahrt über Heisterbach, Petersberg, Margaretenhof, Löwenburg, Honnef 16 ℳ.

Dampffähre nach Mehlem (S. 204), oberhalb der Dampfbootlandebrücken. — Motorboote (Abfahrt gegenüber dem Kölner Hof): 14-15 mal tägl. über Mehlem, Rhöndorf, Honnef, Grafenwerth nach *Rolandseck* (¾-1 St.), für 20-40 Pf. — Lokaldampfer: 6 mal tägl. über Godesberg (Rüngsdorf, Plittersdorf), Bonner Stadthalle (S. 220) nach *Bonn* (40 Min.). — Einzelfahrten mit Motorbooten: nach Godesberg-Rheinstr. 1-4 Pers. 1½ ℳ (jede Pers. mehr 20 Pf.); nach Rolandseck 4 ℳ (40 Pf.); nach Bonn-Stadthalle 6 ℳ (60 Pf.), Bonn-Rheingasse 8 ℳ (80 Pf.), hin u. zurück 8 und 10½ ℳ; nach der Zeit die ½ St. 2 ℳ (25 Pf.).

Autoomnibus: vom Staatsbahnhof am Rhein entlang nach *Rhöndorf*, *Honnef* usw. 6 mal täglich für 25, 40 Pf., s. S. 203; gewöhnl. Omnibus 15-18 mal täglich für 20, 30 Pf.

Verkehrsverein, Marktstr. 6. — Rheinbäder oberhalb des Dampfbootlandeplatzes.

Königswinter (50 m), Städtchen von 4000 Einw., ist als Ausgangspunkt zur Wanderung durch das *Siebengebirge* (S. 210), an dessen Fuß es sich ausdehnt, im Sommer außerordentlich belebt. Hübscher Spaziergang am Rhein entlang. Am oberen Ende des Orts ein Kriegerdenkmal und ein Büstendenkmal für den rheinischen Dichter Wolfgang Müller von Königswinter (1816-73). — Von der Dampfbootlandestelle gelangt man quer durch den Ort, an der 1779 erbauten *Kirche* und am Amtsgericht vorüber, zum Fuß des Gebirges, wo die Abfahrtshalle der *Drachenfelsbahn* ist, vgl. S. 211. Der Bahnhof der rechtsrhein. Bahn liegt am untern Ende des Städtchens, wo der Weg zur *Petersbergbahn* vorüberführt: vgl. S. 214.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Linkes Ufer (Godesberg).

volle Gärten aus. Das Hotel Royal, die Wasserheilanstalt und die Wendelstädtsche Villa (ehem. Redoute, mit reichem schmiedeeisernen Barockgitter), an der Kurfürstenstraße, sind Teile eines um 1795 erbauten kurfürstl. Schlosses. Dazwischen das ehem. Theater, jetzt ebenfalls Privatbesitz. Der *Kurpark*, an der Coblenzer Straße, 1892 angelegt, ist Mittelpunkt des Kurlebens (gutes Restaurant, Konzerte, Sommerfeste usw.). Im SW. quillt der alkalisch-muriatische Stahlsäuerling *Draitsch*, der 1902 neu gefaßt worden ist, mit Badehaus („Mineralbad") und Trinkhalle. Eine Leitung verbindet ihn mit dem Kurpark. Aus dem Waldpark am Bergabhang hinter der Quelle (Draitschbusch) hübscher Blick auf die Godesburg und den Kottenforst. Weiter südl. die Wacholderhöhe, mit dem *Schloß v. d. Heydt*, in einem großen Park. Davor, an der Elisabethstraße, der *Bismarckturm:* *Aussicht auf das Siebengebirge, besonders schön bei Abendbeleuchtung. Hübscher Rückweg über *Muffendorf*, das in einem Walde von Pfirsich- und andern Obstbäumen versteckt liegt.

Die ***Godesburg**, auf 75 m hohem Basaltkegel, der von der Burgstraße, von der Bergstraße gegenüber der kath. Kirche und von der Truchseßstraße aus zugänglich ist, nimmt die Stelle eines römisch-germanischen Opferplatzes und späteren christl. Heiligtums ein. Sie wurde von den Kurfürsten von Köln 1210 gegründet, im XIV. Jahrh. erweitert und 1583 im Kriege gegen den zum Protestantismus übergetretenen Kurf. Gebhard Truchseß v. Waldburg durch die bayrischen Hilfstruppen des Erzbischofs Ernst von Bayern zerstört. Sie ist eins der bedeutendsten Denkmäler der Befestigungskunst am Niederrhein, mit teilweise erhaltener Ringmauer, Palas und 32 m h. rundem Bergfried, von dem man eine prächtige Rundsicht hat (10 Pf.). In den Palas ist 1895 eine Gastwirtschaft eingebaut worden (gut). — Am NW.-Abhang die *Michaelskapelle*, ein Barockbau von 1697-99, mit roman. Chorabschluß, 1896 restauriert.

Promenadenwege, mit Wegemarken und vielen Bänken, durchziehen den kgl. *Kottenforst* auf den Höhen im W. von Godesberg. Hübscher Rundgang von 2-2¼ St.: jenseit des Draitschbrunnens von der Löwenburgstraße r. ab, bei der Brenigs- und der Brungsmühle vorüber nach dem (20 Min.) ehem. Klostergut *Marienforst;* dann r. durch den Wald bergan nach dem (40 Min.) Forsthaus *Venne* (78 m); zurück entweder auf der nördl. vom Forsthaus kreuzenden „Schmalen Allee" bei dem Wasserturm, der Viktorshöhe und Godesheim vorbei, oder noch 10 Min. nördl. weiter, dann im Bogen auf dem „Pionierweg" durch das schöne *Klufterbachtal* abwärts (bei der Pionierbrücke Abzweigung nach der *Arndtruhe*, S. 206), zuletzt am Waldessaum, mit schönem Durchblick nach der Godesburg, zurück zur Truchseßstraße. — Auf der die Schmale Allee kreuzenden Drachenallee über *Annaberg* nach *Kasselsruhe* bei Bonn (S. 223) 2 St. — Vom Forsthaus Venne: nach der Stat. *Kottenforst* der Bonn-Euskircher Eisenbahn (S. 224) 2 St.; über das *Schönwaldhaus* (Rest.) nnd *Villiprott* nach Villip, 1½ St. — Von Marienforst über *Pech* nach *Villip*, 2 St.; 10 Min. weiter das malerische große *Schloß Gudenau*, schon Anfang des XIII. Jahrh.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rechtes Ufer.

Landhäuser ziehen sich unterhalb Königswinter zwischen der Landstraße und dem Rheinufer hin bis

Niederdollendorf (E.; Gasth.: Rheinhot., Krone), am NW.-Fuß des Petersbergs (S. 214), mit alter, im XVIII. Jahrh. erneuter Pfarrkirche, mehreren Fachwerkhäusern des XVI.-XVIII. Jahrh. und dem im XVI. Jahrh. erbauten, 1869 hergestellten Herrenhaus Lungenburg des Frhrn. v. Loë. Elektr. Fähre nach Godesberg s. S. 206.

Vom Bahnhof Dollendorf (S. 183) 6mal tägl. Straßenbahn *(Heisterbacher Talbahn)* über (1,8km) *Oberdollendorf*, mit 2000 Einw. und alter, im XVIII. Jahrh. erneuter Pfarrkirche, in geschützter obst- und weinreicher Lage zwischen den Abhängen des Petersbergs und der Dollendorfer Hardt (246m), dann im Heisterbacher Tal aufwärts. Haltestellen: 3,6km *Heisterbach* (S. 213); bei Bedarf *Waldstation*, an der Abzweigung der Straße nach der Rosenau und dem Margaretenhof (Ölberg, Löwenburg; vgl. S. 213); 5,6km *Heisterbacherrott;* 6,8km *Grengelsbitze.*

Oberkassel (DK., E.; Gasth. Wolfsburg, mit Veranda und Garten, gut), freundlicher Ort, mit 2000 Einw., kath. Pfarrkirche aus dem XII.-XIII. Jahrh., neuer ev. Pfarrkirche und einem malerischen Landhaus des Prinzen Bernhard zur Lippe, aus dem XVIII. Jahrhundert. Ein Denkmal erinnert an den Dichter Gottfr. Kinkel (hier geb. 1815, † 1882). Fußwege führen nach dem *Steinernen Häuschen* (1/4 St. vom Bahnhof), nach den Brüchen der *Rabenlei,* nach Heisterbach (S. 213; 3/4 St.). — Zwischen Oberkassel und Bonn Eisenbahntrajekt s. S. 183.

Unterhalb Oberkassel eine große Zement- und Zementsteinfabrik.

1km landeinwärts die ehem. Deutschordens-Kommende *Ramersdorf,* im Besitz des Herrn v. Oppenheim, der die Gebäude im got. Stil erneut hat. — Der *Ennertberg* (158m) und der *Finkenberg* bei *Küdinghofen* bestehen aus Basalttuff, der in Steinbrüchen ausgebeutet wird. Der Finkenberg, 1/2 St. vom Bahnhof Beuel, gewährt einen weiten Rundblick nach Siegburg und den bergischen Höhen, Köln, Bonn, Eifel und Siebengebirge.

Beuel, durch die schöne Brücke mit Bonn verbunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erwähnt, in seiner jetzigen Gestalt ein vortreffliches Beispiel einer Wasserburg des XVII. Jahrh., Eigentum des Geh. Kommerzienrats Franz Karl v. Guillaume in Köln.

An der Landstraße nach Bonn, unweit der Eisenbahnkreuzung, steht eine 10m h. gotische Spitzsäule, das *Hochkreuz*, 1349 von dem Kölner Erzbischof Walram v. Jülich errichtet, 1859 von Zwirner hergestellt, Haltestelle der Bonn-Mehlemer Straßenbahn (S. 216).

26. Das Siebengebirge.

Zum Besuch der schönsten Punkte reicht ein Tag aus. Fußwanderer brauchen: von Königswinter auf den *Drachenfels* 3/4 St.; weiter auf den *Großen Ölberg* 1 3/4 St., am *Nonnenstromberg* entlang nach dem *Petersberg* 1 St., hinab nach *Heisterbach* 20 Min., von da nach *Königswinter* 3/4 St., oder nach *Niederdollendorf* 1/2 St.; — von Honnef auf die *Löwenburg* 1 1/4 St.; von da auf den *Großen Ölberg* 1 1/4 St. usw.; zum Schluß von Königswinter aus zu Fuß oder mit der Zahnradbahn auf den Drachenfels; — von Dollendorf mit der Talbahn (S. 209) nach *Heisterbach* (S. 213); zu Fuß auf den *Petersberg* 40 Min., von da auf den *Großen Ölberg* 1 1/2 St., usw. — Wagentaxen für Rundfahrten s. S. 207 und 203.

Zahnradbahnen auf den *Drachenfels* (S. 211) und auf den *Petersberg* (S. 214), in 10-12 Min., hinauf 1 *M*, hinab 50 Pf. Die Drachenfelsbahn ist vom Dampfbootlandeplatz, wie vom Bahnhof der rechtsrhein. Bahn 6-8 Min. entfernt; die Petersbergbahn ist vom Bahnhof 10 Min., von der Dampfbootlandestelle 20 Min. entfernt.

Personenpost von Königswinter (Bahnhof) nach Margaretenhof-Ittenbach (S. 212), 4mal tägl. in 1 St., für 1 *M*. — Heisterbacher Talbahn vom Bahnhof Dollendorf s. S. 209.

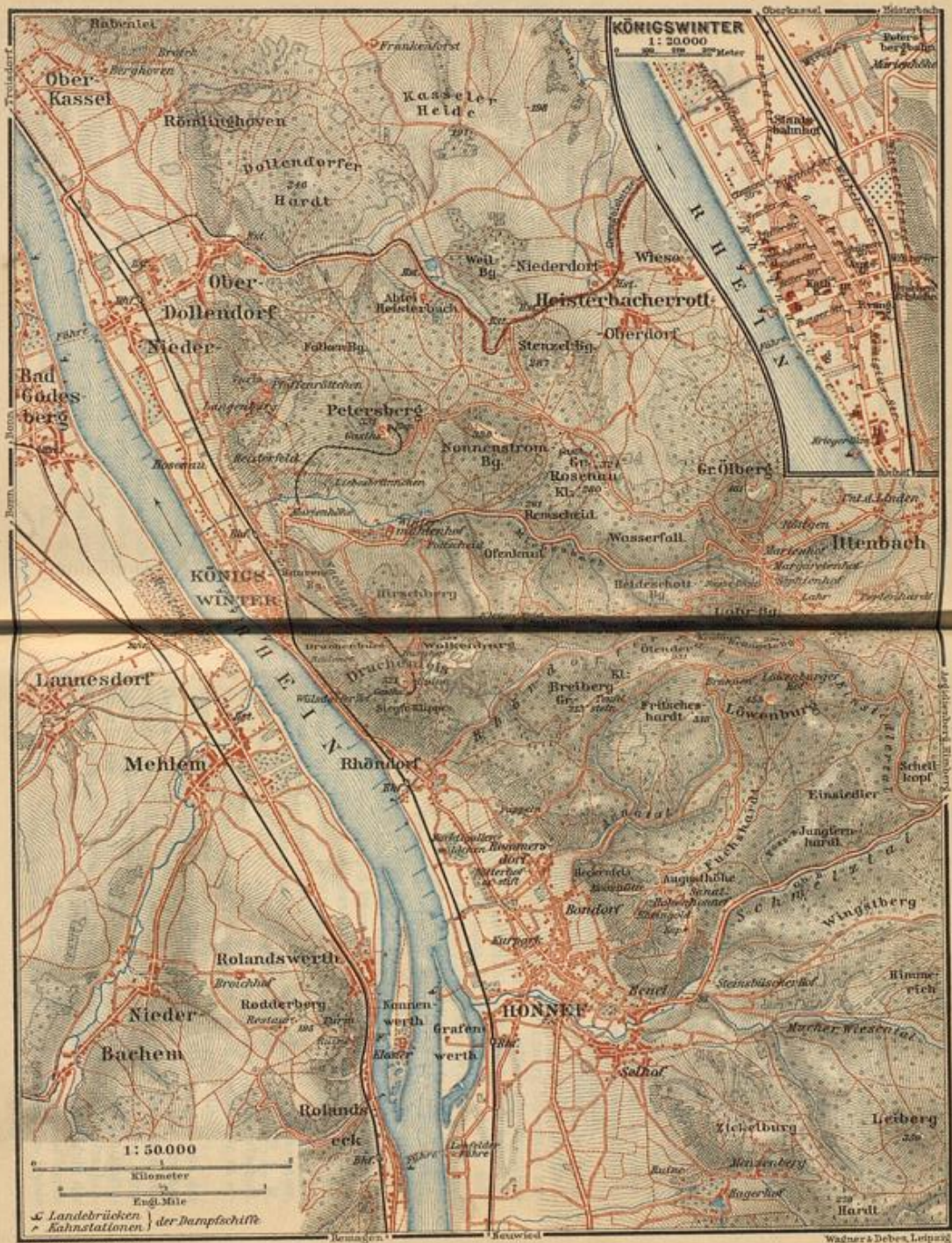
Große Verdienste um die Erhaltung der landschaftlichen Reize des Gebirges hat der *Verschönerungsverein für das Siebengebirge* (Sitz in Bonn), der viele durch industrielle Ausbeutung gefährdete Steinbruchs- und Waldgebiete angekauft hat und für Herstellung markierter Fußwege sorgt. — Zu geognostischen Zwecken zu empfehlen: *Laspeyres*, das *Siebengebirge am Rhein*, mit geolog. Karte, Bonn bei Cohen, 1901, geb. 10 *M*.

Das **Siebengebirge*, das sich 7km lang, 4km breit am Rheine hin erstreckt, bildet den NW.-Abschluß des Westerwalds. Seine großenteils bewaldeten Kuppen und Rücken bieten von allen Seiten des Flußtals gesehen einen höchst malerischen Anblick. Den Namen hat es von den sieben, bei der Annäherung von Köln her besonders hervortretenden Höhen: *Drachenfels*, *Wolkenburg*, *Lohrberg*, *Großer Ölberg*, *Nonnenstromberg*, *Petersberg*, und, zwischen den beiden letzteren fern, aber schon vor Bonn vom Nonnenstromberg verdeckt, die *Löwenburg*. Von Rolandseck aus fallen r. von der Wolkenburg noch der *Geisberg* und der *Breiberg* auf. Die Hauptmasse des Gebirges besteht aus älterem vulkanischen Trümmergestein (Trachyttuffe mannigfaltiger Art), das in 180m Meereshöhe auf dem devonischen Grundgebirge in einer Mächtigkeit von 100-200m abgelagert ist, und aus einer Anzahl mit basaltischer Lava erfüllter Vulkankegel (Gr. Ölberg, Nonnenstromberg, Petersberg, Löwenburg usw.), die das Hügelland der Trümmergebilde später durchbrochen haben. Lavaströme wie in der Eifel (S. 168) sind nicht nachzuweisen. Die weichen abgerundeten Formen des Gebirges sind eine Folge der Verwitterung und des abfließenden Wassers, das sich in die lockeren Tuffschichten am tiefsten eingrub.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von Königswinter auf den Drachenfels. Der Fahrweg folgt, nahe dem Bahnhof der rechtsrhein. Eisenbahn vorüber, der Straße nach Margaretenhof (S. 212), zweigt beim Wintermühlenhof r. ab und führt bei dem Landhaus Hirschburg vorbei um den westl. Abhang des *Hirschbergs* (256m; oben Aussichtsturm mit Blick in die mittlere Talmulde des Gebirgs). Weiter über den Sattel zwischen dem Hirschberg und der Wolkenburg (Abzweigung nach Margaretenhof-Gr. Ölberg s. S. 212), an einem Denkmal für den Berghauptmann *H. v. Dechen* († 1889) vorbei, und im Bogen zur Drachenfelsterrasse. — Der nächste Fußweg ($^3/_4$ St.; Eselsweg) führt, sowohl vom rechtsrhein. Bahnhof, wie vom Rheine her (vgl. S. 207), bei der Abfahrtstelle der Zahnradbahn vorbei, dann bei einigen Gartenwirtschaften Schöne Aussicht, Zum Kuckstein und bei dem Schloß Drachenburg vorüber. Empfehlenswerter ist der Weg (1 St.) durch das stille *Nachtigallental*, der an der ersten Linkswendung, 200 Schritt nach Überschreitung der Eisenbahn, r. abgeht und durch Wald oben den Fahrweg wieder erreicht.

Die Zahnradbahn (S. 210) hat eine Länge von 1520m, bei 255m Gesamtsteigung. Zwischenstationen: Drachenburg und Hot. Burghof. Die Entnahme von Eintrittskarten zur Drachenburg berechtigt zur Unterbrechung der Fahrt. — Der weithin auffallende Prunkbau *Schloß Drachenburg*, der eine Vorhöhe des Drachenfels krönt, ist 1879-85 von Tüshaus & v. Abbema für den Baron v. Sarter aufgeführt worden. Es ist von einem 15ha großen Wildpark umgeben und innen glänzend ausgeschmückt (Wandgemälde von Jos. Flüggen, Ferd. Wagner, Frank Kirschbach; Eintritt 50 Pf.). Im südöstl. Teile des Parks, mit freier Aussicht, eine Anzahl gut eingerichteter *Nordischer Blockhäuser*, die im Sommer zu längerem Aufenthalt vermietet werden (je 2-5 Räume, Speise- und Gesellschaftssäle im Schloß; volle Pens. 8 ℳ; Auskunft durch die Schloßverwaltung). — Unweit östl. in einer Talmulde das *Hot.-Rest. Burghof* (Z. F. von 2 ℳ an, M. 2, P. $5^1/_2$-7 ℳ).

Fahrweg und Zahnradbahn münden auf die *Drachenfelsterrasse*, 30m unter dem Gipfel: gutes Gasthaus (Z. von 3 ℳ an, F. 1, M. 12-2 Uhr $2^1/_2$ und 4 ℳ), mit Veranda und großer Gartenwirtschaft. Post und Telegraph; Mi. nachm. Konzert. Nach dem Rheine zu erinnert eine got. Spitzsäule an die Befreiungskriege 1813-15.

Die uralte Burg ***Drachenfels** (325m; 4 Min. Steigens von der Terrasse), deren Name an den von Siegfried überwundenen Drachen erinnert, wurde 1147 von Arnold I., Erzbischof von Köln, neu aufgeführt und dem Cassiusstift in Bonn zu Lehen gegeben. Der Bergfried ist eins der seltenen Beispiele reinen Quaderbaues in den Rheinlanden. Seit 1176 war die Burg im Besitz der Burggrafen von Drachenfels, deren Geschlecht 1530 ausstarb. Im 30jähr. Kriege befahl der Kurfürst von Köln ihre Schleifung. Die Steinbrüche, aus denen schon im XIV. Jahrh. Material für den Kölner Dom bezogen wurde

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(„Domkaul"), bedrohten den Bestand der Burg, bis 1836 die preuß. Regierung sie ankaufte und die Stützmauern aufführen ließ. Der am SW.-Abhang wachsende Rotwein wird „Drachenblut" genannt.

Die **Aussicht ist eine der schönsten am Rhein. Östlich ragen einzelne Kuppen des Siebengebirges, südöstlich die Basaltkuppen hinter Honnef, der Breiberg, Leiberg (S. 205), der Minderberg bei Linz, der Hemmerich (S. 202) u. a. hervor und verflachen sich nach und nach bis zur Rheinebene: am Rhein, r. Ufer, Rhöndorf, Honnef, Rheinbreitbach, Unkel, Erpel. Auf dem l. Ufer Remagen mit der Apollinariskirche. Im Hintergrunde die vulkanische Eifel: l. die Berge am Laacher See, mehr r. Ruine Ölbrück, die Hohe Acht, der Aremberg, der Michelsberg mit Wallfahrtskirche. Näher Oberwinter, die Inseln Grafenwerth und Nonnenwerth, der Bogen von Rolandseck und der Rodderberg; gegenüber Mehlem; nordwestl. Godesberg, der Kreuzberg, Bonn und in der Ferne Köln.

Von Rhöndorf (S. 205) auf den Drachenfels ($^3/_4$ St.): steiler Fußpfad, den beim Ausgang des Dorfs l. an der Löwenburger Straße ein Wegweiser zeigt, über die *Kanzel* und die *Siegfriedshöhe*, oben an der Veranda des Gasthauses mündend.

N.ö. vom Drachenfels ragt der Andesitgipfel der *Wolkenburg* (324m; unzugänglich) auf, einst von einer Feste gekrönt. Die Steinbrüche, denen sie hat weichen müssen, sind seit Jahrhunderten im Betrieb.

Von Königswinter nach dem Gr. Ölberg (2 St.): Fahrstraße bis Margaretenhof (4,5km; Post s. S. 210, zu Fuß aufwärts $1^3/_4$ St.). Die Straße überschreitet, wie S. 211 angegeben, die Eisenbahnlinie und wendet sich im Bogen in das Wintermühlental. L. Zufahrt zur Petersbergbahn, s. S. 214. Weiter am *Wintermühlenhof* vorbei, wo der Drachenfelsfahrweg r. abzweigt. Bei dem Kilometerstein 1,7 l. Fußpfad und neuer Fahrweg zum Petersberg (S. 214); dann l. bei km 2,1 Fußweg nach der Rosenau (S. 213). R. der *Ofenkaulberg*, mit ausgedehnten unterirdischen Tuffsteinbrüchen. Die Straße kreuzt beim Margaretenhof die vom Drachenfels und von der Löwenburg kommende Straße und führt weiter nach Ittenbach, s. unten.

Vom Drachenfels nach dem Gr. Ölberg ($1^1/_2$ St.) führt eine aussichtreiche Straße, die sich 1km vom Drachenfels in dem S. 211 gen. Sattel zwischen Wolkenburg und Hirschberg r. von der Drachenfelsstraße trennt. Fußgänger kürzen auf dem oberhalb des H.-Rest. Burghof bei km 1,8 r. abzweigenden Wege, der nach 20 Min. bei dem Gutshof *Elsiger Feld* die Straße wieder erreicht. Promenadenwege begleiten diese auch weiterhin. Abzweigungen l. nach der Rosenau (S. 213), weiterhin r. nach Rhöndorf und, bei einer Schutzhütte, nach der Löwenburg. 40 Min. l. ein aufgeschütteter Rundplatz, mit Denkstein für den Oberpräsidenten *B. Nasse* († 1906).

Auf dem Sattel (323m) zwischen Ölberg und Lohrberg, wo die Straße vom Drachenfels mit den Straßen von Königswinter, Heisterbach und Löwenburg (S. 215) zusammentrifft, liegen drei gute Gasthäuser: *Margaretenhof*, *Sophienhof* und *Marienhof* (ziemlich gleiche Preise: Z. F. $2^1/_2$, M. 2-$2^1/_2$, P. 4-6 ℳ), die viel zu längerem Aufenthalt gewählt werden. Bei Überfüllung findet man in dem 20 Min. östl. gelegenen Dorf *Ittenbach* Unterkunft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An der Wegekreuzung beim Margaretenhof, wo ein Kreuz mit Relief (St. Margareta u. der Drachen, 1641) steht, zeigt ein Wegweiser die Richtung nach dem Ölberg, Petersberg und Heisterbach und ca. 100 Schritte weiter (unmittelbar vor dem km-Stein 3,4) ein anderer r. den Fußweg zum Gipfel des Ölbergs (1/2 St.).

Der ***Große Ölberg** (461m; Erfrisch.) bietet die ausgedehnteste Aussicht am Niederrhein. Im Vordergrund liegt das Siebengebirge wie eine Reliefkarte. Aus den Talöffnungen schimmert der Rhein hervor; sein Lauf ist bis unterhalb Köln zu verfolgen. Der Kölner Dom hebt sich mächtig gegen den Horizont ab. Nordöstl. fällt der Blick auf das bergische Hügelland; im S. reicht er bis zum Taunus. — In den ehem. Steinbrüchen auf der O.-Seite des Bergs sind die Basaltsäulen bis zu 30m Höhe aufgeschlossen.

Vom Gr. Ölberg zum Petersberg oder nach Heisterbach, je 1 St. Wenige Minuten unterhalb des Gipfels zeigt an dem Fußweg, den man gekommen, ein Wegweiser nach „Königswinter, Petersberg, Heisterbach". Nach kaum 10 Min. mündet dieser Weg nahe dem Kilometerstein 2,7 in die Straße Margaretenhof-Heisterbach, von der vor km 2,1 ein Fußweg nach Königswinter, zwischen km 1,3 und 1,2 ein Fahrweg nach der einst von einer Burg gekrönten **Rosenau** (324m; gutes Gasth., Z. F. 2 1/2, M. 2, P. 5 ℳ, mit Aussichtsterrasse) abzweigen. Oberhalb des Kilometersteins 1,0 teilt sich die Straße: links am N.-Abhang des *Nonnenstrombergs* (oder auf Fußwegen über dessen Gipfel; 355m), zuletzt in großen Kehren, die Fußgänger abschneiden, in 1/2 St. zum *Petersberg* (S. 214); — rechts weiter (oder auf kürzendem Fußpfad die Bogen der Straße abschneidend), mit Aussicht auf den von Steinbrüchen zerwühlten *Stenzelberg* (288m), nach Heisterbach. An der Stelle, wo die Straße in das Heisterbacher Tal mündet, hält die Straßenbahn bei Bedarf (Waldstation, S. 209). Zu Fuß braucht man noch 20 Min. auf der Straße.

Die ehem. Zisterzienser-Abtei **Heisterbach** (121m), von bewaldeten Höhen, dem sogen. Heisterbacher Mantel, umschlossen, wurde im XII. Jahrh. gegründet, 1806 aufgehoben und 1809 auf Abbruch verkauft. Das Klostergut ist jetzt Eigentum des Prinzen Bernhard zur Lippe. Das Eingangstor, von 1750, zeigt das Abteiwappen, eine Heister (junge Buche) und einen Bach, mit den Heiligen Benedictus und Bernhardus zur Seite. Vielbesuchte Gartenwirtschaft (Hot.-Pens., 18 Z. zu 2 1/2-3 1/2, F. 1, M. 2 1/2, A. 2, P. 5-7 ℳ). Von der 1202-37 im Übergangsstil erbauten Abteikirche ist nur noch der malerische *Chorschluß vorhanden, mit dünnen Basaltsäulen, die obere Säulenhalle mit überhöhten Rundbogen, die untere spitzbogig restauriert. In der Nähe ein Denkstein für den Mönch und Schriftsteller Cäsarius von Heisterbach († 1240), 1897 errichtet. — Von Heisterbach erreicht man zu Fuß talabwärts in 30-40 Min. die Eisenbahnstation *Dollendorf* (Dampf-Straßenbahn s. S. 209).

Von Heisterbach auf den Petersberg (30-40 Min.) folgt man

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beim Austritt aus dem Tor der Landstraße r. talaufwärts bis jenseit des Kilometersteins $3_{,3}$, wo die Straßenbahn von der l. zur r. Straßenseite übertritt. Hier r. bergan auf Fußwegen, die oben den unten gen. Fahrweg vom Nonnenstromberg her kreuzen.

Von Heisterbach nach Königswinter ($^3/_4$-1 St.) gelangt man auf dem betretenen Wege, wenn man aus dem Klostertor tritt, links, dann am Abhang des Petersbergs hin, meist durch Wald, zuletzt durch Weinberge. — [In umgekehrter Richtung folgt man beim rechtsrhein. Bahnhof vorüber dem Drachenfelsfahrweg bis 35 Schritte jenseit des Bahnübergangs und wendet sich dann links.]

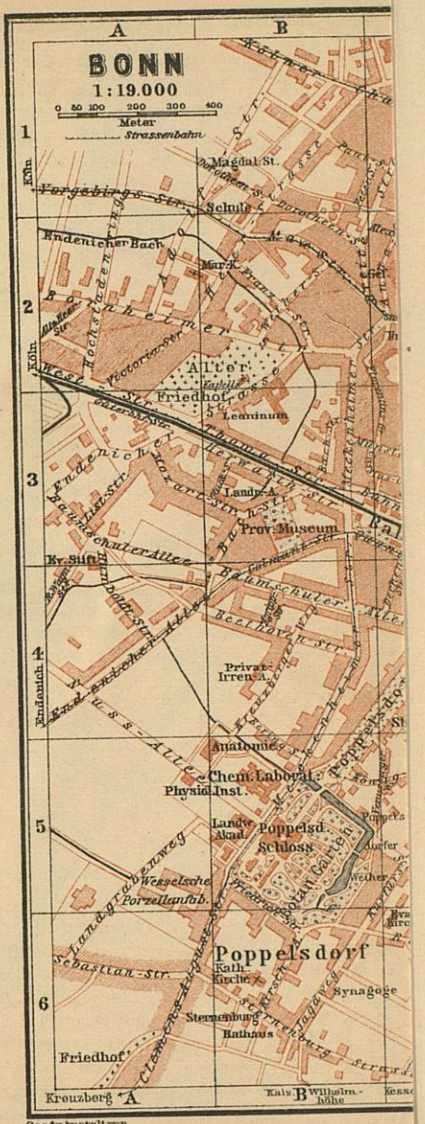
Von Königswinter auf den Petersberg geht man zu Fuß meist über Heisterbach (vgl. oben; $1^1/_2$ St.). Näher sind die Wege auf der Südseite des Bergs: von der Abfahrtstelle der Zahnradbahn r. bergan (an vielen Kreuzen und Passionsstationen vorüber; $^3/_4$ St.), oder jenseit des Wintermühlenhofs (S. 212; 20 Min. von Königswinter) l. bergan zum Sattel zwischen Nonnenstromberg und Petersberg, wo man die S. 213 gen. Straße erreicht. — Die Zahnradbahn ist vom Bahnhof der rechtsrhein. Eisenbahn 10 Min. entfernt (vgl. S. 210). Bei der Abfahrtstelle das Gasth. im Kühlen Grunde. Die Länge der Bahn beträgt 1215m, die stärkste Steigung 25%.

Der ***Petersberg** (331m), den ein großes gutes *Gasthaus* (45 Z. zu $2^1/_2$-5, F. $1^1/_4$, M. 3, P. 6-10 ℳ) krönt, mit besuchter Gartenwirtschaft, gewährt prächtige Aussichten auf den Rhein, in die von Drachenfels, Wolkenburg, Lohrberg, Ölberg umschlossene Talmulde des Siebengebirgs, nördl. auf die niederrheinische Ebene mit dem Kölner Dom und die bergischen Höhen. Ein am Rande der umfangreichen Kuppe herumführender Weg verbindet die verschiedenen Aussichtspunkte. An mehreren Stellen sind Reste eines germanischen Steinwalles erhalten, der den Gipfel umzog. Um 1135 gründete der Klausner Walter auf dem Petersberg ein Kloster, dessen Mönche später nach Heisterbach übersiedelten. Die jetzige Kapelle nahe der Zahnradbahn ist von 1763.

Auf der Fahrstraße abwärts, deren Kehren jenseit des Übergangs über die Zahnradbahn Fußpfade abschneiden, erreicht man bei km $0_{,9}$ die Stelle, wo l. der oben gen. Fußpfad nach Heisterbach, r. ein Fußpfad nach dem Wintermühlenhof (S. 212) abzweigen, und weiter am Nonnenstromberg hin in $^1/_2$ St. die S. 213 gen. Fahrstraße Gr. Ölberg-Heisterbach (von da bis Margaretenhof noch $^1/_2$ St.).

Die Löwenburg wird in der Regel von Honnef oder von Rhöndorf aus besucht. Von Honnef gibt es zwei Fahrwege: 1. die aussichtreiche Straße über *Hohenhonnef* (S. 205), 5km; 2. die Straße in dem waldigen *Schmelztal* aufwärts (Autoomnibus s. S. 203), dann l. durch das *Einsiedlertal*, 7km. — Fußgänger ($1^1/_2$ St.) haben die Wahl zwischen folgenden Wegen: von der Hohenhonnefer Straße, wie S. 205 angegeben, l. ab zur Augusthöhe, unweit deren sie die Straße wieder erreichen, weiter r. ab durch Wald um den Ostabhang der Löwenburg herum; durch das Annatal (S. 205) entweder l. zum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



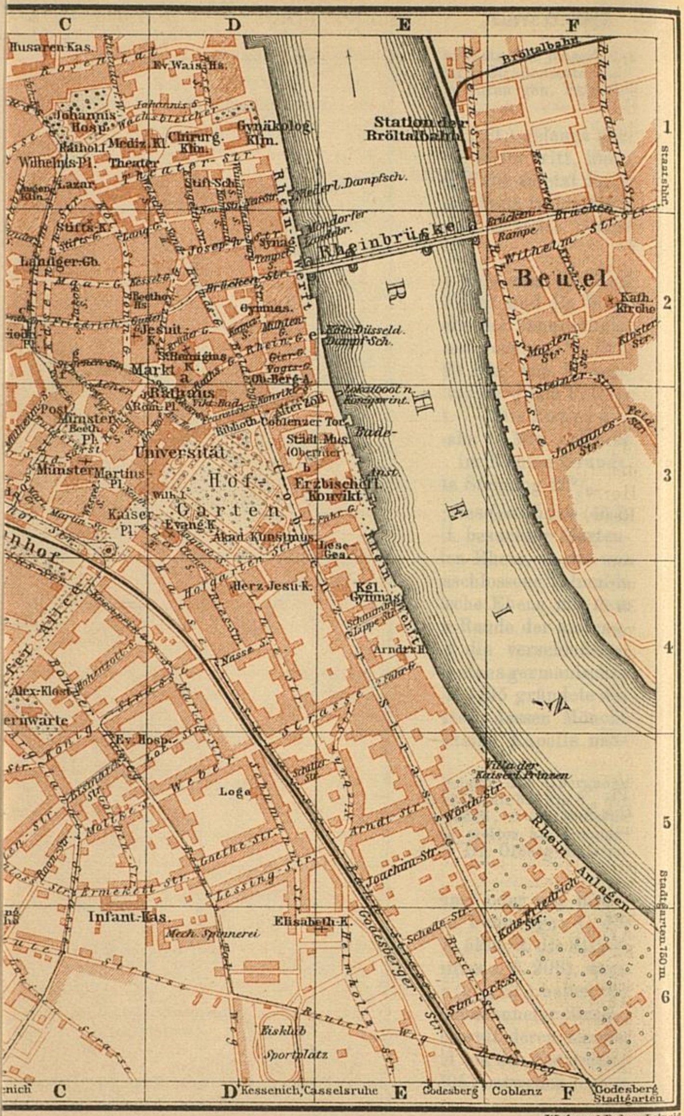
Geogr. Anstalt von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geogr. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Wagner & Debes, Leipzig

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Breiberg (313m; vom Teufelstein herrlicher Blick auf das Siebengebirge), dann bergauf bergab, zuletzt noch 10 Min. auf der von Hohenhonnef kommenden Straße, oder im Annatal r. weiter bergan, dann l. bis zur Straße, über diese und auf dem Fußweg weiter.

Von Rhöndorf (S. 205) führt ein Fahrweg in dem tiefeingeschnittenen Wiesental, das nördl. die Wolkenburg, der Schallenberg und der Gr. Geisberg, südl. der Breiberg einschließen, in $1^1/_2$ St. hinauf. — Fußgänger ($1^1/_2$ St.) nehmen 12-15 Min. vom Bahnhof entweder den l. vom Fahrweg abzweigenden Weg, der am *Bolvershahn* und *Schallenberg* (l. Abzweigung nach Elsiger Feld, S. 212) entlang nach dem *Kuckuckstein* (280m) am Abhang des *Gr. Geisbergs* (324m) und dann über die *Jungfernhardt* wieder zum Fahrweg führt, — oder 15-18 Min. vom Bahnhof den r. abzweigenden Weg über den Breiberg (vgl. S. 214).

Alle diese Wege münden an dem Försterhaus *Löwenburger Hof* (354m; gute Gartenwirtschaft, M. 2 ℳ, auch Pension). Von da Fußweg in 15-20 Min. auf die bewaldete Kuppe der **Löwenburg** (455m; Aussichtsturm). Von der Burg, die seit dem XII./XIII. Jahrh. den Gipfel krönte und im Besitz der Grafen v. Sayn, später der Herren v. Löwenburg war, ist nur der äußere Mauerring und ein Rest des Schloßbrunnens erhalten.

Von der Löwenburg zum Gr. Ölberg. Die Fortsetzung des von Honnef kommenden Fahrwegs führt vom Löwenburger Hof in nördl. Richtung am östl. Abhang des *Lohrbergs* (435m) hin in 35 Min. nach dem Sophien- und Margaretenhof (S. 212). 10 Min. vom Löwenburger Hof zeigt ein Wegweiser l. zum (10 Min.) Aussichtsturm auf dem Lohrberg.

27. Bonn.

Bahnhöfe: *Staatsbhf. Bonn* (Pl. C 2), linksrheinisch Mainz-Köln; *Staatsbhf. Beuel* (vgl. Pl. F 1), rechtsrheinisch Wiesbaden-Köln. — *Rheinuferbahn* beim Staatsbahnhof Bonn, *Vorgebirgsbahn*, am Friedrichplatz (Pl. C 2), beide nach Köln, s. S. 225. — Dampfbootlandebrücken: *Köln-Düsseldorfer Gesellschaft*, *Niederländische Dampfrhederei*, oberhalb und unterhalb der Rheinbrücke (Pl. D E 2).

Gasthöfe. *Am Rhein:* *Gr. Hôt. Royal (Pl. b: D 3), Coblenzer Str. 11, ersten Ranges, mit feinem Restaurant, schönem Garten und Aussichtsterrasse am Rhein, 90 Z. zu $3^1/_2$-8, mit Bad 8-15, F. $1^1/_2$, M. 4, P. 11-15 ℳ. — Rheineck (Pl. e: D 2) beim Landeplatz der Dampfboote, gutes Haus zweiten Ranges, mit Terrasse, 45 Z. zu $2^1/_2$-4, F. 1. M. $2^1/_2$ ℳ; Vater Arndt, daneben, Dißmann, bei der Brücke, 18 Z. zu $2^1/_2$-$3^1/_2$ ℳ, einschl. F., beide mit Restaurant; Stadt Bonn, Rheingasse 1.

In der Stadt: *Goldener Stern (Pl. a: D 2), am Markt, mit Gesellschaftssälen, Wein- und Bierrestaurant, 60 Z. zu $2^1/_2$-6, F. 1, M. 3 ℳ. — Rheinischer Hof (Pl. f: C 2), Sternstraße 57, Z. F. 3 ℳ, mit Wein- u. Bierrestaurant; Central (Pl. c: C 2), Wilhelmstr. 1; Traube, Meckenheimer Str. 18 (Pl. B 2, 3); Bergischer Hof, Münsterplatz 24, Z. F. 3 ℳ; Storch (Pl. g: C 2), Sternstr. 52/54; Rote Kanne, Markt 9, ordentlich. — *Am Bahnhof:* Continental (Pl. d: C 3), Bahnhofstr. 15a, 40 Z. zu 2-3, F. 1 ℳ, mit Bierrest.; Wiener Hof, Bahnhofstr. 5, 25 Z. zu 2-4, F. 1 ℳ,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit Café-Restaurant; Kronprinz, Bahnhofstr. 19, 24 Z. zu 2-2¼, F. ¾ *M*. — *An der Poppelsdorfer Allee:* Nr. 27, Evang. Hospiz.

Pensionen: *Harling*, Hofgartenstr. 4, 14 Z., P. 4½-8 *M*; *Schugt*, I. Fährgasse 3, am Rhein, 14 Z., P. 4-6 *M*; *Rheingold*, Rheinwerft-Theaterstr., 16 Z., P. 3-4½ *M*; *Beenken*, Marienstr. 1, 8 Z., P. 5-7 *M*; *Neuerburg*, Lennéstr. 8, 12 Z., P. 5-7 *M*; *Schniewind-Hesse*, Hohenzollernstr. 28, 14 Z., P. 5-9½ *M*; *Rollins*, Kaiserstr. 24, 9 Z., P. 5-7 *M*; *Klusener*, Beethovenstr. 4, 14 Z., P. 5-7 *M*; *Goeker*, Kaiserplatz 11; *Floeren*, Auguststr. 10, *Concordia*, Kaiserstr. 5, P. von 4 *M* an.

Weinrestaurants: *Perrin (ersten Ranges), Wenzelgasse 50 (Pl. D 2); P. Schwarz, Kaiserstraße 15a; Viehöfer, Baumschuler Allee, Ecke Meckenheimer Straße. — **Bierhäuser:** Kaiserhalle, Martinstr., am Kaiserplatz; Beethovenhalle, an der Rheinbrücke; Krug zum grünen Kranze, Coblenzer Straße 27; Zum Hähnchen, Dreieck 3 (Pl. C 2); Sonne, Markt 24; Alt-Heidelberg, Münsterplatz; Franziskaner, am Sterntor (Pl. C 2, 3). — Gartenwirtschaft Stadthalle (S. 220). — **Cafés:** Kaiser-Café, Kaiserplatz 18 (Pl. C 3); Wiener Café, Bahnhofstr. 5. — Konditorei: Müller, Römerplatz.

Bäder: städt. Viktoriabad, Franziskanerstr. (Pl. D 3); Dr. Pütz, Kronprinzenstr. 41 (auch medizinische Bäder); *im Rhein*, Zellenbäder und Schwimmanstalten, beim alten Zoll (Bad 40 Pf.).

Droschke. Die Fahrt 1 bis 2 Pers. 70, jede Pers. mehr 25 Pf., Handkoffer 10 Pf.; ½ St. 1.50. Nach *Godesberg* 3 und 4 *M*, nach *Kasselsruhe* (S. 223) 3½ und 4½ *M*, jede Pers. mehr als zwei 50 Pf.

Straßenbahnen. Vom Kaiserplatz nördl. der Eisenbahn (Pl. C 3): **1.** beim Bahnhof vorbei, Poststraße, Münsterplatz, Friedrichplatz (Pl. C 2), Friedrichstraße, Rheinbrücke, Beuel (Pl. F 2) bis zur rechtsrhein. Eisenbahn (S. 183); **2.** wie eben bis Friedrichplatz, dann Wilhelmstraße, Rheindorfer Straße (Pl. C 1); **3.** wie eben bis Friedrichplatz, dann Markt (Pl. C D 2), Coblenzer Straße, Rheinweg, Stadthalle (Pl. F 5, 6); **4.** vom Bahnhof nach Grau-Rheindorf (S. 225). — Südl. vom Kaiserplatz, jenseit der Eisenbahn, Poppelsdorfer Allee: **5.** einerseits Kronprinzenstraße, Königstraße, Argelanderstraße (Pl. C 5, 6), **6.** anderseits Quantiusstraße, Meckenheimer Straße, Clemens-Auguststr. Poppelsdorf (Pl. A B 6); **7.** Quantiusstr., Colmantstr., Endenich (Pl. A 4). — Dampfstraßenbahn von Kaiserstraße, Ecke Königstr. (Pl. D 4) nach *Godesberg* (S. 204) und *Mehlem* (S. 204), werktags ½stündl., So. ¼stündl. in 20 und 30 Minuten.

Hauptpost & Telegraph (Pl. C 3), Münsterplatz.

Theater (Pl. C 1), Vorstellungen Okt.-April; Konzerte in der Beethovenhalle, Brückenstraße (Pl. D 2), nur im Winter, und in der Stadthalle (S. 220). — Sportplatz (Pl. D 6), im Sommer Tennisplätze, im Winter Eisbahn. — Verkehrsbureau: Kirchstr. 5.

Bei beschränkter Zeit: Münster (S. 217); Aussicht vom alten Zoll (S. 219); Spaziergang am Rhein und über die Brücke (S. 220); Provinzialmuseum (S. 220); Poppelsdorf (S. 222). — Schloß Brühl (S. 224).

Bonn (47m), Stadt von 58000, einschl. der eingemeindeten Vororte 80000 Einwohnern, Sitz der Rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität, liegt am l. Rheinufer, wo die Berge zurücktreten und in das „Vorgebirge“ auslaufen. Die stattliche Rheinbrücke, der Alte Zoll und seine Umgebung, die Türme des Münsters und der evang. Kirche, die Schloßtürme, die Villen mit ihren Gärten am Rhein aufwärts, die Universitätsbauten am untern Ende, im Hintergrunde der Kreuzberg mit seiner Kirche, im S. der stattliche Neubau der Elisabethkirche gewähren ein schönes Bild.

Bonna oder *Castra Bonnensia* gehörte zu den 50 Kastellen, die Drusus (S. 34) 10 vor Chr. am Rhein entlang errichtet hatte, und war Standort

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

mehrerer Legionen. Das Castrum stand am *Wichelshof*, nördl. von Bonn, wie Ausgrabungen dargetan haben. Im Mittelalter blieb Bonn ohne Bedeutung, bis die Kölner Erzbischöfe ihren Sitz hierher verlegten (vgl. S. 442). Die deutschen Könige Friedrich v. Österreich (1314) und Karl IV. (1346) wurden im Münster zu Bonn gekrönt.

Die reformatorischen Bestrebungen der Kölner Erzbischöfe Hermann (v. Wied) und Gebhard (Truchseß v. Waldburg) während des XVI. Jahrh., namentlich die Vertreibung des letztern (S. 208), brachten mancherlei Ungemach über Bonn. Auch im niederländ. Freiheits-, im 30jähr., besonders im span. Erbfolgekrieg hatte Bonn mehrfach Belagerungen zu erdulden. Die Kurfürsten aus dem bayrischen Hause (1583-1761) waren meist im Bündnis mit Frankreich gegen das Haus Österreich. Die Belagerung von 1689 befehligte an der Spitze von kaiserl., kurbrandenburg., holländ. und münsterschen Truppen Kurf. Friedrich III. von Brandenburg (König Friedrich I.). Die Mauern wurden 1717 infolge des Rastatter Friedens auf Verlangen der Holländer geschleift. — Unter den prachtliebenden Kurfürsten Clemens August (v. Bayern; 1723-61), Max Friedrich (v. Königseck; 1761-84), Maximilian (v. Österreich; 1784-93) blühte Bonn auf. Max Friedrich stiftete 1777 eine Akademie, welche 1784 durch Kaiser Joseph II. zur Universität erhoben, aber 1797 von den Franzosen geschlossen wurde. 1814 kam die Stadt an Preußen. Die am 18. Okt. 1818 gegründete Friedrich Wilhelms-Universität, die jetzt von c. 3000 Studenten besucht wird, verbreitete neuen Glanz über sie.

Vom *Bahnhof* (Pl. C 3) führt die Poststraße nach dem Münsterplatz (s. unten). Östl. vom Bahnhof ist der Kaiserplatz (Pl. C 3), auf den im SW. die Poppelsdorfer Allee mündet (S. 220), Zentralpunkt der Straßenbahnen. Am oberen Ende des Platzes steht seit 1906 ein Marmorstandbild *Kaiser Wilhelms I.*, von H. Magnussen. R. ragt der Turm der 1866-71 erbauten *evang. Kirche* auf (Pl. D 3). L. gelangt man über den Martinsplatz bei dem schönen Chor des Münsters vorüber auf den Münsterplatz (Pl. C 3).

Das ***Münster** (Pl. C 3), eine kreuzförmige Basilika mit zwei Chören, vier kleinen Türmen und einem 94m hohen achteckigen Hauptturm über der Vierung, ist eine der großartigsten und malerischsten Kirchen des romanischen Stils. Einst Kirche des Archidiakonalstifts zu den H. Cassius und Florentius, nach der Legende von der Kaiserin Helena, der Mutter Konstantins d. Gr., um 310 gegründet, wurde der Bau nach mehrfacher Zerstörung im XI. und XII. Jahrh. vollständig erneut. Der westl. Teil der Krypta und der darüber aufstehende Bau sind noch aus dem XI. Jahrh.; der Chorschluß ist aus der zweiten Hälfte des XII. Jahrh.; das Langhaus, eine der bedeutendsten Leistungen des Übergangsstils, Querschiff und Hauptturm sind von 1208-21. Eine umfassende Restauration wurde 1883-1901 durchgeführt.

Das Innere, das man vom Münsterplatz durch das große Seitenportal betritt, zeichnet sich durch schöne Verhältnisse aus. Die Ausstattung ist großenteils aus dem XVIII. Jahrh., nachdem die Kirche bei der Belagerung 1689 sehr gelitten hatte. Die Ausmalung ist von Aug. Martin (1891-94). Im westl. Teile des Mittelschiffs ein Bronzestandbild der h. Helena, knieend mit dem h. Kreuz, Mitte des XVII. Jahrh. in Rom gegossen. Im nördl. Seitenschiff vorne das schöne got. Grabmal des Erzbischofs Engelbert v. Falkenburg († 1275). Im südl. Seitenschiff der Geburt-Jesu-Altar mit reichem Skulpturenschmuck von 1622, italienischer Herkunft. Im Chor bemerkenswerte Reste spätromanischer Wandmalereien (1893/94

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stark restauriert). Das Mosaikbild des Ostchors und die Glasgemälde sind modern. — Vor der Chortreppe ist der Eingang zur Krypta, die der Küster öffnet.

An die Kirche schließen südl. das alte *Kapitelhaus*, jetzt Pfarrwohnung, und der *Kreuzgang*, mit zierlichen Säulenkapitälen aus dem XII. Jahrhundert (Eingang von der Kirche aus oder von Osten neben dem Chor). — In der Straße Am Sürst ein hübscher neuer *Brunnen*, mit gänsehaschenden Kindern. — Das Bronzestandbild *L. van Beethovens* auf der Westseite des Münzplatzes ist von Ernst Hähnel (1845).

Mittelpunkt der enggebauten Altstadt, die sich vom Münsterplatz n.ö. nach dem Rheine erstreckt, ist der dreieckige Marktplatz (Pl. C D 2, 3). Die *Brunnensäule* wurde 1777 von der Bonner Bürgerschaft dem Kurfürsten Max Friedrich gewidmet. Das *Rathaus*, mit hoher Freitreppe, die von einem schmiedeeisernen Rokoko-Geländer eingefaßt ist, wurde 1737-38 errichtet; im Innern bewahrt der Sitzungssaal die alte Dekoration (weißes Ornament auf grünblauem Grund). — Unweit nördl. die ehem. Minoritenkirche (Pl. D 2), jetzt *St. Remigius-Stadtkirche*, Mitte des XV. Jahrh. im spätgotischen Stil erbaut, mit einigen Gemälden von Düsseldorfer Malern, und die *Jesuitenkirche* (Pl. C 2), in der Bonngasse, jetzt den Altkatholiken eingeräumt.

Das **Beethovenhaus** (Pl. C 2), Bonngasse 20, das Geburtshaus des großen Tonmeisters *Ludwig van Beethoven* (1770-1827), ist 1889 im alten Zustande wiederhergestellt und als Beethoven-Museum eingerichtet worden. Eintritt So. Mi. 50 Pf., sonst 1 *M*.

Reiche Sammlung von Erinnerungen: Porträte Beethovens, seiner Familie und seiner Zeitgenossen, sein Klavier, Quartettinstrumente, seine Gehörrohre, Manuskripte, Briefe usw. In dem kleinen Garten seine Bronzebüste von Aronson (1905) und das Originalmodell von Klingers Idealfigur (1902). Das Geburtszimmer, eine ärmliche Dachkammer im Hintergebäude, ist unverändert geblieben. Beethovens Vater war kurfürstlicher Hoftenorist († 1792), sein aus Antwerpen stammender Großvater kurf. Kapellenmeister († 1773). Seine Mutter war Maria Magdalena Keverich aus Ehrenbreitstein. 1787 ging Beethoven nach Wien, wo er von 1792 an dauernd blieb.

Die Südseite der alten Stadt nimmt das ehemalige *kurfürstl. Schloß* ein, das 1818 der **Universität** (Pl. D 3) eingeräumt wurde. Das Gebäude hat eine Länge von 580m. Der von vier Türmen eingefaßte Mittelbau wurde 1697-1703 durch *Enrico Zuccali* begonnen, 1715-23 durch *Robert de Cotte* zu Ende geführt, die beiden Haupttürme 1895 erneut. Der Haupteingang ist in der Straße Am Hof. Durch die gewölbte Vorhalle gelangt man in den von Arkaden umgebenen großen Hof. Die Hörsäle im Erdgeschoß bewahren noch die alten Stuckdecken. Der langgestreckte östliche Galerieflügel enthält die *Bibliothek* (355 000 Bände, 1450 Handschriften; viele Porträtbüsten) und die Sammlung des *kunsthistorischen Instituts* (ital. und niederländische Bilder des XV. und XVI. Jahrh., Skulpturen; Mi. Sa. 11-1 Uhr). Zugang in der Konviktstraße.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Durch das 1751-55 erbaute *Coblenzer Tor*, das den Galerieflügel durchschneidet (auf der Außenseite ein vergoldeter Erzengel Michael), gelangt man in die Coblenzer Straße (s. unten). — Gleich l. ist hier der Zugang zum **Alten Zoll** (Pl. DE3), einer ehem. Bastei. In der Mitte das von Afinger modellierte Denkmal des mannhaften Patrioten und Dichters *Ernst Moritz Arndt* (geb. 1769 auf Rügen, 1817-60 in Bonn), im J. 1865 vom deutschen Volke errichtet. „Der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze" ist der Titel der Flugschrift, die er 1813 unter dem Eindruck der Schlacht bei Leipzig veröffentlichte. Die beiden Geschütze sind Beutestücke von 1870/71. Die *Aussicht nach dem Siebengebirge, dessen schöne Formen hier besonders hervortreten, auf Godesberg, auf die Rheinbrücke, nach Siegburg und den bergischen Höhen, ist mit Recht berühmt. — Eine Rampe senkt sich, bei dem 1904 vollendeten *Oberbergamt* vorüber, einem wirkungsvollen Bau im Barockstil der kurfürstlichen Zeit, zum Rheinwerft hinab (S. 220).

In der Coblenzer Straße, Nr. 9, neben dem Hôt. Royal, links das Städtische Museum (Pl. E3), ehem. Villa des Prof. Obernier, der sie nebst seinem Kunstbesitz und einem Kapital der Stadt vermachte (1882). Eintritt So. 11-2, Di.-Sa. 11-1, 3-5 Uhr frei.

Hervorzuheben: *A. Achenbach*, bewegte See; *O. Achenbach*, Blick auf Engelsburg und Peterskirche; *R. Tillmans*, trauernde Witwe; ferner Bilder von *H. Gude*, *E. Dücker*, *H. Deiters*, *F. Fagerlin*, sowie *José Benlliure*, spanisches Madonnenfest. — Im II. Stock die reichhaltige Sammlung des Vereins Alt-Bonn: Bildnisse, Ansichten, Möbel, Hausgerät, Münzen usw. — Die Übertragung der Wesendonkschen Galerie in das Prov. Museum steht bevor (S. 222). — Im Anbau die wechselnde Ausstellung der Gesellschaft für Literatur und Kunst. — Aus den Erkern herrliche Aussicht.

Auf der anderen Seite der Coblenzer Straße dehnen sich, vor der rückseitigen Front der Universität, die herrlichen Baumgänge des **Hofgartens** (Pl. D3) aus, dessen Anlage in den Anfang des XVIII. Jahrh. hinaufreicht. Gleich r. der Straße eine Bronzebüste des Gelehrten und Dichters *Karl Simrock* (1802-76, Bonn). — Auf der SO.-Seite des Hofgartens steht das *Akademische Kunstmuseum* (Pl. D3). Es enthält eine der ältesten Gipsabguß-Sammlungen Deutschlands, sowie einige griechische Originale (Marmorhermen Sophokles-Euripides, Aristophanes-Menander; Marmorköpfchen eines Mädchens und eines Kindes; Terrakottafiguren, Vasen): Eintritt Mo. Mi. Fr. 3-5, Okt.-April 2-4 Uhr frei, sonst durch den Diener (Mittelbau nach der Hofgartenstraße zu; Trkg.).

An der Coblenzer Straße (elektr. Bahn s. S. 216) l. zahlreiche Villen mit prächtigen Gärten hoch über dem Rhein. Das gewaltige „Collegium Albertinum" oder *erzbischöfl. Konvikt* (Pl. DE3) für Studierende der kathol. Theologie, wurde 1892 eröffnet. Jenseit der I. Fährgasse die stattlichen Gebäude der *Lese- und Erholungsgesellschaft* (Nr. 35) und des *kgl. Gymnasiums* (Nr. 53). An der II. Fährgasse, Nr. 70, das ehem. Wohnhaus E. M. Arndts (Pl. E4) und die große Mehlemsche Porzellanfabrik. An der nächsten Quer-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(Wörth-) Straße die *kgl. Villa* für Prinzen des kgl. Hauses, die in Bonn studieren. Jenseit der Kaiser Friedrich-Straße das *Palais des Prinzen Ad. v. Schaumburg-Lippe* usw.

Die Straßenbahn (S. 216) biegt l. ab nach dem *Stadtgarten* und der **Stadthalle,** mit Konzertsaal, Aussichtterrasse und Restaurant am südl. Ende des Rheinwerfts. Dabei die Landestelle des Bonn-Oberkasseler *Trajekts* (S. 183) und der von der Bonner Studentenschaft errichtete Bismarckturm.

An der Rheinfront der Stadt läuft ein breiter Kai entlang, das Rheinwerft (Pl. F 5-D 1), von der Stadthalle im S. bis zu seinem nördl. Ende über 2km lang. Der südl. Teil unter den Gartenterrassen der Häuser der Coblenzer Straße ist mit Promenadenanlagen versehen. Bei der Rheinbrücke die Anlegestellen der Dampfschiffe. Der Köln-Düsseldorfer Landebrücke gegenüber die Gartenterrasse des *Böselagerer Hofs*, eines Adelspalastes aus der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

Die ***Rheinbrücke** (Pl. E 2), 1896-98 nach Plänen von Prof. Krohn ausgeführt, darf in ihrem schlanken fein gegliederten Bau als die schönste im Rheingebiet gelten. Sie überschreitet den Strom in drei Bogen, von denen der mittlere eine Spannweite von fast 188m hat (Donaubrücke bei Cernavoda 190m, obere Niagarabrücke in Amerika 256m). Die ganze Länge beträgt 432m. Reich ist auch der plastische Schmuck. Über dem Treppenaufgang am Rheinwerft eine sitzende Statue Julius Caesars (vgl. S. 184). An den Torbauten poesie- und humorvolle Schilderungen rheinischen Lebens, auf der Beueler Seite das viel belachte Brückenmännchen, das dem Nachbarort über die Verweigerung eines Baubeitrags durch Zuwendung der Kehrseite quittiert. Die Brücke bietet eine herrliche Aussicht auf die Stadt und das Siebengebirge (Brückengeld 5 Pf.). — Beuel s. S. 223.

Das nördliche Ende des Rheinwerfts überragt die hohe Terrasse, auf der die *Universitätskliniken* liegen (Pl. D C 1).

Im SW. der Altstadt, jenseit der Bahnlinie, führt die breite, von vier Reihen alter Roßkastanien eingefaßte Poppelsdorfer Allee (Pl. C B 4, 5) nach dem Poppelsdorfer Schloß (S. 222). — Durch die erste Seitenstraße r. (Quantiusstraße; elektr. Bahn s. S. 216) gelangt man nach dem

***Provinzialmuseum** (Pl. B 3), Colmantstraße 16, im italienischen Renaissancestil 1889-93 errichtet. Es enthält eine reiche Sammlung römischer und mittelalterlicher Steindenkmäler, prähistorischer, römischer und fränkischer Altertümer, eine kleine Bildergalerie und mittelalterliche Kunstwerke (Direktor: Dr. Lehner). Eintritt: 11-1Uhr So. Do. frei, an andern Tagen gegen 50 Pf., zu andern Zeiten gegen 75 Pf. Am Eingang schellen. Guter Führer 60 Pf. Änderungen in der Anordnung der Gegenstände stehen bevor.

Erdgeschoß. Im Vestibül ein röm. Mosaikboden aus Bonn. Von der Kasse tritt man l. gradeaus in den Hauptsaal: Votivdenkmäler, l. Jupiteraltäre, Herkulesaltäre, Matronenaltäre, Bauinschriften, Meilensteine, Grabdenkmäler. Unter letzteren, an der Schmalseite der Mittelmauer: U 82.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

*Grabstein des *Marcus Caelius*, der im „Varianischen Kriege" fiel, das einzige erhaltene Steindenkmal der Schlacht im Teutoburger Walde. An der dritten Säule: 3124. ein Familiengrabmal. Nahe dem Ausgang r.: 3962. Grabstein, oben Totenmahl, unten ein Sklave mit dem Pferd des Verstorbenen; mehrere für die Kenntnis der Bewaffnung wertvolle Denkmäler. Christliche Inschriftsteine. — Hinab ins Kellergeschoß: vorn Fundstücke von der röm. Moselbrücke bei Coblenz, Architekturstücke, Grabmäler, Brückenpfähle; hinten Denkmäler mit Darstellungen von Gottheiten (Jupiter, Merkur, U 194. Giebelfeld mit Iphigenie und Orestes; auf der Rückseite des Holzgestells A 1347. Flußgott, Mithrasreliefs); U 77. Großer Votivaltar der *Dea Victoria*, früher fälschlich Altar der Ubier benannt; großer *Mosaikboden* aus Weingarten, davor 8731. Aeneas mit Anchises, l. 11029. Viergöttersteine, 5731. Löwe mit Eber. — Die Treppe hinauf und im Erdgeschoß noch in die Nebenräume links: romanische, gotische und Renaissance-Skulpturen, u. a. Mosaikbild des Laacher Abtes Gilbertus († 1152). Weiter die große Schädelsammlung des Anthropologen Prof. *Schaaffhausen* († 1893), *Münzen* und neueste Erwerbungen. — Auf der Treppe zum Obergeschoß: Modelle römischer Waffen.

Obergeschoß. — I. Prähistorischer Saal (in der Mitte). In den Wandschränken und zwischen den Fenstern Gefäße der Stein-, Bronze- und Eisenzeit. In dem mittleren Schaukasten am Fenster der *Neandertal-Fund* (Schädel und Knochen eines Diluvialmenschen). In dem Schautisch r. die rheinischen Funde, l. die von Waldalgesheim, Weißkirchen, Wallerfangen, mit prachtvollen Bronzegefäßen und goldenen Hals- und Armringen (etwa IV. Jahrh. vor Chr.). — Rechts II. Saal der römischen Metallarbeiten. In den Schautischen an den Fenstern und in Wandschränken: verschiedenerlei Geräte und Schmucksachen (u. a. teilweise versilberte Schüsseln, Nadeln, Schlüssel, Beschläge, Waffen). In den fünf mittleren Schaukästen: Bronzefiguren (u. a. im dritten Kasten eine gute Athletenstatuette und ein weibl. Kopf). An der rechten Längswand: ein bronzener Kopf des Kaisers *Gordian III.* († 244 nach Chr.), sowie Perücke und Donnerkeil einer großen ehernen Statue des Jupiter; im mittelsten Schrank kostbare römische Grabfunde. — III. Saal der Tongefäße. Links drei Schautische mit Lampen. In der Mitte, sowie an der Ausgangswand drei Schränke mit Gefäßen aus „terra sigillata". In drei großen Wandschränken römische Tongefäße (u. a. mit schwarzer und grüner Glasur). An der Wand l. vom Eingang Wandmalereien aus Bonn und Pompeji. — Auf dem Gang: spätrömische Tongefäße (IV. Jahrh. nach Chr.). — IV. (Rückseite des Gebäudes) Saal der Gläser. Zunächst noch rechts vom Eingang: schwarzüberzogene Tongefäße mit weißaufgetragenen Inschriften. Gegenüber: Tonfiguren, Masken, Fragmente aus einer Töpferei in Köln. In der Mitte fünf Schränke mit Glasgefäßen, in den beiden ersten Glasurnen, im dritten gravierte Teller und Kannen; in den schmalen Schränken Gläser mit Fadenverzierungen. An der Innenwand: Grabfunde, Fragment eines Vas diatretum und eine Doppelhenkelflasche. An den Fenstern: geschnitzte Elfenbeinarbeiten, Gagatsachen, Messergriffe, Silberschmuck, *goldene Schmucksachen. — V. Saal der römischen Ausgrabungen. In den ersten Schautischen und Schränken: Funde aus dem römischen Lager von Novaesium (S. 285). In den Wandschränken; frührömische Leichenbrandgräber und spätrömische Skelettgräber aus Andernach und Remagen. In den freistehenden Schränken andere Grabfunde: im Fensterschaukasten 3 röm. Eisengeräte. Am Ende ein röm. Frauengrab aus Andernach. — VI. Fränkischer Saal. Grabfunde aus Andernach, Meckenheim usw. In der Mitte ein Männer- und ein Frauengrab. An der Fensterseite ein merowingischer Grabstein. In den Schautischen und an der Ausgangswand beachtenswerte Schmuckstücke. — VII. Gemäldesaal, mit einer Anzahl guter rheinischer und niederländischer Bilder aus dem Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts, u. a. (links) *Jan van Scorel*, Kreuzigung von 1530; (mittl. Abteilung) acht weibl. Heilige, von c. 1450; ein westfälisches Triptychon auf Goldgrund von c. 1400; (auf der Staffelei) *holländ. Schule*, Beweinung Christi, und (am Fenster)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

drei Miniaturen aus dem XIII. Jahrh.; (dritte Abteilung) rheinische Holzskulpturen. — VIII. Mittelalterlicher Saal: rheinisches Steinzeug; romanische und gotische Holzskulpturen, u. a. sitzende romanische Madonna um 1200, schönes Renaissanceepitaph der Familie von Wiltberg, von 1571; Emails und Elfenbeinarbeiten (Diptychon des XI. Jahrh., Zepter der Äbte von Werden, XII. Jahrh.).

Ein 1909 vollendeter Anbau soll die **Wesendonksche Gemäldesammlung** aufnehmen, die an 200 vorwiegend niederländische Bilder umfaßt. Hervorzuheben: *Joachim Patinir*, Madonna am Waldrand; *Adr. van de Velde*, Landschaft mit Hirten; *Weenix*, Geflügel; *Jac. van Ruisdael*, Landschaft mit Bauernhäusern, stürmische See; *Dav. Teniers d. J.*, Wache; *Jan van Goijen*, Flußlandschaft; *A. van Dyck*, Allegorie mit dem Geographen Ptolemäus. Aus andern Schulen: *Amberger*, Kinder des Grafen Fugger; *Giulio Romano*, Kopie nach Raffaels h. Cäcilie; *Franc. Francia*, Madonna mit Heiligen; *P. Perugino*, Madonna; *Giov. Bellini*, Madonna; *Gaud. Ferrari*, Besuch der h. Maria bei Elisabeth; *Murillo*, Christus umfängt den h. Franz von Assisi; *Velazquez*, Skizze; *Greuze*, Mutter und Kinder.

Den Abschluß der Poppelsdorfer Allee (S. 220), 1km vom Kaiserplatz, bildet das

Poppelsdorfer Schloß (Pl. B 5), das ehem. kurfürstl. Lustschloß Clemensruhe, z. T. noch von Wassergräben umschlossen, 1715-18 nach *Rob. de Cotte's* Plänen erbaut, 1730-40 vollendet, von quadratischem Grundriß, mit Eckpavillons und erhöhten Mittelbauten auf allen vier Seiten. Im Innern ein kreisrunder Hof, den Arkaden umgeben; an der Plattform über diesen ein prachtvolles schmiedeeisernes Gitter. Das Schloß enthält die *naturwissenschaftlichen Sammlungen* der Universität, mit beachtenswerter geologischer Abteilung: Eintritt So. 11-1, Mi. 2-4 Uhr frei, sonst 9 oder 10-1 Uhr gegen 30 Pf. Der reiche *botanische Garten*, w. hinter dem Schloß, ist Mo. Mi. Fr. nachm. zugänglich, die Gewächs- und Palmenhäuser nur Mi. nachm. — Dem Schloß nördl. gegenüber das *Chemische Laboratorium* (Pl. B 5), vor dem ein Standbild des Chemikers F. A. Kekulé (1829-96) steht. Dahinter die Anatomie, das physiologische Institut und die landwirtschaftliche Hochschule.

Im SW. des Schlosses führt die Clemens-Auguststraße, bei der Wesselschen Porzellanfabrik, der Nachfolgerin der kurfürstl. Manufaktur, dann bei der nach einem Rokokoschlößchen von 1750 (Kirschallee 34) benannten Sternenburgstraße vorüber, in 20 Min. auf den

Kreuzberg (125m), eine alte Wallfahrtstätte, mit jetzt den Franziskanern eingeräumtem Kloster und weit auffallender heller *Kirche* aus dem XVII. Jahrhundert. Bei der Wiederherstellung durch Kurf. Clemens August erhielt die Kirche 1746-51 den östl. Anbau, der die *h. Stiege* enthält, eine Nachahmung der Scala Santa in Rom. Von den drei Treppenläufen darf der mittlere, mit 28 buntfarbigen Marmorstufen, wie das aus Jerusalem stammende römische Original, in Erinnerung an Jesu Gang zum Richtstuhl des Pilatus und der eingemauerten Reliquien wegen nur kniend erstiegen werden. Vom Turm der Kirche weite Rundsicht.

Der städtische **Kaiser Wilhelmpark**, auf der Höhe des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Venusbergs, im S. von Poppelsdorf, bietet schöne Spaziergänge und Aussichten auf die Rheinebene, das Siebengebirge und Godesberg. Abendbeleuchtung am günstigsten. Straßenbahnen: bis zum Ende der Argelanderstraße (S. 216, Nr. 5), von wo eine Treppenanlage an dem gewundenen Fahrweg zum Kaisergedenkstein hinaufführt, oder bis zum Ende der Clemens-Auguststraße (S. 216, Nr. 6), von wo man l. durch das Melbtal hinaufsteigt. Oben das Hot.-Restaurant *Kasselsruhe*, mit Konzerthalle. 10 Min. südl. weiter der Bismarckturm, eine hölzerne Aussichtswarte. Nach Godesberg s. S. 207.

Der **alte Friedhof** (Pl. A B 2) verdient einen Besuch wegen der vielen schönen Grabmäler, mit Medaillonreliefs (E. M. Arndt, Simrock, Schlegel, Niebuhr, Schumann), auch einzelnen Standbildern hervorragender Männer, namentlich Universitätslehrer. Die Friedhofskapelle ist ein spätromanischer Bau von 1200, der 1847 von Ramersdorf (S. 209) hierher versetzt worden ist. Bemerkenswert ist auch das Kriegerdenkmal von Küppers.

Am rechten Rheinufer liegt **Beuel** (Straßenbahn, s. S. 216 Nr. 1; Gasth. & Gartenwirtsch. Schippers, bei der Brücke), das sich seit der Eröffnung der Brücke rasch entwickelt und mit den Nachbardörfern zusammenwächst. Viel Industrie. In der Rheinstraße unterhalb der Brücke der Bahnhof der S. 226 erwähnten Bröltalbahn (Pl. E 1). Östl. führt die Brückenstraße mit ihren Fortsetzungen nach dem Bahnhof der rechtsrheinischen Bahn (S. 183; 1km, vgl. Pl. F 1). — Finkenberg s. S. 209.

Von der Straßenbahn-Haltestelle an der Rheindorfer Straße in Beuel (Pl. F 1) erreicht man in 20 Min., zuletzt links, die Pfarrkirche von **Schwarz-Rheindorf,** die sowohl in ihrer Anlage als Doppelkirche, wie der malerischen Ausschmückung wegen zu den merkwürdigsten romanischen Bauwerken Deutschlands gehört. Ursprünglich von dem Kölner Erzbischof Arnold von Wied als Burgkapelle in Form eines griechischen Kreuzes erbaut und 1151 geweiht, wurde sie 1173 von dessen Schwester, der Äbtissin Hedwig von Essen, als Kirche eines (zu Anfang des XIX. Jahrh. abgetragenen) Benediktinerinnenstifts nach W. durch ein Langhaus erweitert. Die zierliche im O., N. und S. umlaufende Zwerg- (Säulchen-) Galerie weist auf lombardische Anregungen hin und wurde ihrerseits ein am Rhein häufig wiederholtes Vorbild. Der mächtige Vierungsturm erhebt sich in vier Absätzen. Das Hauptportal ist am nördl. Querschiff. Die Wandmalereien der Unterkirche, wahrscheinlich schon vor 1156 entstanden, 1854 restauriert, zeigen an den Mittelgewölben, um die achtseitige Öffnung der Oberkirche, die Visionen des Ezechiel (vgl. S. XXVI), in den Apsiden Szenen aus dem Neuen Testament, in den Nischen des nördl. und südl. Kreuzarmes vier Königsgestalten. Im Boden nach dem Langhaus zu die Grabplatte des Stifters († 1156), mit Inschrift von 1747. Nördl. von ihr führt eine Wendeltreppe zur Oberkirche, wo die Nonnen ungesehen der Messe beiwohnen konnten. Die 1875 restaurierten Wandmalereien der Oberkirche sind schwächere Leistungen aus dem Ende des XII. Jahrhunderts. Lohnend ist der weitere Aufstieg zu der Zwerggalerie (Aussicht). Bei der Wiederherstellung der Kirche 1902 wurde auf der Nordseite ein zweistöckiger Kapellenbau als Sakristei angefügt.

Am glänzendsten zeigt sich die Kunst der Bonner kurfürstlichen Zeit im Schlosse zu Brühl, halbwegs Köln, mit der Eisenbahn (S. 182) in 20-26 Min. zu erreichen. Vorgebirgsbahn s. S. 225.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brühl (Bahnrestaur.), Flecken von 6700 Einw., am Fuß der sanften Anhöhen des Vorgebirges (S. 225), war seit dem Ende des XIII. Jahrh. ein fester Platz der Kölner Kurfürsten. Dem Bahnhof gegenüber erhebt sich das ehem. kurfürstliche, jetzt

**Kgl. Schloß*, das hervorragendste Baudenkmal des XVIII. Jahrh. in der Rheinprovinz, 1725-28 unter Kurf. Clemens August durch Joh. Conr. Schlaun erbaut, bis 1770 von französischen und deutschen Künstlern prunkvoll ausgeschmückt, 1876-77 gründlich restauriert. Schlicht in der Außenarchitektur, bietet es im Innern ausgezeichnete Beispiele des Rokokostils in allen seinen Wandlungen von der graziösen Flachdekoration der Régencezeit bis zu den kräftig-nüchternen Formen des Klassizismus. Eintritt 10 (So. 11) -6, im Winter 4 Uhr, 25 Pf., Meldung im Schloßhof rechts.

Durch den Haupteingang, im Mittelbau, tritt man in das flachgedeckte Durchfahrtsvestibül, das sich r. auf das prachtvolle *Treppenhaus öffnet, 1740-48 unter dem Einfluß des Würzburger Baumeisters *Balth. Neumann* ausgeführt; die Stuckdekoration, namentlich die große Trophäe an der nördl. Hauptwand, von *Brillie*, 1766; Bodenbelag und Stufen von Marmor; mustergültig das schmiedeeiserne Geländer und die Laterne; das allegorische Deckengemälde von *Nic. Stüber*, 1732. — Im oberen Stockwerk schließen sich an den Treppenflur: südl. die Salle des Gardes (s. unten), nördl. die ehem. kurfürstl. Wohnräume, die 1728-32 nach Zeichnungen von *François Cuvilliès* durch *Mich. Leveilly* in dem feinen Rokoko der Régencezeit ausgeschmückt wurden. Hervorragend das Speisezimmer, das man zunächst betritt, und weiterhin das Schlafzimmer, beide in Weiß und Gold. — Die Salle des Gardes (Saal der Leibwache), 1754 von *Joh. Heinr. Roth* ausgeführt, mit Deckengemälde (Verherrlichung des Kaisers Karl VII.) von *Nic. Stüber* (1731), zeigt die Formen des ausgehenden Rokoko. Der anstoßende Musiksaal und die Räume des dem Garten zugewendeten Südflügels wurden 1754-70 von *Radoux*, *Renard*, *Brillie* u. a. ausgeführt. Das ehem. Schlafzimmer ist jetzt als Salon, das letzte Kabinett als Schlafzimmer des Kaisers eingerichtet. Die alte Ausstattung wurde 1798 verkauft. Erhalten sind die schönen Kamine, einige Ledertapeten. Die reiche Sammlung fürstlicher Bildnisse ist z. T. aus dem Besitz des Kurfürsten wiedererworben worden.

Die Terrasse an der Südseite des Schlosses vermittelt den Übergang zu dem ausgedehnten Park, der stets zugänglich ist. Am Ende des Mittelwegs Blick nach dem fruchtbaren, auch von industriellen Anlagen (Braunkohlenbergbau) belebten Vorgebirge.

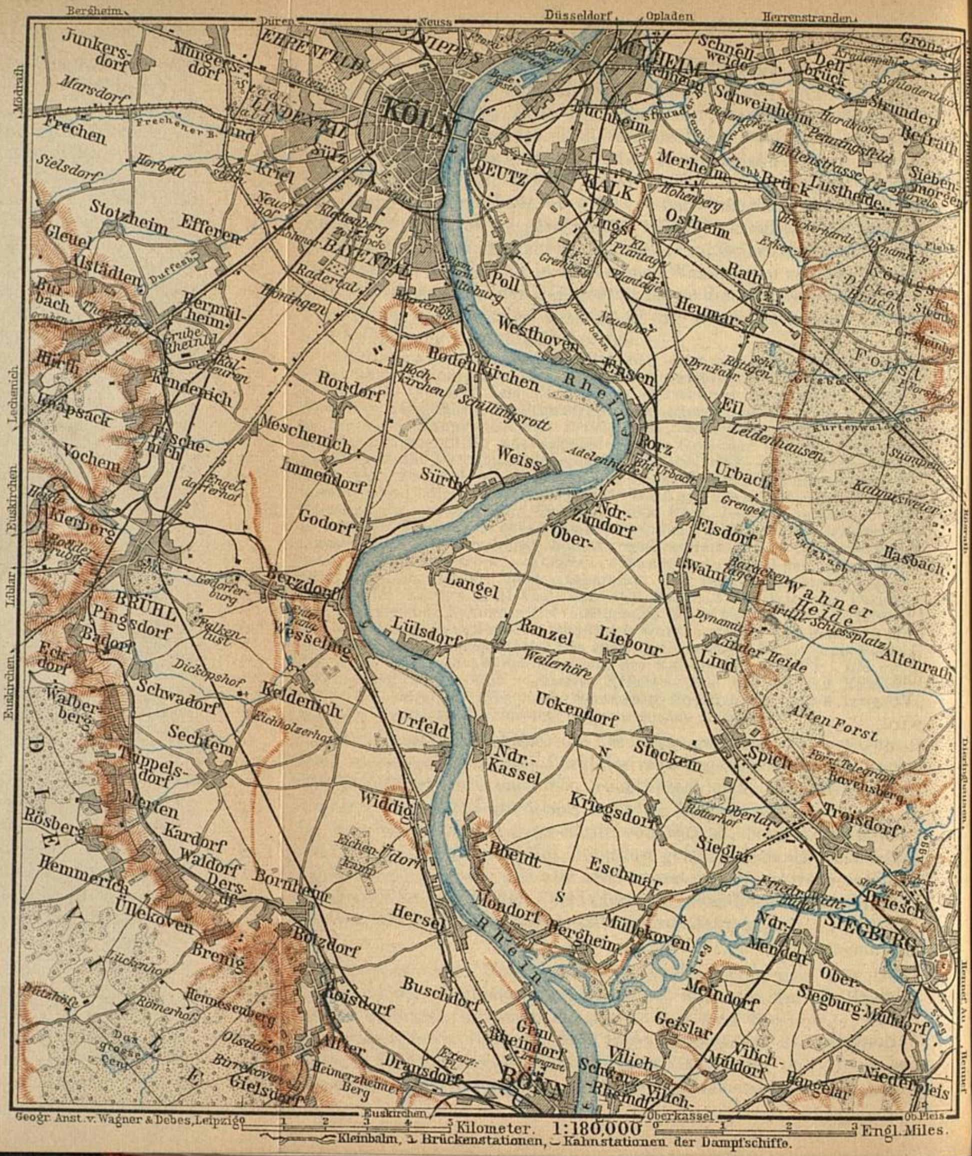
Der Flecken Brühl liegt nördl. vom Schloß, beim Austritt aus dem Bahnhof rechts. Das Hot. Belvedere gehörte ehemals als Nebengebäude zum Schloß. Die alte 1885 erweiterte Pfarrkirche enthält einige altkölnische Bilder. Das Innere der ehem. Franziskanerkirche ist im XVIII. Jahrh. im Rokokostil umgestaltet worden.

Von Bonn nach Euskirchen, 34km, Eisenbahn in c. 1 St., für ℳ 1.70, 1.15. Stationen: 5km *Duisdorf*, weiter im Tal des Hardtbaches aufwärts, zwischen der Hardt und dem Vorgebirge; 8km *Impekoven*, 10km *Witterschlick*, 13km *Kottenforst*, in dem gleichnamigen Wald (S. 208). — 17km *Meckenheim* (Gasth.: Dolf), Flecken von 1800 Einw., von wo man eine hübsche Wanderung auf der Land-

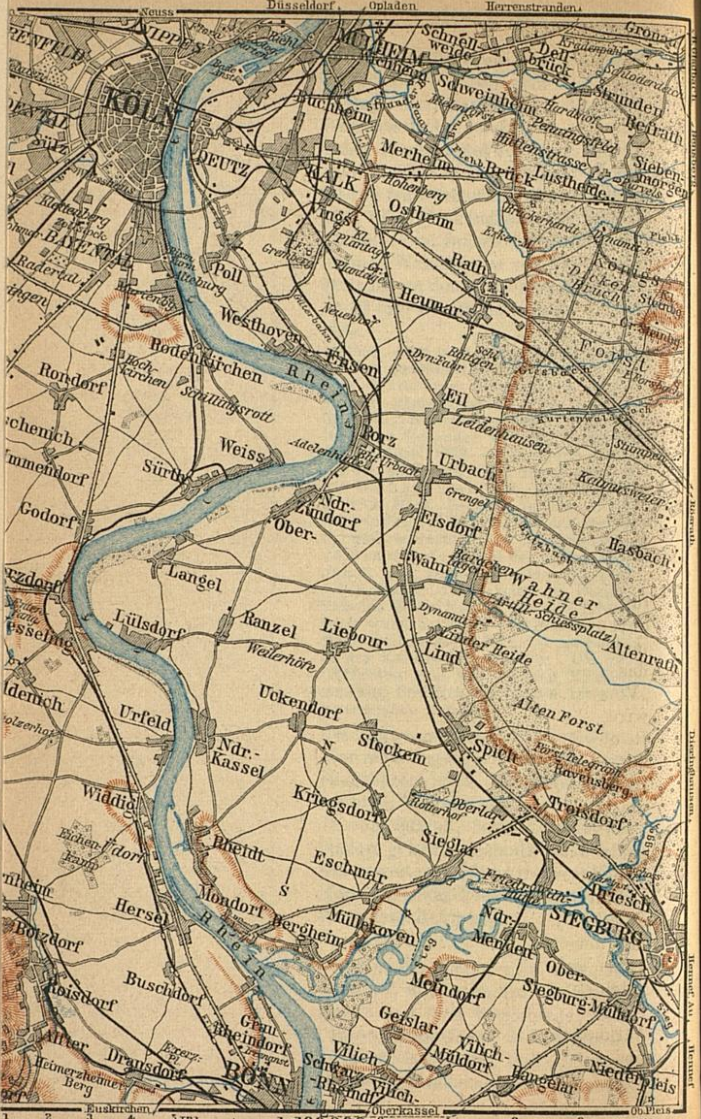
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bergheim
Junkersdorf
Mungersdorf
Marsdorf
Frechen
Frechener B.
Lind
Sielsdorf
Horbell
Stotzheim
Efferen
Gleuel
Alstädten
Duffesbr.
Burbach
Hermülheim
Grube Rheinld.
Hürth
Kendenich
Knapsack
Fischenich
Vochem
Engelsdorferhof
Kierberg
Rolldorfgrube
Godorferburg
BRÜHL
Pingsdorf
Badorf
Falkenlust
Eckdorf
Dickopshof
Schwadorf
Walberberg
Sechtem
Trippelsdorf
Merten
Rösberg
Kardorf
Waldorf
Hemmerich
Ullekoven
Brenig
Lückenhof
Dützhöfe
Römerhof
Hennesenberg
Das grosse Cent
Olsdorf
Birrekoven
Gielsd
Mödrath
Lechenich
Euskirchen
Liblar
Euskirchen
Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

straße über Gelsdorf und die Kalenborner Höhe nach Altenahr machen kann (14km; zuletzt überraschende Aussicht; vgl. S. 200).

22km **Rheinbach** (175m; Gasth.: Kauth, Rheinbacher Hof; Waldhotel, $^1/_2$ St. vom Bahnhof, am Stadtwald), Kreisort von 2250 Einw., als Reginbach schon 762 erwähnt, mit Resten von Befestigungstürmen und spätgotischer kath. Pfarrkirche. Waldreiche Umgebung mit Promenadenwegen und Ruhebänken. Vom Bahnhof markierter Weg in 1 St. auf den Basaltkegel *Tomberg* (316m), den eine schon Anfang des XI. Jahrh. erwähnte, 1473 zerstörte Burg krönt, von der die eine Hälfte des runden Bergfrieds erhalten ist.

L. der große Flamersheimer Wald. 27km *Odendorf;* 31km *Cuchenheim.* — 34km *Euskirchen,* s. S. 230.

28. Der Rhein von Bonn bis Köln.

Außer der linksrheinischen Staatsbahn (S. 181) verkehren zwischen Bonn und Köln zwei Nebenbahnen: **1.** Die Vorgebirgsbahn (Abfahrt: Bonn, Friedrichsplatz, Pl. C 2), 35km, in $2^1/_4$ St., über *Roisdorf* (S. 182), *Bornheim*, *Waldorf*, *Merten*, *Walberberg*, *Brühl* (S. 224), *Vochem*, *Hermülheim*, *Köln* (Barbarossaplatz, Pl. C 2); — **2.** die elektrische Rheinuferbahn (Abfahrt in Bonn beim Staatsbahnhof, Pl. C 3), 28km, alle $^1/_2$ St., in 45-60 Min.; für ℳ 1.30, 85 Pf., jetzt die beliebteste Verbindung; Haupthaltestellen: *Hersel*, *Urfeld*, *Wesseling* (Nebenlinie nach Brühl-Vochem), *Godorf*, *Sürth*, *Rodenkirchen*, in *Köln:* Marienburg (S. 265), Ubierring (Pl. A 5) und Trankgasse (beim Frankenturm, Pl. E F 5).

Die Dampfbootfahrt (zu Tal in $1^1/_4$, zu Berg in $2^1/_4$-3 St., für ℳ 1.40-1.70, 85 Pf.) steht zwar an Abwechslung hinter der durch das enge mittlere Rheintal zurück, entbehrt aber nicht des malerischen Reizes. Der Strom ist in das weite Tiefland eingetreten, das geologisch als die Kölner Bucht bezeichnet und westl. vom „Vorgebirge" (S. 182), östl. von dem bergischen Hügelland begrenzt wird. Nach der Abfahrt schöner Rückblick auf die Bonner Brücke. R. die Kirche von Schwarz-Rheindorf (S. 223), dann die Mündung der Sieg; in der Ferne Siegburg mit seiner hochgelegenen Abtei (S. 226). Südlich tritt im Siebengebirge, r. vom Nonnenstromberg, die Löwenburg hervor (vgl. S. 210).

Der Rhein hat eine Durchschnittsbreite von 700m und ist von zahlreichen Schiffen belebt. An den flachen Ufern ziehen sich freundliche Ortschaften hin: l. *Grau-Rheindorf;* r. *Mondorf;* l. *Hersel;* r. hinter einer ehemaligen Insel *Rheidt;* l. *Widdig* und *Urfeld;* r. *Niederkassel,* dann *Lülsdorf,* mit Burgruine; l. *Wesseling* (D L.), mit neuer Backsteinkirche, dann *Godorf* und *Sürth.* An beiden Ufern mehren sich industrielle Anlagen. R. *Porz* (D L.), mit der Adelenhütte und Zementwerken, *Ensen*, *Westhoven.* L. *Rodenkirchen*, mit Maschinenfabrik und Färbereien, dann die Kölner Villenvorstadt *Marienburg-Bayenthal*, wo der hohe Wasserturm und der Bismarckturm ins Auge fallen (S. 265). Den Abschluß der Fahrt bildet der Blick auf das turmreiche Häusermeer von *Köln.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

29. Von Köln nach Gießen. Westerwald.

167km. Eisenbahn in 3-5 St., für ℳ 15.30, 10, 6.30 bzw. 13.30, 9, 5.30.

Köln s. S. 237. — 3km *Kalk* (S. 269), auch Station der rechtsrhein. Eisenbahn. — 11km *Porz-Urbach.* — 14km *Wahn* (S. 183).

21km *Troisdorf* (H. Kronprinz), Knotenpunkt für die rechtsrheinische Eisenbahn (vgl. S. 183). Dann über die *Agger.* R. sieht man die *Friedrich-Wilhelms-Hütte.*

25km **Siegburg** (Gasth.: Stern, Z. F. $2^1/_2$-3, M. 3 ℳ, gut; Felder, beim Bahnhof, Z. F. $2^1/_2$, M. $1^1/_2$ ℳ), Kreisstadt von 16 100 Einw., mit kgl. Geschoßfabrik und andern industriellen Etablissements, über dem r. Ufer der *Sieg* am Abhang des basaltischen *Michaelsbergs,* auf dem der h. Anno, Erzbischof von Köln und Vormund Kaiser Heinrichs IV., an Stelle einer pfalzgräflichen Burg 1064 eine Benediktinerabtei gründete, die bis 1803 bestand. Die Gebäude, nach wiederholter Zerstörung im XVII. und XVIII. Jahrh. erneut, dienten seit 1879 als Zuchthaus und sind 1908 von der Stadt angekauft worden. Von der Abteikirche ist die Krypta noch aus der Zeit des h. Anno, der Chor ist spätgotisch. Die kath. *Pfarrkirche,* mit sechsgeschossigem Westturm, frühgotischem Chor und spätgotisch eingewölbtem Langhaus, neuerdings stark restauriert, besitzt einen reichen Schatz, der großenteils aus der alten Abtei stammt, namentlich die Reliquienschreine des h. Anno († 1075), der H. Mauritius u. Innocentius, des h. Benignus, des h. Honoratus, des h. Apollinaris, des h. Andreas, aus dem XII.-XV. Jahrh., Tragaltäre usw.

Von Siegburg nach Hagen, 106km, in $4^1/_2$ St. — Die Bahn führt in dem gewerbtätigen Tal der *Agger* aufwärts, mehrmals den Fluß überschreitend. 2km *Driesch,* dann durch den Lohmarwald nach (7km) *Lohmar* (Gasth.: Hermanns; Knipp). — 9km *Donrath;* 14km *Wahlscheid;* 16km *Bachermühle;* 20km *Overath;* 24km *Vilkerath.* — 27km *Ehreshoven,* mit Schloß des Grafen Nesselrode. Bedeutende Erz-, Zink- u. Silbergruben. — 32km *Engelskirchen* (Gasth.: Guillaume, Kauert), mit großen Spinnereien, an der Mündung des industriereichen Tals der *Leppe,* in dem eine Zweigbahn aufwärts führt. — 37km *Ründeroth* (Gasth. z. Baumhof, gut), unterhalb der Mündung der *Wiehl* in die Agger, mit 3600 Einwohnern, Hütten- und Puddlingswerken und Eisensteingruben. — 40km *Osberghausen* (Zweigbahn über Wiehl nach Waldbröl, s. unten, 24km); 44km *Dieringhausen* und von da nach Hagen s. Bædeker's Nordwest-Deutschland. — Von Dieringhausen Zweigbahn im Aggertal weiter nach *Derschlag* und *Olpe.*

Von Siegburg nach Beuel (S. 223), $11^1/_2$km, Zweiglinie der Bröltalbahn (s. unten).

Die Bahn überschreitet bald jenseit Siegburg (r. das Siebengebirge) die *Sieg,* deren Tale sie über 38 Brücken und durch 13 Tunnel bis Betzdorf und Siegen aufwärts folgt.

32km *Hennef* (Gasth.: Laa, Nasshoven), Knotenpunkt für die „Bröltalbahn" (S. 223), die sich hier nach *Asbach* (38km) und nach *Waldbröl* (46km, 31 von Hennef ab) gabelt.

Am *Bennauer Kopf* bei Asbach bedeutende Brüche von Säulenbasalt. — Das Bröltal, in welchem die Waldbröler Linie aufwärts führt, bietet manche landschaftliche Schönheiten. Stationen: *Allner,* mit Schloß aus dem XVI.-XVIII. Jahrh., 1875-76 ausgebaut, jetzt im Besitz des Dr. Fleischer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in Wiesbaden, an der Einmündung der Bröl in die Sieg; *Bröl, Ingersauelermühle, Herrnstein, Felderhoferbrücke* (Gasth.: Linke, gut, beliebte Sommerfrische), *Schönenberg.* — Von Waldbröl Nebenbahn nach Wissen, s. unten.

Bei der Weiterfahrt nach Gießen zu erblickt man am Wald das eben gen. Schloß Allner, dann l. Kloster *Bödingen*, von Weinbergen umgeben, und wieder l. Haus *Attenbach.* — 36km *Blankenberg* (Gasth.: Honrath, mit Aussichtsterrasse, gut), um 1180 von den Grafen von Sayn gegründet, zuletzt im Besitz der Herzoge von Berg, einst mit Stadtrechten, heute nur 200 Einw. zählend. Die efeuumrankten alten Tortürme und Ringmauern bieten in Verbindung mit der Ende des XVII. Jahrh. zerstörten Burg, die sich über einen langen, nach zwei Seiten schroff abfallenden Bergrücken erstreckt, ein malerisches Bild mittelalterlicher Befestigung. — Tunnel.

44km **Eitorf** (Gasth.: Prinz Carl, gut; Bahnhofhot.). Auf der Höhe r. rückwärts Kloster *Merten*, mit romanischer Kirche aus dem XII. Jahrhundert. Die das Tal einschließenden bewaldeten Hügelketten werden höher. Folgen zwei Tunnel. Dann bei dem l. auf der Höhe gelegenen Weiler *Windeck*, mit den teilweise wiederhergestellten Ruinen des gleichnamigen Schlosses, ein 45m tiefer Felsdurchstich, in welchem zugleich die Landstraße neben der Bahn angelegt ist, nachdem erstere vor dem Einschnitt auf einem Brückenbogen letztere überschritten hat.

51km *Herchen* (Gasth. z. Bahnhof). — 59km *Schladern* (Gasth.: Klever), wo die Sieg in einem Felseinschnitt ein neues Bett erhalten hat; das alte Bett ist 3km weit trocken gelegt. — Tunnel.

66km **Au**, Knotenpunkt der Bahn nach Limburg (S. 228). — 72km *Wissen*, Knotenpunkt für eine Nebenbahn nach Morsbach-Waldbröl. Etwas weiter, gegenüber am l. Ufer der Sieg, über einer Baumgruppe, das alte Schloß *Schönstein*, der fürstl. und gräfl. Familie Hatzfeld-Wildenburg gehörig. — 76km *Niederhövels.*

84km **Betzdorf** (Gasth.: Deutsches Haus, Breidenbacher Hof, beide gut), mit 4700 Einw., an der Sieg. Die Bahn gabelt sich: l. nach *Siegen* (s. Bædeker's Nordwest-Deutschland); r. nach Gießen. Zweigbahn (10km) nach *Daaden* (Gasth. bei Schmitz); 3km südl. bei *Friedewald* das Schloß des Grafen v. Hachenburg, ein prächtiger Renaissancebau von 1582, 1895 gut restauriert (Eintritt in den Schloßhof nach Meldung auf der Wachtstube).

Die Gießener Bahn führt im Tal der *Heller* aufwärts über (91km) *Herdorf* (Zweigbahn nach Unterwilden), (95km) *Neunkirchen* und (102km) *Burbach* und, nach Überschreitung der Wasserscheide zwischen Heller und Dill bei (107km) *Würgendorf*, in scharfen Windungen durch den *Hickengrund*, den südlichsten Zipfel von Westfalen. — 112km *Niederdresselndorf.* Die Bahn umzieht das Dorf *Holzhausen.* — 119km *Haiger*, altertümlicher Ort, mit spätgot. Kirche, in der alte Wandmalereien freigelegt sind. — Die Bahn tritt in das Tal der *Dill*, des bedeutendsten Zuflusses der Lahn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

126km **Dillenburg.** — Gasth.: städt. Kurhaus, 42 Z. zu $2^1/_2$-3 ℳ m. F., M. $1^3/_4$, P. 5-7 ℳ; Neuhoff, Z. $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ ℳ. — Schloßhotel, beim Wilhelmsturm, mit Aussichtsterrasse, P. von 4 ℳ an, gut.

Dillenburg (230m), an der Dill, ehemals Residenz der Ottonischen Linie des Hauses Nassau, jetzt Kreisstadt von 5000 Einw., mit Bergschule, Eisenerzbau und Lederindustrie. Die 1501 geweihte *ev. Stadtkirche* enthält im Chor fürstl. Grabmäler. Auf dem Oranienplatz ein Bismarckdenkmal (1898). Der 1872-75 erbaute 40m hohe *Wilhelmsturm,* oberhalb der Stadt, steht auf den Trümmern der von den Franzosen 1760 zerstörten Bergfeste Dillenburg, wo Prinz Wilhelm von Oranien, der Befreier der Niederlande, 1533 geboren wurde; der Turm (Eintr. Mai-Sept. 5-6 Uhr nachm., 30 Pf.) enthält Andenken an den Prinzen. Nahebei die *Wilhelmslinde*, wo der Prinz 1568 die niederländischen Gesandten empfangen haben soll. In der Umgebung hübsche Spaziergänge und Aussichten (Adolfshöhe, Bismarcktempel usw.).

Von Dillenburg Nebenbahn (16km, in $^3/_4$ St.; von Nicolausstollen kommend) im *Dietzhölztal* aufwärts nach dem Marktflecken *Straßebersbach* (Gasth. Schmitt), von wo man die „Wilhelmswarte" auf dem *Sasenberg* besucht (1km, durch Wald).

131km *Herborn* (205m; Gasth.: Ritter, Metzler), Stadt von 4000 Einw., 1584-1817 Sitz einer (reform.) Universität; das alte Schloß ist jetzt Seminar für ev. Theologen. Zweigbahnen nach Driedorf-Fehl (Marienberg), Westerburg (S. 229) und nach Niederwalgern.

136km *Sinn.* R. auf der Höhe, $1^1/_2$ St. von Sinn, die Ruinen der ehem. Solmsschen Burg *Greifenstein* (418m; die 1683-94 erbaute Schloßkirche 1885 restauriert). — 144km *Ehringshausen*, wo die Bahn das Lahntal und die Lahnbahn erreicht.

Hübscher Ausflug von Ehringshausen westl. durch Wald in 1 St. nach der *Dianenburg*, einem Jagdturm des Fürsten von Solms-Braunfels (412m; Aussicht; Erfrisch. in der Försterei); von da nördl. in $1^1/_2$ St. nach dem Dorf *Greifenstein* (Ruine s. oben) und weiter in $1^1/_2$ St. nach Sinn.

154km *Wetzlar*, s. S. 121.

Nach Überschreitung der hessischen Grenze bei (161km) *Dutenhofen* mündet die Bahn in die Cassel-Frankfurter-Bahn. Vor Gießen l. auf Anhöhen die Ruinen *Gleiberg* und *Vetzberg*.

167km *Gießen* s. in Bædeker's Nordwest-Deutschland.

Von Au über Altenkirchen-Siershahn nach Limburg, 88km, Eisenbahn in $3^1/_2$-4 St., für ℳ 7, 4.20, 2.80. — *Au* s. S. 227. Die Bahn durchzieht, aus dem Siegtal ansteigend, den westlichen *Westerwald*, ein rauhes, meist aus Devon bestehendes, mit Diluvial- und Tertiärschichten und Basaltkuppen durchsetztes Hochland. 5km *Breitscheid*, 9km *Obererbach*.

13km **Altenkirchen** (240m; Gasth.: Luyken, Rathausstr., 12 Z. zu $1^3/_4$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$-1 ℳ, mit Garten; Weißgerber, Bahnhotel),

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gewerbtätiger Flecken von 2250 Einw., an der *Wied,* mit Eisen- und Bleierzgruben, ehemals Hauptort der Grafschaft Sayn-Wittgenstein-Altenkirchen, Knotenpunkt für Eisenbahn über Hadamar nach Limburg (s. unten). Sieg der Franzosen unter Kleber über die Österreicher unter dem Prinzen Ferd. v. Württemberg 1796 (Denkstein für den frz. General Marceau).

Im Wiedtal abwärts über *Neitersen, Seifen, Puderbach, Raubach,* mit der großen Papierfabrik Hedwigstal. — 38km *Dierdorf,* mit fürstl. Wiedschem Schloß und altem Park. — Über *Marienrachdorf* nach (47km) *Selters* (256m; Kleinbahn nach Hachenburg, s. unten). Dann im Tal des Holzbachs aufwärts.

53km *Siershahn* (291m), Knotenp. der Bahn von Engers (S. 183).

56km *Wirges,* mit großer Glasfabrik. — 57km *Dernbach.*

61km **Montabaur** (230m; Gasth.: Schlemmer z. Gold. Krone; H. Post), altertümliche Stadt von 3700 Einw., an Stelle eines älteren Ortes 1217 von Kurfürst Dietrich von Trier neu gegründet und „Mons Tabor" genannt; das ehem. kurfürstl. Schloß (279m), 1687-1709 neu erbaut, dient jetzt als Landratsamt.

66km *Goldhausen.* — 71km *Wallmerod,* schon Anfang des XIII. Jahrh. erwähnt, in waldreicher Umgebung; in der Nähe das Schloß *Molsberg* des Grafen v. Walderdorff, mit altem Park. — Die Bahn senkt sich über *Niedererbach, Staffel* ins Lahntal. L. trefflicher Blick auf den Limburger Dom. Über die Lahn nach *Freiendiez.* — 88km *Limburg,* s. S. 118.

Von Altenkirchen über Hachenburg nach Limburg, 65km, Eisenbahn in $2^1/_2$ St., für ℳ 5.10, 3.20, 2.05. Die Bahn steigt, mit herrlichem Fernblick r. bis zum Siebengebirge, über *Ingelbach* und *Hattert* nach

15km **Hachenburg** (380m; Gasth.: Krone, altbekanntes einfach gutes Haus, Z. $1^1/_2$-$2^1/_2$, M. $1^1/_2$ ℳ; Nassauer Hof), Städtchen von 1800 Einw., mit fürstl. Saynschem Schloß aus dem XIII. Jahrh., im XVII. Jahrh. erneut. — Kleinbahn nach Selters s. oben.

4km nordw. in anmutiger Hochwaldumgebung an der *Nister* das 1215 von Heisterbach aus gegründete ehem. Zisterzienserkloster **Marienstatt,** dessen schöne frühgotische Kirche im Grundriß, namentlich im Chor, an die Mutterkirche (S. 213) erinnert, im Aufbau aber das gotische Gewölbe- und Strebensystem ohne bildnerischen Schmuck streng durchgeführt zeigt (S. XXVI; im nördl. Seitenschiff Grabmal des Grafen Gerhard II. von Sayn, † 1493).

20km *Korb,* Station für die (6km östl.) Sommerfrische *Marienberg* (485m; Hot. Ferger). — 23km *Erbach,* 31km *Langenhahn.*

37km **Westerburg** (400m; Gasth. z. Löwen, gut), mit 1450 Einw., Hauptort der standesherrlichen Grafschaft Westerburg-Leiningen, aus der neueren Unterstadt im Tale des Schafbachs und der alten Oberstadt bestehend; letztere auf einem Basaltkegel, mit dem fürstl. Leiningenschen Schloß. In der Nähe die Klosterruine

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Seligenstadt und die Burgruine *Waltersburg.* — Von Westerburg Westerwald-Querbahn nach Herborn (S. 228; 48 km).

40km *Willmenrod;* 44km *Wilsenroth*, mit Basaltbrüchen. — 49km *Frickhofen;* 1/2 St. östl. die Basaltkuppe *Dornburg* (396m), mit ständigen Eisbildungen unter dem Geröll, die aber durch die Abfuhr der Steine zu verschwinden drohen; in der Nähe das Gasth. von Fischer. — Bei *Niederzeuzheim* erreicht die Bahn das Tal des Elbbachs, in dem sie abwärts führt. — 54km **Hadamar** (129m; Gasth.: Stahl, Nassauer Hof, Z. F. 2 ℳ), Städtchen von 2400 Einw., 1606-1711 Sitz der Grafen Nassau-Hadamar; das Schloß ist jetzt Gymnasium. — 58km *Elz*, 60km *Staffel*, 63km *Freiendiez*, s. S. 229.

65km *Limburg* s. S. 118.

30. Die nördliche Eifel.

a. Von Köln nach Gerolstein *(Trier).*

111km, Eisenbahn in 2 1/4-3 1/2 St., für ℳ 9.70, 6.50, 4.00, bzw. 8.70, 5.50, 3.50; — bis Trier s. S. 168.

Von Köln bis (11km) *Kalscheuren* s. S. 182. Die Eifelbahn zweigt von der linksrheinischen Bahn ab und steigt am Vorgebirge aufwärts. 15km *Kierberg* (96m), 20 Min. westl. von Brühl (S. 224).

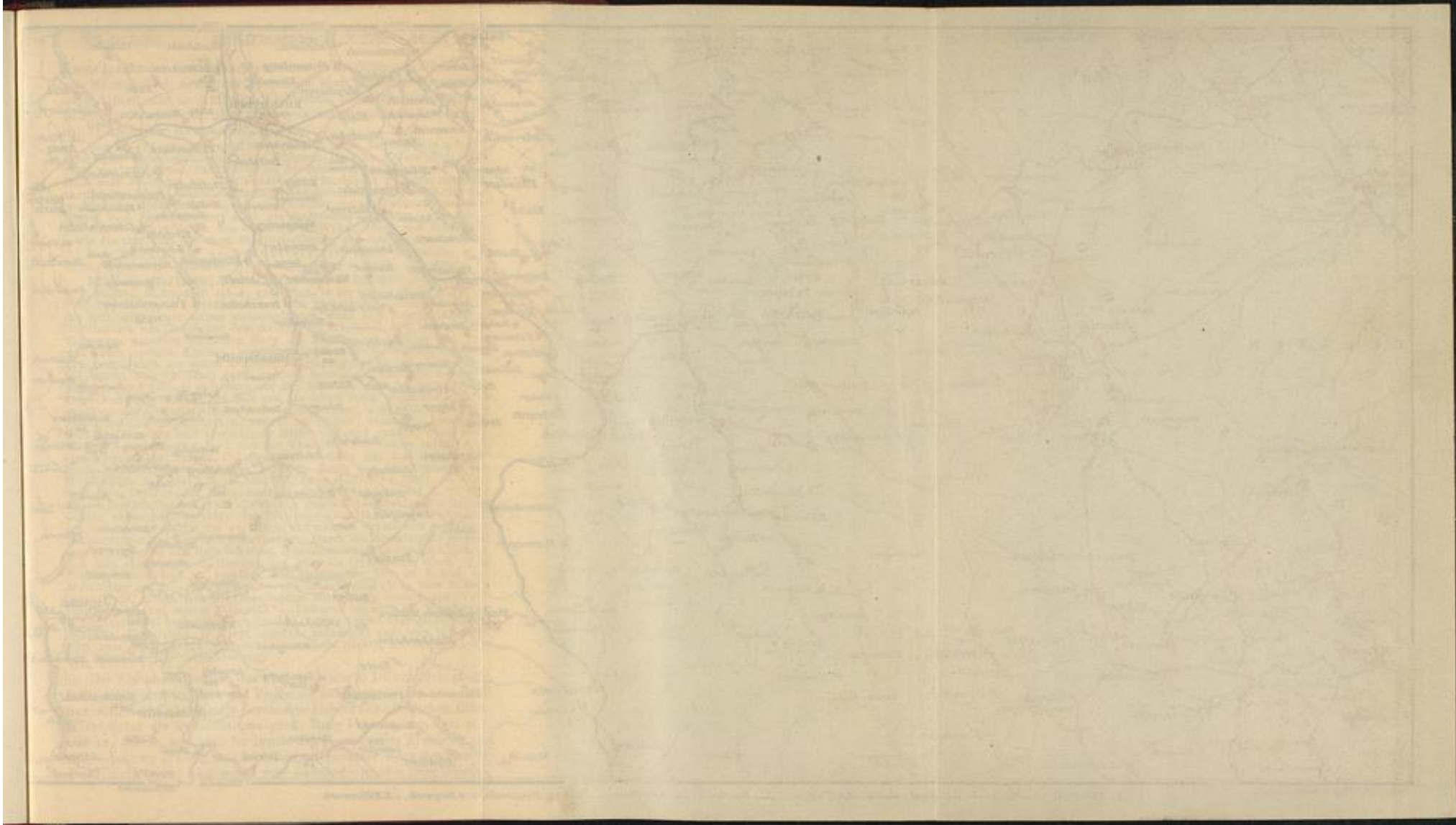
22km *Liblar* (131m), Knotenpunkt für die Kleinbahn Horrem (S. 270)-Brühl-Vochem (S. 225). Das Dorf Liblar liegt 1km westl. vom Bahnhof an der Kleinbahn nach Euskirchen; südl. vom Dorf das gräfl. Wolff-Metternich'sche Schloß *Gracht*, 1698 neu erbaut, 1850-53 umgebaut, wie die meisten der zahlreichen alten Schloßburgen der Gegend noch fast ganz von Wasser umgeben. Die folgende Station der Kleinbahn ist *Lechenich* (Gasth.: Engl. Hof), mit bedeutenden Trümmern einer im XIII. Jahrh. erbauten, 1689 zerstörten viertürmigen Burg, im Besitz des Dr. v. Bleichröder in Berlin, der das Wohngebäude im Innern hat umbauen lassen. 1km nördl. von Lechenich das Dorf *Konradsheim*, mit malerischer Burg aus dem XVI. Jahrh., die zu den frühesten Renaissancebauten der Rheinlande zählt, jetzt im Besitz des Frhrn. v. Loë.

28km *Weilerswist* (123m), Station für *Groß-Vernich*, mit alter Kirche und Burg, an der *Erft*, deren Tal die Bahn aufwärts folgt. — 34km *Derkum* (149m).

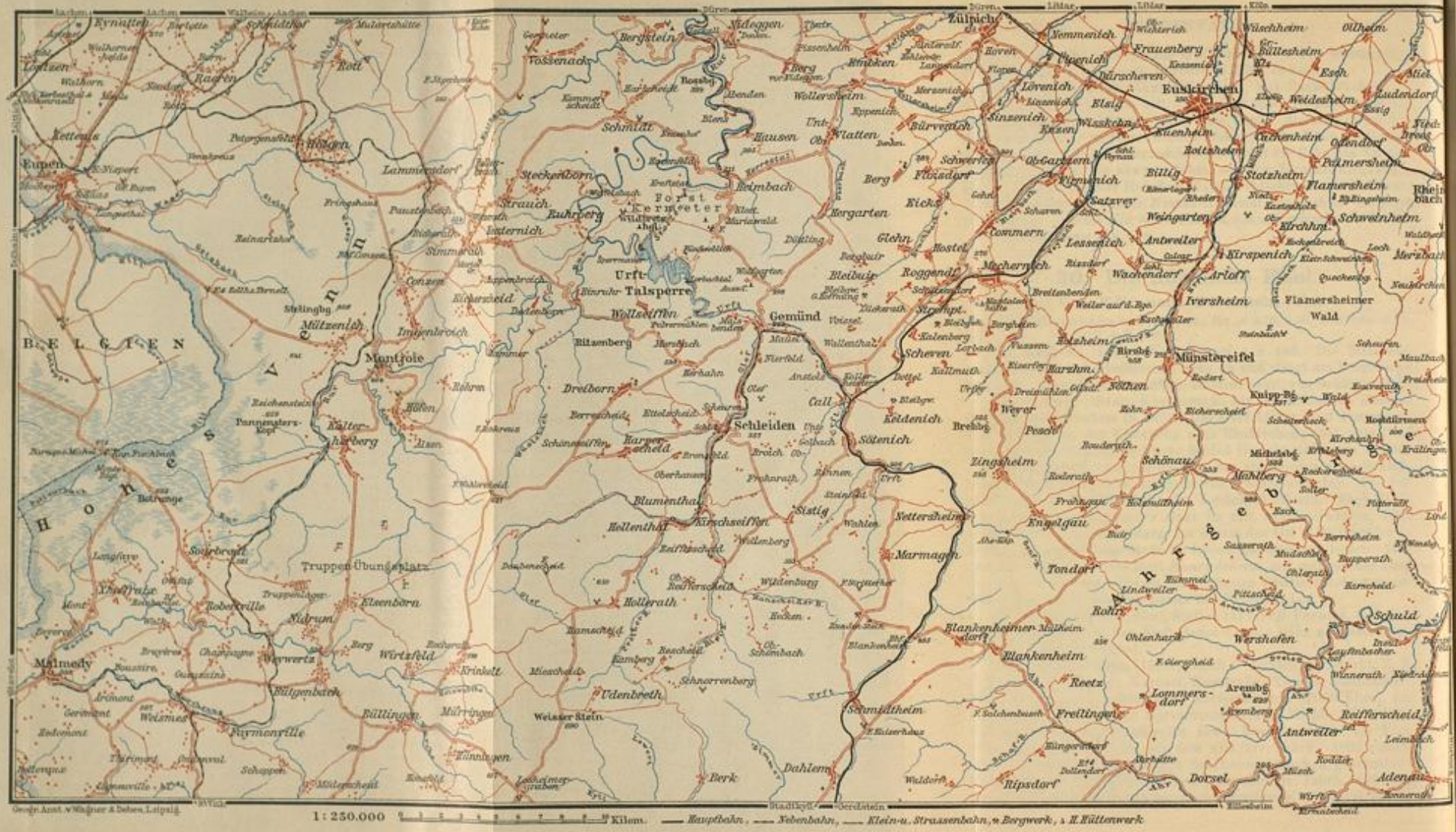
40km **Euskirchen** (150m; Gasth.: *Joisten, am Markt, Z. F. 2 1/2, M. m. W. 2 1/2 ℳ; Kaspari, Neustraße; Traube, Bahnhofstr.; Post, am Bahnhof), aufstrebende Kreisstadt von 12000 Einw., mit bedeutenden Militär- und Marinetuchfabriken, Metall- und Blechwarenfabriken, Eisengießereien usw. Beachtenswert: die kath. *Pfarrkirche St. Martin*, aus dem XIII./XIV. Jahrh., 1899 restauriert, mit 72m h. Westturm (got. Sakramentshäuschen, geschnitzter Hochaltar von 1500); das *Rathaus*, aus dem XIV. Jahrh., 1901 neu hergestellt; drei Türme von der alten Befestigung. — Euskirchen ist

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

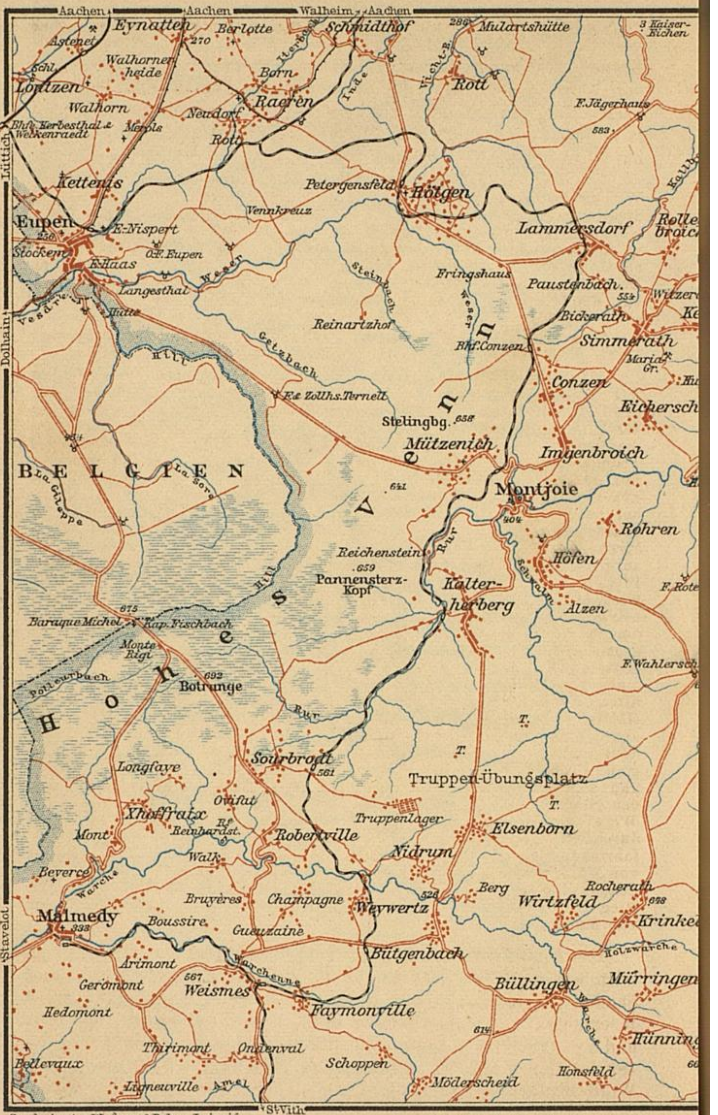
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Knotenpunkt der Eisenbahnen von Bonn (S. 224/225), von Düren und von Münstereifel, sowie der Kleinbahn über Mülheim-Wichterich nach Liblar, die in Mülheim-Wichterich Anschluß nach Zülpich (s. unten), Commern (S. 232), Satzvey (s. unten) und Arloff (s. unten) hat *(Euskircher Kreisbahn).*

Von Euskirchen nach Düren (S. 270), 30km, Eisenbahn in c. 3/4 St. Wichtigste Zwischenstation: 10km **Zülpich** (Gasth.: Kölner Hof), alte Stadt von 2150 Einw., das *Tolbiacum* der Römer, deren Eifelstraße Trier-Köln noch erkennbar ist. Die romanische Pfarrkirche St. Peter, aus dem XI. und XII. Jahrh., enthält niederländische Schnitzaltäre von 1500 (der des nördl. Seitenschiffs hervorragend schön), einen roman. Taufstein mit got. Deckel u. a. Beachtenswert auch die malerische alte Burg, eine ehem. kgl. Pfalz, im XIV. Jahrh. neu erbaut, jetzt Wohngebäude und Brennerei, sowie die vier Tore der ehem. Stadtbefestigung, aus dem XV. Jahrhundert.

Von Euskirchen nach Münstereifel, 14km, Nebenbahn in c. 3/4 St. Stationen: *Stotzheim, Weingarten, Arloff* (s. oben), *Iversheim.*

Münstereifel (280m; Gasth.: Hillebrand, in der Nähe des Bahnhofs, Z. F. 2¼-2½, M. 1½-2, P. 4-5 ℳ, gut; Post, in der oberen Stadt, Z. 1¾ ℳ, F. 60 Pf., M. 1½ ℳ), Städtchen von 2800 Einwohnern, zu beiden Seiten der Erft, bietet mit seinen wohlerhaltenen, wenn auch vernachlässigten Stadtmauern und Toren aus dem Anfang des XIV. Jahrh., den bedeutenden Trümmern der 1689 zerstörten *Burg* der Herzöge von Jülich aus dem XIII. Jahrh., seinen Kirchen, seinen zahlreichen Privathäusern aus dem XVI.-XVIII. Jahrh. ein selten schönes Bild vergangener Zeiten. Vom Bahnhof betritt man die Stadt durch das neu gebrochene Tor beim Schlachthausturm und gelangt geradeaus auf den Marktplatz zu der kath. *Pfarrkirche,* ehemals Kirche des 830 von der Abtei Prüm gegründeten, 1803 aufgehobenen Kollegiatstiftes „Monasterium Eifliae", einer spätromanischen Pfeilerbasilika des XII. Jahrh., 1876-93 restauriert; besonders beachtenswert der Westbau mit viereckigem Mittelturm und runden, oben achteckigen Seitentürmen r. u. l. von der Vorhalle. Das Innere enthält u. a. eine vortreffliche frühgot. Holzfigur der h. Maria mit dem Kinde, vier große Marmorepitaphe aus dem XVI./XVII. Jahrh. (an der Nordseite des Mittelschiffs das des Ritters Joh. Wilh. von Gertzen, † 1587), im Chor einen got. Dreisitz mit Reliquientruhe darüber, und in der z. T. viel älteren fünfschiffigen Krypta ein tüchtig gearbeitetes Grabmal des Ritters Gottfr. v. Bergheim († 1335). Im Pfarrhaus ein altkölnisches Flügelbild aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrh. und mehrere Brustbilder geistlicher Würdenträger aus dem XVI. Jahrhundert. Durch die Marktstraße gelangt man östl. über die Erft nach der ehem. *Jesuitenkirche,* aus dem XVII. Jahrh., und dem zugehörigen Kollegium, das jetzt als Gymnasium dient. Von den Stadttoren sind zu beachten das *Orchheimer Tor* im S. und das *Werthertor* im N. — Etwa 10km s.ö. von Münstereifel (Weg über *Rodert,* durch Wald) erhebt sich die Basaltspitze *Michelsberg* (588m), mit Wallfahrtskapelle und weiter Fernsicht. — Lohnend ist auch die Wanderung von Münstereifel nach *Schuld* an der Ahr (S. 201; 19km), über *Eicherscheid, Schönau, Esch* (450m; H. Klop; ungefähr halbwegs; auch von hier Aufstieg zum Michelsberg), *Mutscheid-Berresheim* (Gasth. bei Breuer; 14km von Münstereifel, Postverbindung).

Die Eisenbahn verläßt das niederrheinische Diluvialgebiet und tritt, westwärts im Tale des *Veybachs* aufwärts, in das von einer Sandsteindecke überlagerte devonische Gebiet der nördlichen Eifel. R. erscheint die wohlerhaltene große Burg *Veynau,* aus dem XIV. und XV. Jahrh., seit 1843 im Besitz des Herzogs von Arenberg. — 48km *Satzvey* (213m), mit 1880 neu ausgebauter Burg des Grafen Wolff-Metternich; 1km westl. vom Bahnhof die alte Burg *Zievel.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mit der Euskircher Kreisbahn (S. 231) besucht man den 5km s.w. gelegenen Flecken *Commern*, wo eine alte Burg, die got. Kirche und viele Fachwerkhäuser des XVII./XVIII. Jahrh. Beachtung verdienen (von Commern nach Mechernich 3km).

54km **Mechernich** (298m; Gasth.: Bleiberg, Z. F. 2-2½ ℳ; Russischer Hof, Z. F. 1.80-2½ ℳ), Dorf von 3600 Einw., mit bedeutendem, schon zur Römerzeit betriebenem Bleierzbau. L. die hohen Essen des Mechernicher Bergwerksvereins.

2km östl. die Ruine *Burgfey* und ein Stück der römischen Wasserleitung, die bis Köln reichte (Schlüssel in der Försterei Feyermühle). — Von Mechernich Fahrweg südl. über *Breitenbenden*, *Vussem* nach (5½km) **Eiserfey** (Gasth. z. Post, ordentlich), von wo man die *Kakushöhlen* besucht. (Von Eiserfey über *Urfey*, *Keldenich* nach Call 8½km.)

60km *Scheven.* — Durch einen Tunnel in das Tal der *Urft.*

63km *Call* (377m; Gasth.: Post bei Nesgen), mit 1300 Einw., Bleihütte, Eisengießerei und Kalkwerken. Nahe dem Bahnhof sind Reste der römischen Wasserleitung sichtbar.

Von Call nach Hellental, 17km, Eisenbahn in 1 St., für 90 Pf., 55 Pf. Zunächst im Urfttal abwärts bis

6km **Gemünd** (338m; Gasth.: Bergemann, mit Garten, gut; Klaphacke), Städtchen von 1960 Einw., mit Drahtzieherei, Holzsägewerk und andern kleinen Fabriken. Der Bahnhof liegt am linken, der Ort am rechten Ufer der Urft, gegenüber der Mündung der Olef: bester Ausgangspunkt zum Besuch der ***Urfttalsperre.** Man geht oder fährt (4km; Omnibus am Bahnhof, 50 Pf.) bis *Pulvermühlen* (Hot.-Rest. Waldhotel), wo die Motorboote anlegen (12 Fahrten tägl., in 40 Min. für 1, hin u. zurück für 1½ ℳ). Der Stausee, der 1901-5 nach Prof. Intze's Plan zur Erzielung der Wasserkraft für die Elektrizitätswerke des Aachen-Dürener Industriebezirks angelegt wurde, erfüllt das viel gewundene Urfttal auf einer Strecke von 9km bis zu 30m Tiefe in wechselnder Breite von 100-700m. Die Gesamtfläche des Sees umfaßt 216 ha, die Wassermasse bis zu 45½ Mill. cbm. Die Überfahrt ist auch landschaftlich sehr schön. Nach ¼ St. erreicht das Boot, 3½km von Pulvermühle, die Haltestelle *Lohrbachtal* (Rest. Schweizer Berge), von wo man im Amselbachtal aufwärts, dann l. in ¾ St. auf den Aussichtspunkt *Fünfseenblick* steigt (früh beste Beleuchtung; vgl. auch unten). Weiter bei der Insel *Krummenauel*, dem Rest des ehemaligen Bauerngutes dieses Namens, zuletzt bei dem (r.) Turm, der die Stelle des Abzugsstollens (S. 235) bezeichnet, vorüber zur Endstation an der *Sperrmauer* (Rest. Talsperre, gut). Der Mauerdamm gehört zu den großartigsten Nutzbauten der Erde. An Länge zwar (228m) steht er hinter dem Staudamm des Nils bei Assuan in Ägypten weit zurück, übertrifft ihn aber an Höhe (52m) und Breite (unten 55, oben 5,5m; Nildamm 1960m lang, 40m hoch, unten 30, oben 7m breit). — Es empfiehlt sich, besonders in den frühen Vorm.-Stunden, nach dem Abstieg vom Fünfseenblick (s. oben) auf dem Uferwege weiter bis zur Sperrmauer zu wandern (1½ St.). Den besten Blick auf das Stauwerk hat man vom *Wildbrethügel*, zu dem man vom Rest. Talsperre in ½ St. hinansteigt. Vom Wildbrethügel über das schwarze Kreuz zur Kraftzentrale (S. 235) 1¼ St.

Die Eisenbahn wendet sich scharf nach S., in dem gewerbreichen *Oleftal* aufwärts. — 9km *Olef.* — 12km **Schleiden** (400m; Gasth.: Kölner Hof, 40 Z. zu 1½-2, F. 1, M. 1½-2, P. 4-5 ℳ, gut; Schleidener Hof), die kleinste preuß. Kreisstadt (660 Einw.), einst Hauptort einer Grafschaft, mit zwei alten Kirchen und neuerem Schloß des Herzogs von Aremberg. In der oberen spätgot. Kirche (1515) alte Glasgemälde und eine Kommunionbank mit Wappen vom Grabmal der Sibylla von Hohenzollern († 1627), der zweiten Gemahlin des Grafen Ernst von der Mark. — 14km *Oberhausen.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 16km *Blumenthal* (Gasth.). Aufwärts von hier der mächtige Turm der Burgruine *Reifferscheid,* 975 urkundlich genannt, Stammschloß der Fürsten u. Altgrafen zu Salm-Reifferscheid-Dyck, neben ihr die alte mehrtürmige Kirche; weiter, dann l. ab die *Wildenburg;* von da nach Stat. Blankenheim (s. unten) 2 St. — 17km *Hellenthal* (gutes Gasth. bei F. Schinck), in schöner Gegend an der Olef.

Die Eisenbahn steigt im Urfttal aufwärts bei *Sötenich* vorüber nach — 68km *Urft* (405m; Gasth.: Schneider), in waldiger Umgebung; gegenüber am r. Urftufer *Dalbenden,* mit zwei stattlichen Häusern aus dem XVIII. Jahrh., hinter denen ein Stück der römischen Wasserleitung sichtbar ist; 20 Min. s.w. von Urft die wohlerhaltene ehem. Prämonstratenserabtei *Steinfeld,* gegründet im X. Jahrh., jetzt z. T. Privatbesitz, z. T. Erziehungsanstalt für kath. Knaben; schöne spätromanische Klosterkirche, die einige gute Grabmäler aus dem XV. und XVIII. Jahrh. enthält; got. Kreuzgang.

73km *Nettersheim* (449m), mit Kalksteinbrüchen. — 79km Stat. **Blankenheim** (497m), 4km von dem ö. in einem engen Tale gelegenen Ort (Post 3mal tägl.; Gasth.: Kölner Hof, Z. F. $2^1/_2$-3 ℳ), mit malerischen Ruinen der im XII. Jahrh. erbauten Stammburg der Herren von Blankenheim, später Grafen von Manderscheid-Blankenheim, deren Familiengruft in der Pfarrkirche ist. Reste einer römischen Villa wurden 1894 aufgedeckt. Die Quellen der *Ahr* (S. 196) sind in einem ummauerten Brunnen vereinigt.

84km *Schmidtheim* (553m), mit altem Schlößchen des Grafen v. Beyssel. — Die Bahn überschreitet in tiefem Einschnitt in das Kalkgebirge die Wasserscheide zwischen Urft und Kyll (Maas und Mosel) und erreicht durch das Tal des *Dahlemer Bachs* (bei Dahlem r. Eisensteingruben) das Tal der *Kyll,* dem sie nun abwärts folgt. L. auf der Anhöhe bei *Glaadt* die ansehnlichen Trümmer des Jünkerather Schlosses. — 93km *Jünkerath* (431m; Gasth.: Kreisch, Hattenrath, Eifler Hof), mit großem Eisenwerk und vielen Arbeiterhäusern, zugleich Station für den (5km westl.) Flecken *Stadtkyll;* 5 Min. unterhalb des Bahnhofs sind einige Reste des römischen Kastells *Icorigium* freigelegt. — 97km *Lissendorf* (413m), mit neuer Kirche; l. der Bahn das Dorf *Birgel,* mit alter Kapelle.

Vor (101km) **Hillesheim** (391m) tritt die Eisenbahn in das Gebiet der vulkanischen Eifel. Vom Bahnhof Post und Hotelomnibus nach dem 3km westl. gelegenen Marktflecken Hillesheim (Gasth.: Kloep, Z. F. $2^1/_2$-3, M. $1^3/_4$-2 ℳ; Fasen, ebenfalls gut), mit 1200 Einw. und alten Burghäusern; hübsche Spaziergänge im Hillesheimer Stadtwald; von der Kyller Höhe, 20 Min. südwestl., r. von der Dauner Landstraße, weite Rundsicht.

Vom Bahnhof Hillesheim zur Casselburg (S. 172), $1^1/_4$ St., im Kylltal abwärts: 20 Min. *Niederbettingen,* $^1/_2$ St. *Bewingen;* dann hinter dem Bahnwärterhäuschen l. den Fußweg hinan ($^1/_2$ St.).

Von Hillesheim nach Adenau (S. 201) auf der Landstraße c. 28km. Lohnend ist es, 1 St. von Hillesheim, bei *Kerpen,* mit ehemaliger Burg der Grafen v. Manderscheid, die Straße zu verlassen und östl. in $^1/_2$ St. nach *Niederehe* (Gasth.: Schmitz, leidlich) zu wandern; in der (ehem. Kloster-) Kirche des in einer Muschelkalkmulde gelegenen Orts

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Grabmal des Grf. Phil. von der Mark und seiner Gemahlin, mit Statuen in schwarzem Marmor. Weiter auf Fußwegen, dem Laufe des Baches folgend, über die *Nohner Mühle* und die Ruine *Dreimühlen,* mit dem gleichnamigen Wasserfall (Versteinerungen), nach *Ahütte* (Gasth.: Fasen, an der Brücke, gut). 2km westl. von hier, bei *Leudersdorf,* fand man 1878 Reste einer röm. Villa. Von Ahütte erreicht man, weiter im Tal des *Ahbaches,* in 1/2 St. die schöne Burgruine *Neublankenheim.* Von hier auf Fußwegen in 1/2 St. r. (östl.) hinauf zu der von Nohn kommenden Landstraße und entweder auf der von dieser bei dem malerisch gelegenen *Kirmudscheid* r. abzweigenden Straße über *Wirft* und *Honnerath* oder über den Wallfahrtsort *Barweiler, Wiesenscheid, Nürburg* nach Adenau.

Weiter bei Pelm (S. 171) und der Einmündung der Andernach-Coblenzer Bahn vorüber. — 111km *Gerolstein,* s. S. 170.

b. Von Düren nach Heimbach.

30km. Eisenbahn in 1 1/4 St., für ℳ 1.50, 0.95.

Düren s. S. 270. — Die Bahn zieht sich bei zahlreichen Fabriken vorbei südl. über (5km) *Lendersdorf,* wo l. das restaurierte alte Schloß *Burgau* der Gräfin Kayserling, r. die Papierfabrik Friedenau sichtbar werden, in das Tal der *Rur* und folgt deren Windungen. — 7km *Kreuzau* (145m); Brücke zum l. Ufer nach *Winden,* wo einige Weinberge sind. — 12km *Untermaubach* (160m; Gasth.: Stregg), mit mittelalterlicher Burg des Grafen Spee. — Die Bahn führt unter den steilen Felsen der *Mausaul* hin und überschreitet bei *Zerkall* die Rur.

20km **Nideggen**: Bahnhof (180m) bei dem Dorf *Brück* (Gasth.: Nidegger Hof) am l. Ufer der Rur. Die Straße überschreitet das Flüßchen und steigt in großen Kehren hinauf zum Dürener Tor (2 1/2km). Fußgänger wenden sich gleich jenseit der Brücke r. am Fuße des Burgfelsens entlang und nach 6-8 Min. l. zwischen den Felsen hinauf (Teufelssprung) zur Burg, 1/2 St. vom Bahnhof.

Nideggen (325m; Gasth.: *Heiliger, 50 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2 1/2, P. 5 1/2-7 ℳ, mit großem Garten und Aussicht; Heinen, Hergarten, gelobt), Dorf von 760 Einw., mit mittelalterlicher Befestigung, bemerkenswerten, z. T. neu hergestellten Tortürmen und großartigen Trümmern einer Burg der Grafen und Herzöge von Jülich, ist einer der schönsten Punkte der Eifel und beliebte Sommerfrische. Die roman. Pfarrkirche, aus dem XII. Jahrh., 1898 hergestellt, enthält alte Wandmalereien. Die Burg wurde Ende des XII. Jahrh. erbaut, im XIV. Jahrh. erweitert und im 30jähr. Kriege zerstört; der Bergfried ist der größte seiner Art in Deutschland; der frühgot. Palas enthält den großen Rittersaal. Schönster Blick 5 Min. s.ö. vor dem Zülpicher Tor bei dem Kriegerdenkmal und (bei der Kapelle r. durch Wald) von der Effelslei.

Die Eisenbahn bleibt am l. Ufer, mit Rückblick auf Nideggen, bis jenseit (22km) *Abenden* und kehrt dann zum r. Ufer zurück. — 25km *Blens* (195m). L. das Dorf *Hausen,* mit Burg.

30km **Heimbach** (215m; Gasth.: Haus Schönblick, Z. 2-3 1/4 ℳ,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

F. 80 Pf., M. 2½, P. 5-7 ℳ, gut; Zur Talsperre; Eifler Hof), in schöner Lage am r. Ufer der Rur, mit Trümmern der Burg *Hengebach*, gegenüber dem am l. Ufer aufsteigenden *Meuchelberg* (372m). Schönster Blick von der zunächst am r. Ufer der Rur, dann in großen Kehren ansteigenden Gemünder Landstraße.

Auf der Straße, die beim Bahnhof die Rur überschreitet, gelangt man am Fuß des Meuchelbergs hin, dann l. in ½ St., zuletzt über einen Steg zum r. Ufer, nach der *Kraftzentrale des Elektrizitätswerks* (Zutritt verboten). Die Turbinen, die durch das Wasser des Abzugstollens (S. 232) getrieben werden, sind von Escher Wyß & Comp. in Zürich; die Dynamomaschinen, die den elektrischen Strom in einer Stärke von 5000 Volt erzeugen, sind von der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft (Lahmeyer & Comp.) in Frankfurt am Main; die Transformatoren, die die Stromspannung auf 34 000 Volt steigern, sind von den Siemens-Schuckert-Werken in Berlin. Vier Fernleitungen verteilen den Strom nach dem Aachen-Dürener Industriebezirk und nach dem Kreise Schleiden. — Von der Kraftzentrale durch den *Kermeter Forst* aufwärts zur Talsperre 1½ St., s. S. 232.

Auf der Gemünder Straße, deren Kehren Fußwege kürzen, erreicht man bei dem alten, 1860 vom Trappistenorden angekauften *Kloster Mariawald* (417m) vorbei in 1½ St. das *Forsthaus Mariawald* (510m). Von hier oder schon vom Kloster über das Forsthaus *Wolfgarten* bis Gemünd noch 1½ St. — Vom Forsthaus Mariawald Fußpfad zum Fünfseenblick (S. 232) ½ St.

c. Von Aachen nach Malmedy und St. Vith.

Eisenbahn (Hohe-Vennbahn): bis Malmedy 82km, in 2¾-3½ St., für ℳ 4.00, 2.60; bis St. Vith 91km, in 3-3¾ St., für ℳ 4.40, 2.90. — Die Bahn durchzieht das Aachen-Dürener Hügelland, dann das *Hohe Venn*, den nordwestl. und höchsten Teil der Eifel, der von Düren südwestl. bis zur belgischen Grenze reicht und dort in den Hautes Fanges seine Fortsetzung findet. Das Gebirge ist weithin von Moor und Torf bis zu 6m Mächtigkeit bedeckt. Montjoie gehörte ehemals zum Herzogtum Jülich, Malmedy zu der 651 gestifteten reichsunmittelbaren Benediktinerabtei Stavelot (deutsch Stablo), deren Gebiet 1815 zur Hälfte an Preußen kam.

Aachen s. S. 272. Die Bahn zweigt bei *Rothe Erde* (S. 271) von der Kölner Linie ab und steigt über (8km) *Brand*, wo das Aachener Wasserwerk seinen Hochbehälter hat, nach

12km **Cornelimünster** (Gasth.: Post), mit 4000 Einw., in hübscher Lage im Tal der *Inde*, mit den Gebäuden einer im IX. Jahrh. gegründeten, ehem. reichsunmittelbaren Benediktinerabtei, die jetzt als kath. Lehrerseminar dienen. Die spätgot. Abtei-, jetzt Pfarrkirche rühmt sich des Besitzes kostbarer Reliquien, die von Ludwig dem Frommen geschenkt wurden und alle 7 Jahre gezeigt werden. — Die Bahn überschreitet die Inde auf einem Viadukt. 16km *Walheim* (280m), mit got. Kirche, durch eine Zweigbahn mit Stolberg verbunden (S. 271). — 21km *Raeren* (363m), Knotenpunkt für die Eisenbahn nach Eupen-Herbesthal (13km, s. S. 282), weit ausgedehnte Ortschaft in freundlicher Umgebung, in der mehrere alte Herrensitze sichtbar sind, im XVI.-XVII. Jahrh. bekannt durch Steingutfabrikation. — Weiter durch Wald; 30km *Roetgen* (410m); 39km *Lammersdorf* (530m); dann auf der Hochebene hin; 44km *Conzen* (550m).

48km **Montjoie**: der Bahnhof (500m) auf der Straße 2,6km, auf abkürzenden Fußwegen 1,3km von der prachtvoll im Tal zu

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

beiden Seiten der Rur gelegenen Kreisstadt (404m; Gasth.: H. de la Tour, Z. 2-3, F. 1, M. 2-2½, P. 5-7 ℳ, Horchem, Z. F. 2½-3½, P. 4-6 ℳ, beide gut), überragt von einem ehem. Wartturm, dem sog. *Haller*, und den Trümmern einer 1217 zuerst erwähnten *Burg*, die später von den Herzögen von Jülich zu Beginn des XVI. Jahrh. und, nach der Erstürmung durch spanische Truppen Karls V., 1543 nochmals verstärkt wurde, mit mächtigen Türmen (Eselsturm), seit 1899 im Besitz der Stadt, die für ihre Erhaltung sorgt. Aussichtreiche Wege mit vielen Bänken umziehen die Stadt.

Bei der Weiterfahrt schöner Blick auf Montjoie und tief in das Rurtal, dann auf das ehem. Kloster *Reichenstein*. — 55km *Kalterherberg* (545m); das zugehörige Dorf (Gasth.: Post) 20 Min. östl. auf der Höhe; von hier durch das schöne Perlbachtal nach Montjoie 1¼ St. — 62km *Sourbrodt* (561m), höchster Punkt der Bahn, inmitten der Moor- und Heidewildnis des Hohen Venn; östl. der Truppenübungsplatz *Elsenborn*, wohin eine Militärbahn führt.

Empfohlen wird die Wanderung westl. über das (2km) Dorf *Sourbrodt* (Gasth.: Schumacher), wo das wallonische Sprachgebiet beginnt, mit eigenartigen, auf der Wetterseite durch Buchenhecken geschützten Häusern, nach dem Feuerwachturm auf der *Botrange* (692m), der höchsten Erhebung des Hohen Venn, und der meteorologischen Station und Gastwirtschaft *Monte Rigi* (673m), 1¾ St. — Von da: entweder über das Schutzhaus *Baraque Michel*, bei der *Fischkapelle*, und das Forsthaus *Heisterberg* (Hestreux), wo man l. unten die Gileppesperre sieht, dann durch das *Soor-* und *Hilltal* in 3 St. nach Eupen (S. 282); — oder über Baraque Michel durch den *Hertogenbusch*, dessen Grün zu dem dunkeln Moor der Hochfläche in überraschendem Gegensatz steht, in 3 St. zur Talsperre der Gileppe (S. 282); — oder vom Monte Rigi südl. über *Mont* (500m), mit Aussicht in das wilde Warchetal, in 2½ St. nach Malmedy.

69km *Bütgenbach* (560m). Die Bahn wendet sich im Tal der *Warchenne* nach W. und gabelt sich bei (74km) *Weismes* (508m) abwärts nach Malmedy, südl. nach St. Vith (s. unten).

82km **Malmedy** (330m; Gasth.: Cheval blanc, Z. 2-3, F. 1, M. 2 ℳ, gut; Grand Cerf, Z. F. 3, M. 1¾-2 ℳ; Europe, Z. 2-2½, F. ¾, M. 1½-2 ℳ), Kreisstadt von 4800 Einw., in dem hübschen Talkessel, wo die Warchenne in die *Warche* mündet, bis 1794 zu Stavelot gehörig und noch jetzt wallonischen Charakters. Nördl. über der Stadt der Kalvarienberg, am Fuß die große Pfarr-, ehem. Abteikirche aus dem XVIII. Jahrhundert.

Von Malmedy 2 mal tägl. Post (10km, in 1¼ St.) nach dem belgischen **Stavelot** (290m; H. d'Orange, gut; H. du Commerce), Stadt von 8500 Einw., an der Amblève und der Eisenbahn Verviers-Luxemburg. Die Pfarrkirche enthält den kostbaren Reliquienschrein des h. Remaclus, des Apostels der Ardennen († 662), aus dem XIII. Jahrhundert.

In der Richtung von Weismes nach St. Vith folgen: 82km *Montenau*, 86km *Born*. — 91km **St. Vith** (460m; Gasth.: Post, gut; Stern, Bahnhofshot.), Städtchen von 2200 Einw., einst ebenfalls zu Stavelot gehörig, mit Pfarrkirche aus dem XV. Jahrh., Knotenpunkt für die Bahnen nach Gerolstein (S. 171) und nach Ulflingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf